I 2 a Medicinische Notizen d. J.
in Frankfurt 1748-54

Inhalt: 13 Schmiedsfrau
1 Frau m. Wasser Sucht
1 Journal mit Num. d. J.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Nro. LXXIV.
Dienstag, den 10. September, 1748.

Mit Ihro Römisch-Kayserlichen und Königl. Majestät allergnädigstem PRIVILEGIO.



Wie auch eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats Hochgünstigen Bewilligung.

Ordentliche wochentliche Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Welche in Johann David Jung, Buchhandlung in der Buch-Gasse nächst dem Fahr-Thor, wochentlich zweymal, als Dienstags und Freytags Vormittag ausgegeben und bekannt gemacht werden.

AVERTISSEMENT.

Nachdem die Pfeiffischen Herrn Erb-Interessenten aus nöthigen und dienlichen Ursachen den Verkauf des weissen Hauses am verwichenen Freytag aussetzen lassen, so wird hingegen hierzu der 20te

Sept als Freytags in der zweyten Meeß Woche Nachmittags zum ohnfehlbaren Termin bestimmet, in welchem die Herren Liebhaber sich einzustellen belieben können. Immittelst ist eine ausführliche Beschreibung von der Grösse, Einrichtung und Benutzung dieses Hauses bey besagten Herren Erben so wohl als denen Curatoribus Herren Dr. Schweitzer und Dr. Müller in Druck zu bekommen.

Avertissement.

Nachdem sich bey Untersuchung des vom verstorbenen Churfürstl. Mayntzischen Herrn Residenten Pfeiffs nachgelassenen Inventarii geäussert, daß verschiedene Mobilien annoch abgehen, so ein und andere sichere Personen entweder als gelehnt, oder zur Arbeit und committirten Verkauf in Händen haben; So werden dieselbe hiermit erinnerte, solche alsobald anzuzeigen, und ad Massam zu liefern.

Sachen die zu verkauffen, so beweg- als unbeweglich sind, in der Stadt:

Bey Hr. Pfeiffer, Berna. Bell, und Compagnie von Sollothurn, welche sich dermahlen in hiesiger Franckfurter Meeß befinden, und im Römer in der Boutique No. 7. feil haben, sind allerley seidene Stoffen, wie auch mit Silber und Gold, drap d'or, drap d'argent, feine Borten, feine sammete reiche Westen und viele andere Waaren so wohl en gros als detaille um billigen Preiß zu verkaufen.

Bey Springs Erben und Garbe, Buchhändlern in Franckfurt am Mayn ist verlegt und zu haben: Fresenii (Joh. Philipp.) Pastoral-Sammlungen zweyter Theil. 8. 1748. à 40. kr.

Bey Herrn Johann Georg Beyer im Augspurger-Hof, ist wiederum frische Rothenburger Schmaltz-Butter in grossen halben und viertels Centner-Fäßger billigen Preisses zu haben.

Ein Schreiner Meisterstück, welches in einem saubernen Nußbaumenen Schranck bestehet, ist zu verkaufen.

In der Barfüsser Kirch ist auf dem ersten Lettner ein wohlgelegener Manns-Platz hinter dem Altar zu verlehnen.

Bey Amsel Aaron Zunß in der gelben Rooß in der Judengaß, sind guthe Bockhaar billigen Preisses zu verkaufen.

Eine wohl conditionirte Catun-Glät stehet bilses zu verkaufen.

Bey Hrn. Fürstes in der Borngaß neben Hrn. Beyer, Zuckerbecker, sind extra frische marionirte Aal pfündigt und halbpfündigte dergleichen noch niemal so delicat zu bekommen gewesen, das Pfund um 48 kr. zu verkauffen.

Ein wohlgelegenes Back-Hauß stehet zu verkaufen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß im Gast-Hauß zur Stadt Maynt z. Stiegen hoch in No. 9. ein Fremder logiret, welcher allerley gefaßt und ohngefaste Agatene Dosen, Lomber Marcken oder tantes Material, Polier-Steine vor die Hrn. Mahler, geschliffene Feuer-Steine ordinaire und Agatene, desgleichen vor die Hrn. Uhrmacher Englische Stunden und Viertelstunden, Uhr-Glocken, auch gantze Glockenspiel als Octav, schöne Taffel-Glocken vor Herrschafften, wie auch etwas von raren Thalern, unter welchen 7. Glocken-Thaler (dergleichen er auch einwechselt) nebst allerley Heydnische Münzen von Silber und Kupfer zu verkaufen hat, und ist er des Morgens biß nach 8. Uhr anzutreffen.

Schöne neue Spitz-Morgel sind am Fahrthor im rothen Krebs zu verkauffen.

Es dienet zur Nachricht daß Johann Cornelius Thieves Kleinuhrmacher von Cölln, welcher seinen Laden im Römer gegen der grossen Stiegen über hat, diese Meesse extra schöne Englische Taffel und Pendal-Glocken-Spiel, dann auch allerhand Gattungen von Taffel- als Pendulichern ohne Glockenspiel die Viertelstunden, Stunden und halbe Stunden schlagen, auch mit Wecker, goldene und silberne Uhren, so er alle frisch aus Londen bekommen, wie auch extra guten Thee-Boy, daß Pfund 5. Kopstück, zu verkaufen hat.

In dem rothen Löwen an der Catharinen-Pfort sind bey Maximilian Schies aus der Schweitz, welcher das erstemahl die hiesige Meeße beziehet, alle Sorten von Schweitzer Leinwand in billigem und sehr raisonablem Preyß zu verkauffen.

Extraordinairer Anhang zu den Franckfurtischen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten Nro. 74. Dienstags den 10. September Anno 1748.

Avertissement.

Heute und folgende Tage, wird allhier in der Döngesgaß auf dem Plätzgen bey Hrn. Vogt Behausung ein schön Sortiment frischer Waaren, bestehend in Frantzösisch und Engl. Hüthen nach der Mode, seydene, Castorne, wollene Strümpff und Kappen Item allerhand Sorten wollene und lederne Handschu, Sintzel- und Dutzend weiß wie es gefuhig, desgleichen diverse Galanterie Waaren bestehend in reich gestickten Schuh- und Pantoffel-Blätter, Halstücher, sammete Mützen, seydene Degen-Gehäng, Corduane ledernes Schreib-Zeug, Satrilge-Spiel, diverse feine Tabattiere, Silber und vergoldete Tombachene Petschafft mit Carniol / Hembder Knöpf, Engl. Peitschen, extra feine Perlemutter-Knöpff mit Steinen zu Camisöler und Eventall ꝛc. durch die Herren Ausrüffer offentlich und an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufft werden.

Avertissement.

Nachdeme verschiedene Interessenten so wohl hier als auswarths Ihre Gewinnste aus letzterer 1ten Reichs Lotterie bey denen Hrn. Collectores noch nicht abgehohlet, als continuiret man hiedurch nochmahls das jenige so in vorherigen Avertissement kund gethan worden, nehmlich daß man von Seiten der Direction Niemanden vor sein Gewinnste länger dann sechs Monath stehet und hafftet, und so nach dieser Zeit, jemand durch seine Verzögernng in Schaden käme, ein jeder sich solchen selbsten zuzuschreiben und nichts an der Direction zu suchen hätte, weiln auch der Termin auf den 15. dieses zu Annehmung willkührliger Devisen in unserer 3ten Reichs-Lotterie herbey komt, und solcher wegen der dabey vorfallenden vielfältigen Arbeit biß zur Ziehung der beyden ersteren Classen, deren Termin auf den 28. Octobr und 4. Nov. a. c. fest gestellt bleibt, ohnmöglich prolongirt werden kan, als hat man vor gut befunden, solches hiemit nochmahls bekannt zu machen, damit diejenigen so auf eigene Devisen ein Absehen haben mit der Einlage sich eyleu mögen, diese kan so wohl bey Herrn Johannes de Ros auf dem Lotterie-Comptoir als hier bereits bekandten und noch ferner hieunten benanden Herren Collectores geschehen als auswerths, in Bassel bey Hrn. J. U Socin in Durlach bey Hrn. Postmeister G. A. Hertzog, in Erffurth bey Hrn. J. E. Fratscher seel. Fr. Wittib, in Heilbrun bey Hr. G. F. Rund, in Hamburg bey Hr. A Gerckens. dito bey Hr. Petit & Dumoulin, in Halberstadt bey Hr. C. Bechjer, in Hanau bey Hr. H. Koch, in Maynz bey Hr. E. Dumont, in Manheim bey Hr. H. D. Müller, in München bey Hr. J. F. Khämbt, in Osnabruch bey Hr. Post-Secretarius Guth, in Paris bey Hr. P. dl. Pezard, in Paderborn bey Hr. J. B. Spohr, in Prag bey Hr. St. Haller seel. Fr. Wittib und Erben, in Strasburg bey Hr. Post-Controlleur Triehot. dito bey Hr. C. J. Beytzer, in Stuttgardt bey Hr. F. Brcutier, und bey Hr. J. G. Stuber, in Wetzlar bey Hr. Secretarius J. G. G. Fuchs, in Worms bey Hr. J. L. Pistorius, in Würtzburg bey Hr. J. N. Höffling seel. Erben Solten sich auf andern bekannten Handels Plätzen annoch Freunde finden welche die Collecte gegen Gebühr zu übernehmen geneigt, ist sich nur directe an die Direction zu wenden und von derselben, die hierbey übliche Conditiones zu vernehmen. Franckfurt den 6ten Septembr. 1748.

Reichs-Lotterie-Direction.

Avertissement

Es wird hierdurch kund und wissend gemacht, daß Morgen als den 11. Sept. 1748. eine geringhaltige Elanisch bey dem Casten Amt an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufft werden. Diejenige nun, so selbe zu kauffen Lusten haben, können auf die bestimmte Zeit Morgens frühe präcise um 9. Uhr in der gewöhnlichen Casten-Amts-Stuben sich einfinden, und des Erfolgs gewärtigen. Frfurt am Mayn den 4 Sept. 1748.

Casten-Amt.

Sachen die zu verkauffen, so beweg- als unbewegilch sind, in der Stadt:

Weisse gerippte Canevas oder gestreiffte Camisohl-Parchend allerley Sorten, wie auch weisser 8 viertel breiter Futter Barchend, sind bey Johan Jacob von der Lahr auf dem Marckt Stück oder Partien weiß in wohlfeilstem Preiß zu bekommen.

Da abermahlen eine frische Parthey des wegen seinen herlichen Tugenden so weit berühmten Tabacco Vero di Portugallo grato e Virtuoso allhier angekommen, so dienet denen Herren Liebhaber zur freundlichen Nachricht daß derselbe diese Messe über auf dem Römerberg in Hr. Heinrich Herzogs Behaussung nebst der gedruckten Beschreibung wird zu haben seyn.

Bey Hr Fuchs auf dem Römerberg neben der Wacht ist ein Fremder von Bautzen aus Sachsen anzutreffen, welcher allerley wollene Winter-Waaren die er selbst Fabriciren läst als: Manns Frauen- und Knaben Handschuh, wie auch dergleichen Strümpff und Camaschen, alles Dreydräthig in billigem Preiß zu verkaufen hat.

Bey Johann Ulrig Barensfeld, im grossen Rüsteberg, in der Mayntzer Gaß, ist extra guter Champagner Wein, Kobweiß zu haben

Es sind diese Herbst-Meeß durch, in dem Sternischen Hauset, zwischen dem Baarfüsser-Gäßgen und der Engel-Apotheck extra schöne und gute, Dänische Manns- und Frauenzimmer-Handschuh in civilen Preißen zu verkaufen.

Zu verlehnen in der Stadt.

Bey Joh. Barensfeld, Goldarbeiter auf dem Römerberg gegen der Wechsel über wohnhaft ist gegenwärtige Herbst- und viele folgende Meessen derjenige Laden so einerseits zwischen Hrn. Joh. de Cary von Basel und anderer Seiten neben Hrn Clare Materialisten gelegen zu verlehnen es sind in demselben seit 32 Meessen reiche Estoffen und andre Frantzösische Waaren verkaufft worden.

In der Döngesgaß gegen der Kayserl. Post über ist ein räumlicher und heller Laden 30. Schuh lang und 14. Schuh breit nebst Stube und Bett, auf diese und folgende Meessen zu verlehnen, und bey Ausgebern dieses weitere Nachricht davon zu haben.

Ein an denen Neuen Krähm wohl gelegenes Gewölb vor einen Handelsmann dienlich, ist diese Meesse in billigen Preiß zu verlehnen, und kan man bey Ausgebern dieses deswegen weitern Bescheid vernehmen.

In der Schnurgaß der besten Gegend, sind diese und folgende Meessen verschiedene Zimmer wie auch ein halber Laden zu verlehnen

Rechst der Neugräm ist ein meublirtes Zimmer eine Stiege hoch, diese und folgende Meessen zu verlehnen.

Ein schön tapezirtes Zimmer, Küche, Vor Platz zwey Kammern, nebst etwas Keller ist eine Stiege hoch an der Haupt Wacht zu verlehnen, worbey noch zur Commodität Wasser und Regen im Hauß zu haben.

Im Kösterischen Hauß hinter dem Römer, ist einer der grösten Laden nebst Gewölb und Zimmer, diese und folgende Meessen zu verlehnen, und hat man sich bey Hrn. Halder und Goldenberg von Luttringhaussen, auf dem Römerberg bey Hr Geiler logirend desfalls zu melden.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Num. LXXIV.
Dienstag / den 10. September. Anno 1748.

Anhang zu denen
Wochentlichen Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten worinnen die allhier zu Franckfurt Proclamirt und Copulirte, wie auch drüben in Sachsenhausen getaufft und beerdigte, vom 1. Sept. biß den 7. ditto. 1748. mitgetheilet werden.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis, den 8. Sept.

S. T. Hr. Ludwig Sebald Hamel, Consistorial Rath und Professor auf der hohen Schul zu Hanau/ und Jungfer Maria Magdalena Dufay.

Joh. Henrich Feyh, Ausruff Gegenschreiber, und Jungfer Susanna Margareta Habedanckin.

Joh. Michael Vogtmann, Schneider, und Anna Maria Margaretha zum Velden/ W.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 2. ditto.

Joh. Caspar Walper, Schlosser, und Anna Sibylla Ewaldin, Wittib.

Joh. Georg Hering, Schuhmacher, und Susanna Maria Lindenfelsin, Wittib.

Georg Henrich Waldes, Constabel, und Jungfer, Maria Madalena Leschin.

Dienstags, den 3. ditto.

Jacob Friederich Steffan, Weißbendergesell/ und Jungfer, Maria Helena Wenigesin.

Mittwochs den 4. ditto.

Joh. Bernhard Schmidt, Bender/ und Susanna Elisabetha Dorrin, Wittib.

Getauffte hieri ben in Franckfurt.

Sonntags, den 1. ditto.

Gustavus Becker, Becker, eine Tochter, Maria Magdalena.

Joh. Georg Sahlmüller/ Kammacher/ eine Tochter/ Susanna.

Joh. Jacob Krautwasser, Kleiderhändler/ einen Sohn, Joh. Christoph.

Abel Riemenschneider, Kutscher, einen Sohn/ Friederich.

Joh. Christoph Traut, Kammacher, eine Tochter, Susanna Magdalena.

Joh. Peter Conradi, Schuhmacher einen Sohn, Georg.

Joh. Lorentz Claar, Metzger, eine Tochter, Anna Maria.

Joh. Lampert de Pretz, Peruquenmacher, einen Sohn/ Peter Franciscus.

Mittwochs, den 14. ditto.

Ehrhard Christian Menges, Krämer, eine Tochter, Anna Catharina.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Donnerstags, den 5. ditto.

Ehrhard Christian Menges/ Krämer, einen Sohn, Ehrenfried.
Joh. Kettermann/ Gürtler, eine Tochter, Johanna Margareta.
Christian Gottlieb Schneidewind, eine Tochter, Maria Sophia.
Joh. Friederich Geyer/ Soldat/ eine Tochter, Maria Philippina.

Getauffte drüben in Sachsenhausen.

Montags, den 2. ditto.

Hieronymus Mattheus, Weingärtner, einen Sohn/ Georg Wilhelm.

Beerdigte hierüben in Franckfurt.

Sonnabends, den 31. ditto.

Anna Maria Fritschin, Bergamenters Haußfr. alt 60. Jahr.
Joh. Friederich Brückmann, Sängers bey der Capell/ Sohn/ alt 10. Jahr.
Henrich Wilhelm Bernhard, Kutschers Söhnl. Johann Peter.

Sonntags, den 1. ditto.

Joh. Jacob Deckesbach, Schreiner, alt 64. Jahr.
Johannes Wiederschein/ Metzgers Tochter, Catharina Margaretha, alt 23. Jahr.
Hr. Jacob Leschhorn, Silberarbeiters Töchterl. Magdalena Margareta.
Henrich Schweppenhäuser, Kupfferschmidts Söhnl. Johannes.

Montags/ den 2. ditto.

Hr. Adam Georg Trautwein, Weinschenck.
Matthäi Jacob Diel, Tabackspinners Wittib/ Anna Margaretha.
Joh. Lampert de Pretz, Peruquenmachers Söhnl. Peter Franciscus.

Dienstags, den 3. ditto.

Abraham Rieß, Schneiders Söhnl. Conrad.
Joh. Adam Trefurth/ Schäfers Töchterl. Margaretha Dorothea.

Mittwochs, den 4. ditto.

Johannes Heß, Barchetwebers, Haußfr. Anna Catharina, alt 38. Jahr.
Joh. Georg Schütz/ Soldatens Töchterl. Anna Christina.

Freytags/ den 6. dito.

Hr. Johann David Puscher, Buchhalter.
Hr. Jonathan Gottlieb Dobel, Handelsmanns Töchterl. Sibylla Catharina.
Johann Gottfried Ziegemeyers/ Spenglers Töchterl. Margaretha Elisabetha.
Ehrhard Christian Menges, Krämers Töchterl. Anna Catharina.
Joh. Peter Stock, Soldaten Frau Sophia Barbara.

Beerdigte drüben in Sachsenhausen.

Sonnabends/ den 31. ditto.

Hr. Joh. Wolffgang Täschleins, Bierbrauers Wittib/ Hetwig Elisabetha alt 81. J.

In der Hellgaß neben dem Hammel bey Hr. Friederich ist roth und weisser Flanell, wie auch weisser, rother und grüner Freß in wohlfeilem Preiß zu bekommen.

In der Schnurgaß in dem Cleymannischen Hauß wie auch auf der Bockenheimergaß in dem gelben Hängen neben denen 2. rothen Schwerdter ist eine Parthie von frisch angekommenem schönen roth und geldem Saffian in billigem Preiß zu verkaussen

Bey Johann Martin Weicker, in der Fahrgasse, gegen dem Reissenberg über wohnhafft, sind extra Frantzösische Lichter, welche so wohl das eusserliche Ansehen haben, wie Wbchs-Lichter als auch menageuse brennen, Cent und Pfund-weiß, nemlich den Cent. a Rthlr. 18. oder 6. Pfund vor 1. Rthlr. und 16. kr. das Pfund zu haben.

In der Schnurgaß im Feygenbaum, ist wieder diese Meeß frisch Beckhaar, wie auch feiner West-Indischer Chocolade von puren Cacau zu haben.

Auf dem Marck im Mohren-Kopff bey Joh. Peter Berlit, ist delicater frischer Kirschen-Safft, die Maas a 5. Kopffstück, wie auch frisch angemachter süsser Senfft zu haben.

Das in der Ziegelgaß sehr wohlgelegene, und von langen Zeiten her in guther Nahrung stehende Hauß zur Sonn genannt, ist nebst der Seifensiederey auf der Breitengaß zu verkaufen und hat man sich desfalß bey den Einwohnern in der Ziegelgaß zu melden

Es dienet zur Nachricht, daß Andreas Huck, den Laaden wiederum wie vorige Meesse in der goldnen Arche in der Schnurgaß hat, und Thee, Caffee, Chocolade und Knaster-Taback verkaufet, sowohl geringe Mittel als auch feine Sorte jede um einen civilen Preiß

Musicalische Instrumenta, Waldhorn, Flaut-Travers, Violinen extra gute Saiten, in Summa was zur Musie gehöret, sind bey Hrn. Albrecht, Stadt Trompetern, in der Meeß den Laden am Fahrthor habend, ausser der Meesse aber in der Schnurgaß im Geist-gäßgen wohnend zu haben.

Zu verlehnen in der Stadt.

Diese gegenwärtige Meeß und ferner hinl, sind zwey wohl gelegene Ständ auf dem Marck, am Schlägel zu verlehnen, als der eine allwo der Hr. Wolff aus Sachsen in die 40. Jahr Spitzen feil gehabt und der andere vornen am Eck.

Mitten in der Schnurgaß, bey Hrn Schäffer, Hutstaffierer, sind 2 meublirte Zimmer diese und folgende Meessen zu verlehnen.

Ein Hauß nechst der Zeil, worinnen 2. Stuben, 4. Kammern, Kuch, 2. Böden, ein Keller, Hoff, Wasch-Kessel und 1. v. Privet, ist zu verlehnen, und findet man bey Hrn. Georg Trittler auf der Zeil fernern Bescheid.

Ohnweit der Schnurgaß ist ein halber Laden zu Meeß-Zeiten zu verlehnen.

Ohnweit der Schnurgaß ist eine Wohnung, 2. Stiegen hoch von einer Stube, 2 Kammern, Kuch nebst einem Stuck vom Keller zu verlehnen.

Auf dem Marckt, am gelegensten Platz, sind diese und folgende Meessen, zwey Stuben, auf dem untersten Stock zu verlehnen.

Es ist in der Schnurgaß nechst an der Neugaß, bey Hrn. Heller, ein grosser Laden nebst einer Stube auf zukünftige Ostet-Meeß und so weiter alle Meesse durch zu verlehnen, und findet man allda weitern Bericht.

Personen so allerley suchen.

Eine Jungfer von honetten Eltern, kuth Religweiche Nehen und Bügeln kan, auch die Haußhaltung aerstehet, sucht als Haußhälterin oder Cammer-Jungfer zu dienen.

Avertissement.

Von den Büchern und Gemählden so in dem weissen Hauß, in der Woche nach der Meesse im Ausruff verkaufft werden sollen, ist ein gedruckter Catalogus im besagten Hause so wohl, als bey den beyden Herren Curatoribus Dr. Schweitzer und Dr. Müller zu bekommen.

Avertissement.

Es befindet sich allhier eine Person welche im stand ist die Saltz-Flüsse, den um sich fressenden Krebs und Erb-Grind wenn er schon einige Jahre alt, wie nicht weniger die Fieber, insonderheit diejenige welche jetzo graßiren, aus dem Grunde zu curiren, wovon sie schon viele Proben gemacht,

sie logiret in der Judengaß bey Low Salomon Girß im grünen Wald.

Avertissement.

Es befindet sich allhier in Franckfurt in der Graubengaß bey Hrn Schieber, Bierbrauer, ein berühmter Zahn-Künstler, der alle hohle und faule Zähne, sie mögen gantz oder Stumpen seyn, ausnehmen kan, er setzt auch andere wieder ein, thut selbige auch schön und weiß ausputzen, heilet auch den Scharbock, und macht die wacklenden Zähne wieder vest, Er kan auch die Schmertzen an Zähnen heilen, vertreibt auch alle Hüner-Augen auf den Füssen in einer halben Viertelstund ohne bluten und Schmertzen; vertreibet auch alle Haar auf den Händen, oder auf der Stirnen, oder im Gesichte, und macht selbige auch wieder wachsend; Er vertreibet noch alle Sommerflecken im Gesichte, auch alle Hitzblattern und Finnen, auch alle rothe Haar, und macht sie weiß, braun, oder schwartz; Wer dessen alldessen bedörfftig seyn möchte, kan sich bey gemeltem Künstler anmelden, welcher jederman nach Stands Gebühr und Schuldigkeit aufwarten wird.

Avertissement

In Franckfurt bey Materialist Weichberger, neben dem goldenen Löwen wohnhafft, und in Hanau bey dem Materialist Allgeyer, in der Neustadt wohnhafft, ist zu verkauffen: Der so sehr berühmte und approbirte Schrepferische Universal-Balsam, dieser von Sr. Römisch-Kayserl. Majestät allergnädigst privilegirte Balsam ist mit besonderem grossen Nutzen zu gebrauchen, in allen Zufällen des Haupts, Hertzens und Magens, präserviret und curiret den Schlag, ist ein bewährtes Mittel in Ohnmachten und Hertzens-Bangigkeiten, benimmt alle Schmertzen und Zufälle der Augen, vertreibet das Sausen und Brausen der Ohren, führet allen Schleim von der Brust, ist ein bewährtes Mittel wider die rothe Ruhr, Colica, Stein- und Gicht-Schmertzen, auch kan er mit grossem Nutzen in allen frischen Wunden und zu Beförderung der Geburt, inner- und äusserlich gebraucht werden, wie aus denen sich dabey befindenden gedruckten Zettuln mit mehrerm zu ersehen Das Gläßlein von diesem Balsam kostet 15. kr. auch ist solcher in Quantität zu haben Sodann ist nunmehro auch wieder zu verkaussen in Franckfurt bey Materialist Weichberger, frischer Spanischer und Türckischer Klee-Samen nebst der Gebrauchs Beschreibung. Das Pfund kostet 16. kr. Die berühmte Ottomannische Pillen, mit der Gebrauchs Beschreibung, die versiegelte Büchse vor 30. kr. Englischer Cardus-Taback, so schön gelinde auf der Zungen, weissen Asche und wohlriechenden Geruch, das Pfund kostet 30 kr. Desgleichen ist auch die beste Sorte Frantzösischer Lichter, die sowohl dem Ansehen nach als Menage im Brennen, denen Wax Lichtern gleichen. Das Pfund kostet 17. kr.

Avertissement.

Es wird allen Damen und Demoiselles zu wissen gemacht, daß allhier eine Person ankommen, welche erfahren in vielerley Blumen-Arbeit als: Seydene, silberne Folie, Nesseltuchene und Wachs Blumen, auch von Englischer Lackir-Arbeit, wer nun solches Lust zu erlernen hat, so verspricht solche Person, solches alles in 2. Tagen zu erlernen, sie nimmt auch ehender keine Bezahlung bis sie perfect informiret sind. NB. Dieser Vernis wird ohne Feuer und Licht gemacht, glantzet wie Glaß und hält kochend Wasser aus, diese Person logiret auf der Friedbergergaß im Thiergarten, man kan allda die Arbeit in Augenschein nehmen.

Avertissement.

Diejenige, welche von Curiosis etwas zu verkaussen haben, oder auch nur dergleichen anzugeben wissen, werden hierdurch geziemend gebeten, sich desfalls bey dem hiesigen Stadt-Bibliothecario, Doctore Kneusel, beliebigst zu melden.

In denen beyden ersten Meß Wochen werden diese Nachrichten wochentlich dreymal als Dienstags, Donnerstags, und Samstags ausgegeben, es haben sich also diejenige, welche etwas hinein drucken lassen wollen, Tags vorher und zwar längstens Nachmittags biß 2 Uhr zu melden / sonsten ihnen hernach und wann sie zu Abendzeit kommen / da die Nachricht schon in der Presse ist / nicht mehr gedient werden kan.

Anno 1750. Dienstags, den 4. Augusti. No. 124.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Constantinopel, den 14. Junii.

Nachdem der Herr Celsing, Sr. Königlichen Majestät in Schweden Extraordinair-Envoye, seine Beglaubigungs-Briefe dem Groß-Vezier überreicheichet hat, ist der Alliantz-Tractat zwischen der Pforte und Schweden, nachdem dessen Zeit beynahe zu Ende gelauffen war, unter den vorigen Bedingungen erneuert worden. Nach der Absetzung des Mussti und anderer Grossen des Reichs, geniesset man hier einer vollkommenen Ruhe. Man hat daher Ursache, sich zu wundern, woher das Gerüchte, als ob der Groß-Sultan vom Throne geworffen sey, auswärtig entstanden ist. Es ist nicht zu zweiffeln, daß der letzte grosse Brand, wodurch die Stadt einen so ansehnlichen Verlust erlitten, von denen Janitscharen verursachet worden sey, um bey dieser Gelegenheit einen Aufruhr zu erregen.

Petersburg, den 7. Julii.

Vor diesesmal werden des Reichs Groß-Cantzler, Herrn Grafen von Bestuchefs Excellentz, der Kayserl. hohen Herrschafft nicht nach Petershof folgen, damit dieselbe wegen der offtermaligen Anlangung derer von auswärtigen Höfen eintreffenden Couriers, bey der Hand seyn mögen, wie dann die geheime Conferences mit denen fremden Ministris von Sr. Excell. besage der in Händen habenden Kayserl. Ordre, noch beständig fleißig fortgesetzet werden, um mit denen vorseyenden Vergleichs-Unterhandlungen bald möglichst zum Stande zu kommen. Der Gouverneur zu Kyow hat der Kayserin Majestät jüngsthin den Rapport abgestattet, daß der Chan der Crimmischen Tartarn schleunig nach Constantinopel gereiset wäre, und daß der Bassa von der Gräntz-Vestung Bender der Befehl geworden, die unterhabende Guarnison aufs Ansehnlichste mit denen im Anmarsch begriffenen Janitscharen zu verstärcken.

Ein anders aus Petersburg, den 10. Jul.

Es ist der Schluß gefasset worden, einige Regimenter nach den Gräntzen von Finnland rücken zu lassen, es seynd aber die Trouppen, so dieses neue Corpo ausmachen sollen, noch nicht ernennet, man sagt auch nicht, wie starck es an der Zahl seyn werde. Der Königl. Pohlnische bevollmächtigte Minister, General von Arnimb, hat dieser Tagen mit dem Groß-Cantzler, Graf von Bestuchef, und dem Vice-Cantzler, Graf von Woronzoff, eine Conferentz gehalten, worin er ihnen Part von den Depechen gegeben, so er von seinem Hofe erhalten, und dem Versichern nach, die Affairen von Curland, den an Ihro Majest. die Kayserin zu Gunst des Herzogs Ernst von Biron, um ihn wieder in den Besitz desselben Herzogthums einzusetzen, anbetroffen haben.

Stockholm, den 14. Jul.

Ihro Königl. Majestät befinden sich bey dem bisherigen Gebrauch des Pyrmonter Wassers auf dem Königl. Lust-Schlosse Carlsberg bey allem hohen Wohlseyn. Höchst-Dieselben haben den Protocolls-Secretair bey der Königl. Justitz-Revision, Herrn Swahn, zum Lagmann in Wester-Nordland verordnet. Verwichene Woche wurde auf dem Schlosse Drontningholm der Nahmens-Tag Ihro Königl. Hoheit, des Thron-Folgers, in grosser Gala gefeyret. Höchst-Deroselben Frau Gemahlin, die Cron-Prinzeßin, befinden sich bey Dero herannahen Entbindungs-Zeit sehr wohl auf, und haben noch vor einigen Tagen einen Spatzier-Gang nach den bey Drontningholm belegenen Adelichen Höfen vorgenommen. Die Ost-Indische Compagnie hat kund machen lassen, daß sie den 25. dieses A. St. durch öffentliche Auction zu Gothenburg das in vorigem Jahr zurück gekommen, und auf der Gothenburgischen Rhede liegende Compagnie-Schiff, der Friede, verkauffen würde, mit dem Beyfügen, daß man das darüber errichtete Inventarium so wohl zu Gothenburg, als Stockholm, in den Contoiren der Compagnie könte zu sehen bekommen. In dem Elfsborgischen Lehen ist eine Frau

gestorben, welche das 112te Jahr erreichet. Obgleich diesen Sommer über bey Ihro Majestät des Königs Auffenthalt auf Carlsberg, und des Thron-Folgers auf Drontningholm, der hohe Senat nur wöchentlich 3. Sitzungen zu halten, für gut erachtet, so werden dennoch die wichtigste Staats- und Cantzley-Geschäffte ungesäumt betrieben, wie dann dieselben nunmehro in gar keiner Crisi stehen. Man hoffet, daß dem Publico etwas von den Resultaten der friedfertigen Gesinnung dieses Hofes nächstens werde bekandt werden.

Madrit, den 14. Julii.

Den 4ten dieses langten Ihro Majest. der König und die Königin, in hiesiger Stadt an, und begiengen sodann den Nahmens-Tag Ihrer Majestät, der Königin beyder Sicilien; An welchem Tage eine grosse Promotion vorgienge, indem der König sowol verschiedene Hof- als auch Kriegs-Bedienungen vergabe.

Rom, den 15. Julii.

So viel Aufsehen neulich der Ausspruch Benedicti des XIV. in der importanten Affaire von Aquileja dem Publico allhier veranlasset, so ist dasselbe seithero dennoch um vieles vergrössert worden. Denn es hat der Ambassadeur der Republick Venedig zu diesem Vorgang nicht stille geschwiegen, sondern bald darauf an behörigem Orte wider die Ernennung eines Vicarii Apostoliei eine förmliche Protestation überreichet, der Päbstl. Hof aber hat selbige, wie leicht zu erachten, nicht angenommen. Gleichwohlen und ohnerachtet auch der Courier, welchen derselbe gleich nach erhaltener Nachricht von dem Ausspruche Sr. Päbstl. Heiligkeit an seine Republick abgefertiget, bereits wieder zurück gekommen, hat mehrbesagter Botschaffter die ehemalige Bedrohung, falls ein widriger Ausspruch erfolgte, alsogleich die Stadt Rom zu verlassen, noch nicht in Erfüllung gesetzet, sondern vielmehr noch einen andern Courier nach Venedig abgeschicket, welcher seinen Principalen von deme, was in Ansehung der Protestation vorgegangen, den Bericht überbringen soll.

Genua, den 16. Julii.

Die Republick hat den Schluß gefasset, die See-Macht zu verbessern, und es wird zum Dienst dieser Republick wieder geworben, ja man gedencket verschiedene neue Regimenter aufzurichten. Bey dem Director der Spanischen Post sind wieder 200000. Piasters angelanget, daß er also würcklich anderthalbe Millionen in Vorrath liegen hat, ohne jedoch zu wissen, wozu diese Gelder gewidmet sind.

Ein anders aus Stockholm, den 21. Jul.

Letzt abgewichenen Sonnabend, als am 18. dieses, Abends um 10. Uhr, wurden Ihro Königl. Hoheiten, die Durchl. Cron-Prinzeßin, zur grossen Freude aller Schwedischen Einwohner, auf dem Königl. Lust-Schlosse Drontningholm von einem wohlgebildeten Prinzen glücklich entbunden. Diese höchstangenehme Zeitung ward, nachdem ein Expresser von gedachtem Königl. Lust-Schlosse zur hiesigen Stadt angekommen, anderthalb Stunden darnach, mithin gegen 12. Uhr in der Nacht, allen Einwohnern durch Abfeurung der zu dem Ende auf dem hiesigen Schiffsholm gepflantzten Stucken mit 256. Schüssen kund gemacht. Gleich darauf hörte man sowohl von dem grossen Marckt-Thurn, als auch von dem Thurn der Teutschen Kirche, Paucken und Trompeten erschallen, wobey am letztern Orte auch das Glockenspiel sich hören ließ. Vorgestrigen Tages, als am 8. Sonntage nach Trinitatis, ward in allen Kirchen die Dancksagung verrichtet, und nach geschlossener Haupt-Predigt wieder von oberwehnten Kirch-Thürmern musicirt, wobey man zugleich eine wohlgerathene Vocal-Music zu vernehmen hatte. Hochgedachte Ihro Königl. Hoheit befinden sich in Dero Kind-Bette bey ziemlich guten Kräfften. Des neu-gebohrnen Königl. Prinzens Tauff-Actus wird morgen Nachmittag auf Drontningholm vor sich gehen, wobey Demselben, wie man vorläuffig wissen will, der Name, Friederich Adolph, beygeleget werden soll. Ihro Königl. Majestät haben sofort nach erhaltener Nachricht, wegen der Geburt des Prinzens, den Durchl. Eltern Höchst-Deroselben Bey-Freude durch den Herrn Cammer-Herrn Ifenstiern auf eine gar ausnehmende Art von Carlsberg aus, bezeigen lassen, und gestern Abend in Höchst-eigener Person sich zur Erzielung eben dieser Absicht nach Drontningholm begeben. Heute bey frühem Morgen marschirten 600. Mann von dem hiesigen Königl. Guarde-Regiment, unter klingendem Spiele, nach mehrgedachtem Drontningholm, um bey dem morgenden Tauff-Actu zu paradiren.

Coppenhagen, den 21. Julii.

Auf der letztern Reise Ihro Majestät des Königs nach den Insuln ist, wie schon gemeldet worden, auf Bregentwed ein kleines Feuerwerck von Ihro Excellenz dem Herrn Grafen von Moltke veranstaltet, und von einem gewissen Italiäner verfertiget worden. Da nun dasselbe Ihro Königlichen Majestät sehr wohl gefallen hat, so haben allerhöchst Dieselben an gedachten Künstler den Befehl ergehen lassen, ein grosses und prächtiges Feuerwerck von

selbiger Art zu verfertigen. Es wird auf Friedensburg-Schloß bereits sehr stark daran gearbeitet, man weiß aber nicht, zu welcher Solennität es eigentlich bestimmet ist. Dieser Tagen sind in der Königlichen Müntze ohngefehr 10000. Rthlr. zwölff Schillings-Stücke mit den Buchstaben und umher mit dem Titel geschlagen worden. Auf der andern Seite befindet sich das Königliche Haupt-Wappen auf einem Schilde mit der Königlichen Crone darüber, und mit dem Bande des Elephanten-Ordens umgeben. Verwichenen Sonnabend waren Ihro Hochgräfliche Excellenz der Herr geheime Rath von Moltke als Präses der Asiatischen Compagnie, in der hiesigen Compagnie-Versammlung gegenwärtig, worinnen man sich über die Interims-Verwaltung der Compagnie-Rechnungen berathschlagte, bis bey nächster General-Versammlung ein neuer Buchhalter an die Stelle des ohnlängst verstorbenen Herrn Fäddesen gesetzet worden. Die West-Indische und Guinesische Compagnie hat den 18. dieses abermals eins von den Retour-Schiffen, des Cron-Prinzen Wunsch genannt, erhalten, welches Capitain Reinholt von St. Thomas glücklich auf hiesige Rhede gebracht hat.

Dantzig, den 22. Julii.

Vermög Briefen aus Cronslot, ist die in dasigem Haven gelegene Rußisch-Kayserliche Escadre den 2. Julii unter Segel gegangen, in 7. Kriegs-Schiffen von der Linie und 3. Fregatten bestehend, selbe soll sich Anfangs nach Reval begeben, und allda durch eine gleiche Anzahl Kriegs-Schiffen und Fregatten vermehret werden, nach welchem diese beyde Escadren eine Tour nach der Ost-See thun sollen, um, wie man beständig sagt, die Mannschafft in dem See-Wesen zu üben, wie auch voriges Jahr geschehen.

London, den 24. Julii.

Man will die Nachricht erhalten haben, daß die Franzosen gegen Ende des May angefangen hätten die Insul Tabago zu räumen, dergleichen auch ohne Verzug mit denen Insulen St. Lucia und Dominico geschehen soll.

Hannover, den 24. Julii.

Da am verwichenen Dienstag des Abends das Wetter ungemein angenehm und Stille gewesen: so ist auf Befehl Sr. Majestät des Königs in dem Garten und vor denen Cascaden die Tafel zubereitet worden, woran Allerhöchst Dieselben mit der Prinzeßin Maria und andern Hof-Damen öffentlich gespeiset. Die Menge der zulauffenden Personen, welche den König wolten speisen sehen, waren hierüber sehr vergnügt, weil sie Raum genug hatten, ihrem Verlangen ein Genügen zu leisten. Tages darauf, als am 22sten dieses, wurden zu Herrnhausen zwey Schauspiele in dem Garten aufgeführt, jede von einer Handlung. Die erstere davon führte den Titul: La Famille, oder das Geschlecht, die andere aber ward le Babillard, oder der Plauderer benamt. Eben denselben Tag wurde ein fremder Unter-Officier und Werber eingezogen, den man beschuldigt, daß er sich eines liederlichen Weibsbildes bedienet habe, einige aus unsern besten Leuten zu verführen und in fremde Dienste zu locken. Es steht zu vermuthen, daß, im Fall er dieses Verbrechen solte überführt werden können, der Gewaltiger zu Hameln ohnfehlbar an diesem Menschen einen neuen Kostgänger und Sclaven in den Karren bekommen werde. Gestern Abends zwischen 6. und 7. Uhr kam der König von Herrenhausen auf hiesigem Schlosse an, woselbst sich Se. Majestät umkleideten und sich eine Stunde hernach in das Opern-Hauß erhuben. Die Prinzeßin Maria und der gantze Hof kam eine halbe Stunde nach dem König ebenfalls dahin, und wurde sodann von Seiner Königlichen Majestät und Hochgedachter Prinzeßin Königlichen Hoheit der Ball eröfnet. Zwischen 10. und 11. Uhr hielte man mit Tanzen ein und begab sich zur Tafel. Zwey solcher Tafeln stunden auf dem Ritter-Saale für Se. Majestät und die Vornehmsten; 5. andere aber befanden sich in den Neben-Zimmern für diejenigen Masquen, welche zu speisen Lust hatten. Auffer dem wurden auch noch allen denjenigen Erfrischungen gereicht, welche etwas verlangten. Nach aufgehobner Tafel wurde von neuem getantzet und dabey sowohl die schönste Ordnung, als auch andere fürtreffliche Anstalten beobachtet. Nur war die starcke und übermäßige Hitze etwas beschwerlich. Vorgestern trug sichs zu ohnweit dieser Stadt auf dem Felde, daß einer von dem Mähren bey seiner Ernd-Arbeit erstickte, und gestern fiel ein anderer von diesen Leuten, der um sich zu erquicken, den Krug an den Mund gesetzt hatte, rückwärts übern haufen, blieb auch sogleich todt liegen. Man hat diese beyden Todten besichtiget, und wird, wie man sagt, die Verfügung gemacht werden, daß die Arbeiter künftig in den Morgenstunden früher, wie auch in der kühlen Abend-Zeit länger bey ihrer Arbeit seyn, in der heissesten Mittags-Stunde aber ruhen sollen.

Ein anders aus London, den 26. Julii.

Es ist allhier ein Courier aus Hannover angelanget, welcher den Tractat überbracht haben soll, der zwischen den beyden See-Mächten und dem Churfürstlichen Bayerischen Hofe erneuert worden.

Es wird dieser Tractät zu gedachtem Hannover in kurtzem unterzeichnet werden.

Extract-Schreiben aus Paris, den 26. Julii.

Fast an keinem Ort in Europa werden auf die Vorfallenheiten und Händel in der Welt mehr Reflectionen gemacht, als hier zu Paris: Ein jeder Umstand an auswärtigen Höfen, eine jede Begebenheit im Commercio, und ein jeder hoher Todesfall macht uns gleich aufmerckend, sonderlich, wann man zum voraus siehet, daß durch den Todesfall dieses oder jenen grossen Monarchen grosse Veränderungen entstehen können. Auf diese Art betrachtet man die beyde alte Könige von Schweden und Portugall, jenen, durch dessen Absterben vieles sich verändern kan, und von dessen Tod der Krieg oder oder Frieden in Norden abhänget, den König von Portugall aber siehet man als einen sterbenden Monarchen, dessen Königliches Hauß und Succeßion fast auf die Neige gehen will. Dann es sind in diesem hohen Hauß zwar Kinder und Erben vorhanden, es sind aber solche noch nicht Cron- und Thron-Erben; erstlich hat der Königliche Cron-Prinz 4. Töchter, aber keine männliche Erben, und die beyde Herrn Brüder des Königs Franciscus und Emanuel leben schon viele Jahre im geistlichen Stand, und befinden sich über das in einem solchen Alter, in welchem sie vielleicht an das Heyrathen nicht mehr gedencken werden, also daß man im Königreich Portugall weiter keine Prinzen zehlen kan, als die zwey natürliche Söhne des Königs Petri II. und der natürliche Sohn des vorgedachten Prinz Franciscus, welcher diesen Sohn gezeuget, ehe er in den geistlichen Stand getretten, und es mögte dieser letztere mit der Zeit wohl das nächste Recht zur Portugiesischen Crone bekommen, weil der König diesen Sohn seines Bruders erst diesen Sommer zu einem legitimirten Prinzen von Portugall hat erklären lassen; unterdessen wäre dieses eine merckwürdige Begebenheit, wann die Königliche Succeßion in Portugall aussterben, und das Königreich an Spanien fallen solte.

Dreßden, den 26. Julii.

Weil die Korn- und Waitzen-Erndte durchgängig in den hiesigen Landen desgleichen in gantz Böhmen dieses Jahr dergestalt von GOtt gesegnet worden, als in vielen Jahren nicht geschehen; so haben Ihro Majestät der König an alle Beamte Befehle ergehen lassen, daß an denen ihnen bestimmten Orten die ansehnlichste Magazinen sollen angeleget werden. Mit den neuesten Warschauer Briefen ist nichts sonderlich neues eingelauffen, als daß man einen guten Anfang des bevorstehenden Reichstags sich verspreche.

Versailles, den 27. Julii.

Das ausgestreute Gerücht, als ob der Groß-Mogul mit einer übergrossen Armee gegen Pondicherie und verschiedene andere unsrer Colonien, im Anzug seye, um dieselbe zu vernichten, wird ungegründet gehalten, weil die jüngste Briefe aus Ost-Indien, unter dem 22. Januarii dieses Jahr, hiervon nichts melden, ob gleich Briefe aus dem Fort St. David, unter den 17. Octobr. 1749. solchen Ruf ausgebreitet haben. Am Donnerstag hatten wir hier und in dasiger Gegend ein grosses Wetter, welches zu Paris gleichfalls sich geäussert, jedoch mehr Schrecken, als Schaden, verursachet.

Hamburg, den 27. Julii.

Hier ist aus Amsterdam abermal eine ansehnliche Summe Geldes bey einem gewissen Kauffmann angelanget, welche, dem Vernehmen nach, gewidmet ist nach Schweden wegen der Subsidien geschickt zu werden.

Haag, den 29. Julii.

Man versichert, daß die Truppen, welche nach Suriname abgehen sollen, den 12. Augusti an Bord und alsdann unter Segel gehen, wenn nur der Wind wird günstig seyn.

Donaustrohm, den 30. Julii.

Wie man vernimmt, werden beyde Kayserlich-Königliche Majestäten bey Ihrer Reise nach Böhmen sich erst nach Znaim begeben, um einen Theil Truppen, die in Böhmen ihr Quartier und daselbst ihr Lager formirt haben, in hohen Augenschein zu nehmen, und alsdann das Artillerie-Corps bey Teinitz und das Lager von Czaslau besehen. Das Panduren-Regiment, so der verstorbene Baron von Trenck commandirt hat, und welches nun auf 3. Bataillons soll vermehrt werden, ist von der Kayserin Königin dem Herrn Budai, einem Ungarischen Edelmann, aufgetragen worden. Von Constantinopel vernimmt man, daß daselbst verschiedene Personen angehalten worden, welche einen Complot gemacht den Groß-Türcken zu verpflichten einigen Christlichen Machten den Krieg anzukündigen.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1750. Samstags, den 31. Octobr. No. 174.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Madrit, den 7. Octobr.

Als Ceuta hat der Hof die Nachricht erhalten, daß die beyde Spanische Kriegs-Schiffe, welche eine gute Anzahl Truppen an Boord gehabt, daselbst glücklich angelanget, dieselbige ausgeschiffet, und sodann gegen die Africanische See-Räuber ausgelauffen. Wie man versichert, so hat der Königlich-Preussische Minister, Herr Cagnoni mit unserm Hof eine Convention wegen unmittelbarer Liefferung sowohl ge- als damaßirten Schlesischen Leinwand geschlossen, welcher auf die Königliche Flotte und diejenige Schiffe geladen werden solle, die zum Transport der nach Indien gehörigen Waaren bestimmet sind.

Dublin, den 10. Octobr.

Als vor etlichen Tagen diejenige Arbeits-Leute, welche man zur Ausbesserung des hiesigen Castells gedungen hat, an dem Fundament besagten Castells in der Arbeit begriffen waren, hatten sie das Glück, eine grosse Anzahl güldener Gedächtnuß-Münzen zu finden.

Turin, den 10. Octobr.

Gestern wurde das kostbahre Toilet, welches Ihro Majestät der König in Franckreich Ihrer Königlichen Hoheit der Madame Herzogin von Savoyen als ein Geschencke überschickt, zur Schau gestellet. Es wird dieses Toilet wegen dessen überaus grossen Wehrt und fürtrefflichen Zugehör sehr bewundert. Bey demselben befinden sich auch noch 4. Kisten mit den schönsten Tapeten angefüllet, welche insgesammt Meisterstücke genennet zu werden verdienen. Nach Verlauff dieses Monats werden alle Besatzungen in den Vestungen, welche unserm König gehören, verwechselt werden. Man hat auch auf Königlichen Befehl die Ausfuhr von Heu, Stroh und Haber verbotten, weil Ihro Majest. Dero Magazinen mit allem Nöthigen anzufüllen Befehl ertheilet. Unsere Truppen in den Gräntz-Plätzen werden sehr verstärcket.

Edenburg, den 13. Octobr.

Der Heringsfang auf den Küsten in Schottland ist fürtrefflich gerathen, und ist zu Aberdeen eine überaus grosse Menge dergleichen Fische angelangt, daher die Heringe daselbst sehr wohlfeil eingekauffet werden. Zu Stromes in den Orcadischen Insulen sind 2. Schiffe aus Grönland mit 4. Wallfischen, die sie gefangen, angelanget.

Stockholm, den 13. Octobr.

Am vorgestrigen Tage ward durch Veranstaltung der hiesigen Königlichen Schloß-Canzley, auf Königlichen Befehl eine Publication von allen Canzeln verlesen, welche in sich enthielte, daß sich der gemeine Mann für Pflaumen in Acht zu nehmen hätte, weil man an verschiedenen Stellen wahrgenommen, daß darauf die rothe Ruhr bey einigen Personen erfolget wäre. Das Königliche und Reichs Commerce-Collegium hat eine ausführliche Instruction ausfertigen lassen, wornach sich die sogenannte Provincial-Schäfer zu richten haben. Es sollen nemlich diese Schäfer, welche auf Reichs-Unkosten in allem was zur Schaafe-Zucht gehöret, unterwiesen werden, nach allen und jeden Provinzen abgesandt werden. Ein jeder soll in jeglicher Provinz die Weide und das Erdreich untersuchen, noch Oerter zu Stamms-Schäfereyen von den besten ausländischen Schafen sich umsehen, Kräuter pflanzen wider die Schaafs-Kranckheiten, mit andern Provincial-Schäfern correspondiren, und alles dieses, benebst seinen Anmerckungen dem Königlichen Reichs-Commerce-Collegio aus seinem ordentlichen gehaltenen Diario bey Schluß eines jeglichen Jahrs mittheilen. Weil auch Ihro Majestät auf die ausländischen Schaafe grosse Prämien gesetzet, so sollen gleichfalls diese Provincial-Schäfer dahin sehen, daß bey der Austheilung dieser Belohnungen kein Unterschleif vorgehen möge.

Warschau, den 14. Octobr.

Besondere Briefe von Lojowo melden, daß die Haydamacken, nachdem sie die Ukraine zu Grund

gerichtet, in den Niower Palatinat eingefallen wären, und daselbst alles mit Feuer und Schwerdt zu verwüsten angefangen hätten, wodurch bereits grosses Elend angerichtet worden sey.

Parma, den 14. Octobr.

Nachdem die zwischen dem Spanischen und Französischen Gesandten und unserm Hofe wegen der Einfahrt in den Schloß-Hof zu Colorno entstandene Irrungen dergestalt beygeleget worden, daß man in Zukunfft sich nach der alten und bey denen andern Herzogen beobachteten Gewohnheiten richten wolle, so werden die Unterredungen vielfältig mit diesen Ministris und unserm Ministerio wieder fortgesetzet.

Modena, den 15. Octobr.

Ihro Durchlaucht, unser Herzog läßt offt die Französische Ministres zu sich in Dero Cabinet einladen, worinnen dann die Unterredungen bey verschlossenen Thüren auf das geheimste gehalten werden, daher man auch nicht das geringste in Erfahrung bringen kan, worüber in diesen Unterredungen gehandelt werde. Inzwischen werden die Werbungen in denen Staaten unseres Herzogs eifrigst fortgesetzet.

London, den 15. Octobr.

Man hat vorgestern eine Person eingezogen, welche geistlichen Standes seyn soll. Man erwartet mit nächstem einen Neapolitanischen ausserordentlichen Gesanden, welcher ein wichtiges Geschäffte, die Handlung und Manufacturen betreffend, zwischen unserer Nation und den Unterthanen Ihrer Majestät des Königs beyder Sicilien verrichten soll. Hiesige Richter wollen nicht mehr dulten, daß die zum Tod verurtheilte Missethäter, deren Anverwandten und Freunden es auf keine Unkosten ankommt, in Hauer-Kutschen nach der Richtstatt geführet werden. Sie sagen, es müsse keiner vor dem andern eine Ehre voraus haben, zudem wäre in andern Ländern der rechtmäßige Gebrauch, daß solche Leute ordern zum Beyspiel offentlich zu Fuß hinaus gebracht würden. Obgleich in diesem Jahr der Wallfischfang nicht sonderlich glücklich gewesen, so hat doch die Aufmunterung des Parlements so viel verursachet, daß man im künftigen Jahr noch viel mehrere Schiffe dahin senden wird. Die Staats-Unterhandlungen zwischen Spanien und Franckreich scheinen je länger je zweydeutiger zu werden. Unsere Geistlichkeit allhier wartet mit Ungedult, was bey der bevorstehenden Sitzung des Parlaments in Ansehung der Herrnhuther vorgehen werde. Sie hat den bekannten Brief, welchen der Herr Graf von Z . . . vor ungefehr 8. Jahren an den Pabst geschrieben, dem Erzbischoff von Cantterbury, mit Anmerckungen übergeben. Die Herrnhuther schmeicheln sich, bey dem Bischof von Worchester gut angeschrieben zu seyn; allein ihre Gegenpartey ist weit ansehnlicher, und sie wird sich sehr verstärcken, wenn erst das Geheimniß ihrer Boßheit allhier noch deutlicher bekannt wird. Es gehen zuweilen Facta von ihnen aus Teutschland ein, die das völlige Siegel der Glaubwürdigkeit haben, und gar keinen Beweiß für die Reinlichkeit, Redlichkeit und Ehre dieser Secte sind. Man hoffet auch; daß angesehene Gottesgelehrte in Teutschland, da ihnen der Anfang und Fortgang des Herrnhutischen Unwesens am besten bekannt ist, aus einer reinen Liebe für die Lehre JEsu, fortfahren werden, ihr Bedencken darüber einzusenden.

Ein anders aus London, den 16. Octobr.

Man hat abermahl die verdrießliche Nachricht erhalten, daß ein Algierischer Caper unserer Nation ein Schiff, welches Getrayde an Boord gehabt, hinweggenommen, und den Capitain und seine Leute auf das allergrausamste tractiret habe. Man hat auch bereits dieses bey den Commissarien der Admiralität anhängig gemacht. Hier ist auch die Nachricht eingelauffen, daß man in der Provintz Northamton und andern benachbarten Plätzen verschiedene Stösse eines Erdbebens verspühret, welche aber keinen sonderlichen Schaden gethan. Der Lord Anson hat seine Flagge auf das Schiff gepflantzet, mit welchem er als Admiral der Escadre commandiren wird, so Ihro Großbritannische Majestät aus Holland nach Engeland herüber bringen und escortiren wird, wie denn die Jagden fertig sind nach Hellevoetsluis unter Segel zu gehen. Die Regierung hat neue und zwar sehr ernstliche Befehle an den Herrn Grafen von Albermarle abgeschicket, um am Französischen Hofe wegen Ausraumung der neutralen Insulen nochmahlen die triefftigste Vorstellungen zu thun. Man hat denjenigen zu Hull gefangen gesetzet, welcher 379. gantze und 321. halbe Guinees, die alle zu leicht sind, ausgegeben; man hat über dieses bey eben dieser Person noch 438. gantze und 64. halbe Guineen gefunden, die Regierung hat selbige ausgewechselt und alle nach der Münze gesendet.

Ein anders aus Turin, den 16. Oct.

Ob man gleich allen möglichen Fleiß anwendet, die Straffenräuber aller Orten zu vertilgen, so geschiehet es dennoch, daß dieselbe noch immer Raubereyen begehen, dann als vor einigen Tagen der Abt von Castro Monte, der mit Erlaubniß des Rea-

politanischen Hofes nach Madrit abgereiset, um eine reiche Erbschafft in Spanien in Besitz zu nehmen, 20. Meilen von hiesiger Stadt angelanget, wurde er in dem Busch, so dem Marquis von Roßigliano zugehöret, von 12. masquirten Böswichter angegriffen, indem aber diese Strassenräuber begriffen waren, denselben und zwey andere Herren zu berauben, haben ihn seine Bediente, so sich verweilet hatten und darzu gekommen, aus den Rauber-Klauen glücklich gerettet, ohne daß er etwas von dem Seinigen verlohren; zumahl die Räuber auf Anrückung der Pferden mit Hinterlassung 4. Flinten die Flucht nach ihren Schlupfwinckeln genommen.

Copenhagen, den 17. Octobr.

Die Königliche Fregatte, die Docke, so diesen Sommer über in der Nord- und Ost-See gekreutzet, um die Cadetten und das See-Volck zu üben, soll heute zwischen der Königlichen Flotte eingeleget werden; hingegen ist verwichenen Montag das Asiatische Compagnie-Schif, die Cron-Prinzeßin Louise, von hiesiger Rhede mit gutem Wind nach Ost-Indien fortgesegelt; das West-Indische Compagnie-Schif, Christian Friedrich, aber wird wohl noch einige Tage auf der Rheede bleiben, weil das Schiffs-Volck erst gemustert werden soll. Sonsten hat diese Compagnie 12. Knaben aus dem Kriegs-Hospital-Armen-Hause erhalten, welche zum Dienst derselben nach West-Indien geschicket, und allda gebraucht werden sollen. Am Mittwoche erhielte die Isländische Compagnie wieder eins von ihren Retour-Schiffen, so von Stickelholms-Haven abgegangen.

Noch ein anders aus London, den 19. Octobr.

Die Königliche Jagden sind den 17. dieses nach Hellevoet-Schluyß unter Segel gegangen, worauf sich ein Cabinets-Courier befunden, so nach deren Ankunfft in gedachtem Haven nach Hannover eilen soll, dem König hiervon Nachricht zu überbringen; die Compagnie deren Leib-Wachten des Lords Delawar, und die Grenadier zu Pferd des Lords Petersham sollen sich diese Woche auf den Marsch begeben, die eine um sich auf den Strassen der Grafschafft Esser, und die andere auf die der Grafschafft Kent zu postiren, mithin die Ankunfft des Königs allda zu erwarten, und Se. Majestät bis zum Pallast von St. James zu begleiten. Man hat Nachricht von dem General Cornwallis, daß die Franzosen fortfahren sich in dem Isthmo von Chiquetto zu befestigen, von daher sie auch den Indianern allerhand Kriegs-Nothwendigkeiten verschaffen, also daß zwischen den Indianern mit Unterstützung ihrer Alliirten und den Englischen Einwohnern von Neu-Schottland die Art eines offenbahren Kriegs seye; ein Englisches Kriegs-Schif hat in dem Haven von Hallifax ein Europäisches Schif aufgebracht, so den Indianern eine grosse Menge Waffen und Kriegs-Sachen zugeführet; dahero vorbesagter General für gut befunden, dieses Schiff nicht loszulassen, bis er die Meinung Sr. Brittannischen Majestät darüber vernommen.

Hannover, den 20. Octobr.

Künfftigen Sonntag wird die drey Wochen gedaurete Hof-Trauer, wegen Absterben des Königs von Portugall Majestät, wieder abgeleget werden. Morgen gehet der Königlich-Sardinische Gesandte, der Graf von Perron, von hier nach London wieder ab. Am 15. dieses haben die Deputirte von der Prälatur, Ritterschafft und den Städten, der Stände des Fürstenthums Calenberg in der hiesigen geheimen Rath-Stube die jährliche Proposition angehöret, welche diesesmal nur in ordinariis, und vornemlich in der Continuation des Consumtions-Licents, vor der Hand, wie gewöhnlich, auf ein Jahr, und der Liefferung der 9000. Malter Proviant-Korn, so, wie vor einem Jahr, auch diesesmal, in natura, bestanden. Besagte Propositiones werden den gesammten Ständen an dem auf den 20. des folgenden Monats angesetzten Land-Tage wieder eröffnet, darauf von ihnen darüber delberiret, und demnechst ihre End-Entschliessung auf obige und übrige Puncte der Regierung wieder übergeben werden. Der eigentliche Tag der Abreise des Königs ist noch nicht bekannt.

Versailles, den 20. Octobr.

Der Herr von Wasserschleben, Königlich-Dänischer Minister, hat zu Fontainebleau in einer bey Ihrer Majestät dem König gehabten Audienz Höchst-Demselben 9. Falcken im Nahmen Ihrer Majestät des Königs in Dännemarck überreichet.

Paris, den 23. Octobr.

Die Abreise des Marquis von Mirepois, ausserordentlichen Ambassadeurs Ihrer Majestät unseres Königs am Großbritannischen Hofe, welcher nach der Abreise Ihrer Großbritannischen Majestät nach Teutschland, eine Reise hieher gethan, und den 20. dieses seine Zurückreise dahin wieder antretten sollen, ist verschoben worden. Man versichert, daß unser Hof schwerlich vor dem 24. Novembr aus Fontainebleau nach Versailles zurück kommen werde. Vor einigen Tagen hat der Spanische Ambassadeur Pignatelli dem Marquis

von Maenza den Orden von Calatrava im Namen Ihrer Majestät des Königs von Spanien überreichet. Man redet von verschiedenen kleinen Flotten, so formirt und an verschiedene Orte der Welt geschickt werden sollen, unter dem Vorwand, das See-Volck besser zu üben; allein die Haupt-Absicht seye, das Commercium der Nation zu beschützen.

Dantzig, den 23. Octobr.

Mit den neuesten Briefen aus Petersburg vernimmt man, daß der Ruf sich von neuem verbreitet, es würde Ihro Majestät die Rußische Kayserin eine Reise diesen Winter nach der Ukraine unternehmen. Der Graf Rasoumofsky wird voraus dahin abgehen, um alles zum Empfang Sr. Majestät anzuordnen, wie auch die nöthige Anstalten machen zu lassen, zu seiner Einführung als Attemann oder Groß-General von Klein-Rußland, welche Ceremonie mit grossem Pracht geschehen, und darauf eine General-Musterung der Armee der Cosackischen Truppen folgen soll.

Donaustrohm, den 24. Octobr.

Wie man mit fernern Briefen aus Constantinopel vernimmt, so klagen die Christliche Kaufleute gar sehr über den Bassa in Egypten, als welcher denen Juden die Zölle und Kaufleute verpfachtet, welche dann von den Kaufleuten 10. vom hundert ohne Nachlaß fordern und auch erpressen, ob nun gleich die Kaufleute hierüber geklaget und der Groß-Sultan zwey Befehle an den Bassa ergehen lassen, so hätten doch dieselbe bey dem Geld begierigen Bassa, so sich wenig um diese Befehle des Sultans zu bekümmert, weil er die Gewogenheit der Janitscharen zu gewinnen gewust und die Kunst verstehet, den Divan dahin zu bringen, daß ihm derselbe durch die Finger siehet.

Aus den Niederlanden, den 26. Octobr.

Es gehet die Rede, daß ein Canal von Ostende bis an die Schelde gezogen, und der Haven zu gedachtem Ostende zu einem Freyhaven dörfte gemacht werden. Es ist aber noch sehr ungewiß, ob diese Sache zu Stande kommen werde. Ihro Durchlaucht der Prinz von Hessen-Philippsthal ist von Mons zu Brüssel angelanget.

Brüssel, den 27. Octobr.

Ihro Excell. der Herr Graf von Kaunitz Rittberg, welcher als ausserordentlicher Ambassadeur Ihrer Kayserlichen Majestät nach dem Französischen Hofe gehet, ist erst am Sornabend, als den 24. dieses von hier nach Paris mit einem zahlreichen Gefolg abgereiset. Ihro Excell. der Feld-Marschall, Herr Graf von Neuperg, und seine Frau Gemahlin, werden bis Freytag nach Namur und von dar nach Luxemburg zurücke gehen. Der Herr General, Graf von Arberg, ist vom Königlichen Französischen Hofe sehr vergnügt zurück gekommen, woselbst er Ihrer Majestät dem Allerchristlichen König und Ihrer Königl. Hoheit dem Dauphin im Namen Ihrer Königlichen Hoheit, unseres General-Gouverneurs, wegen der Geburt der Prinzeßin, mit welcher die Madame la Dauphine glücklich niedergekommen, die Glückwünsche abgestattet. Der Herr Graf von Richecourt ist mit seiner Frauen Gemahlin von Hannover hier angelanget.

AVERTISSEMENTS.

Den 18. nächstkommenden Monat November werden zu Desemond an der Mosel, Chur-Pfältzischen Ober-Amts Veldentz, in dem Tholayer Hof daselbst, eine grosse Parthie Wein, von verschiedenen Jahr-Gängen, des besten Brauenberger Gewächses, darunter allein dreyßig Stück 46. und 48ger Jahrgang, in offentliche Versteigerung gesetzet werden, wer demnach zu ein- oder anderm Belieben hat, der kan sich gedachten 18. Novembr. zu Desemond einfinden, und die Versteigerung befördern helffen.

Die Welt-bekannte Pillen, des Herrn Augustini Belloste, gewesenen Rath und ersten Leib-Chirurgi bey dem Turinischen Hof von unterschiedlichen Personen versälschet und nachgemacht worden sind; so dienet demnach dem Publico zur Nachricht, daß Herr Michael Anton Belloste, Medicinæ Doctor, in München, als alleiniger Besitzer solch väterlichen Arcani, diese seine Pillen (mit Ihro Römisch-Kayserl. Majestät allergnädigsten Privilegio) Herr Johann Ulrich Barensfeld in Franckfurt zu verkaussen anvertrauet, bey welchem besagte gerechte Belloster Pillen Schachtel-weiß von zwey und einem Loth zu bekommen, mit einer gedruckten hinlänglichen Information, wie auch in was für Zustand solche zu gebrauchen.

NB. In dem gestrigen Journal ist unter dem Titul Rom den 12. Octobr. anstatt 150. tausend Ducaten nur 150. gedruckt worden.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1751. Samstags, den 16. Januar. No. 10.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Barcellona, den 23. Decembr.

Die hiesige Einwohner können es nicht genug rühmen, daß der Herr von Caravajal es dahin gebracht, daß unser Haven von den Sand-Bäncken gesäubert worden, dann alle Einwohner verspüren würcklich hiervon den grossen Nutzen, indem seit den 12. dieses Monaths 248. fremde Schiffe in dem hiesigen Haven angelanget, und worunter Holländische, Englische, Französische, Dännische, und Schwedische Schiffe sich befunden.

Madrit, den 24. Decembr.

Als neulich der Großbrittannische Ambassadeur Ihrer Catholischen Majestät eröffnete, was sein König wegen der Wahl eines Römischen Königs vor Maaß-Regulen genommen, so ertheilete Ihro Catholische Majestät hierauf zur Antwort, wie er diese Sache als eine Angelegenheit, die bloß das Römische Reich angienge, denen Gliedern desselben überliesse, und keinen Theil daran nehmen würde. Der Hof hat das Ablauffen der Kaufarthey Schiffen nach denen Americanischen Colonien, noch so lange anstehen zu lassen befohlen, biß ein ansehnlicher Vorrath von allerhand Tuch, Flenellen, und andern Stoffen, aus denen neu-angelegten Fabriquen wird fertig seyn, um solche an Boord nehmen zu können. Die vorige Woche hat man hier 4. vornehme Personen auf Befehl der Regierung, aus ihren Häusern hinweggenommen, und in einer verdeckten Kutsche in die Gefängnisse gebracht, weil dieselbe sehr unzügliche Pasquillen gegen den letzten mit Engelland geschlossenen Tractat, an unser grosses Rath-Hauß anschlagen lassen: Auch ist eine Compagnie Italiänischer Commödianten, auf Befehl der Regierung angekündiget worden, sich in einer Zeit von 24. Stunden aus dieser Stadt, und in 6. Wochen, sich aus dem Königreich Spanien zu retiriren, die Ursache ist, weil dieselbe in der letzten Comödie unter dem blinden Arlequin, sehr ärgerliche Dinge vorgestellt. Ihro Majestät der König beyder Sicilien, hat aus Neapolis 6. versiegelte Kasten, durch einen Capitain an unsern König als ein Geschenck überschicken lassen, in welchen verschiedene überaus schöne Stücke des Alterthümers verwahret liegen. Man hat dieselbe in Pozzuolo einer Stadt im Neapolitanischen, und zwar in Terra di Lavoro, in einem alten Gebäude, welches vor undencklichen Jahren vermuthlich durch ein Erdbeben eingestürtzet worden, heraus gegraben. Unter diesen Alterthümer befindet sich ein Faunus oder Wald-Götz von Marmor, welcher überaus wohl conservirt, und sehr künstlich gemacht ist.

Stockholm, den 29. Decembr.

In Ihro Königl. Majest. hohen Namen sind in diesen Tagen aus dem hohen Königl. Senat zwo Verordnungen bekannt worden. Die erstere betrifft das Kupfer, und den Kupfer-Handel. Zufolge derselben ist nunmehro den Handelnden frey gegeben worden, Kupfer-Platten und Kupfer-Bleche nach auswärtigen Orten zu verhandeln, dahingegen aber hat die Crone sich das Gahr-Kupfer vor wie nach vorbehalten; jedennoch haben Ihro Majestät der König den Kupfer-Schmieden, und denjenigen, welche Meßings-Hütten besitzen, (da bishero die Crone von allen Kupfer-Producten ein viertheil zur Münze Dero Platen behalten, und ihnen nur 3 viertheil davon überlassen worden,) zu vergönnen, auch dieses Viertheil zu ihrem eigenen Gebrauch aufzukaufen. Man kan leicht gedencken, daß diese Erweiterung des Kupfer-Handels sowohl vor Ein- als Ausländer vortheilhaft seyn werde. Wie dann auch letzterem zum besondern Vergnügen gereichet, daß man zu Sala eine seit 50. Jahren unter Wasser gestandene Silber-Grube in fertigen Stande wieder gesetzet hat. Die zweyte beziehet sich auf die Horn-Vieh-Kranckheit, welche nach dem an hohen Orten eingegangenen Berichte, durch böser Leute Betrieb

in einer gewissen Provinz ruchloser Weise weiter soll ausgebreitet worden seyn. Ihro Majest. haben solchen Muthwillen mit Lebens-Strafe beleget, wann daraus Schaden entstehet: Falls es aber bey der blossen Unternehmung verbliebe, so sind denen, die daran Theil nehmen, Leibes-Strafen zu erkannt worden, wobey sie am Pfahl gestellet, und ein Horn von einem Rind-Vieh in der Hand halten sollen.

Posen, den 30. Decembr.

Der nach dem vor vierzehn Tagen gehabten gelinden Wetter, und vor 8. Tagen sich eingefundenen Frost hält noch immer an, und wird von Tag zu Tag strenger, so daß wir diese Woche eine so strenge Kälte haben, als sie kaum Ao. 1740. gewesen ist. Den 26sten dieses um 3. Uhr nach Mitternacht, entstund in dem hiesigen Post-Hause im Hintergebäude eine unvermuthete Feuers-Brunst, aber aus keiner Verwahrlosung, sondern aus Versehen des Mauermeisters, der in dem daselbsten aufgeführeten Zimmer, eine hölzerne Säule nahe an dem Ofen-Loch eingemauert, welche, nachdem sie Feuer gefasset, dasselbe in die Höhe gegangen, und das gantze Dach eingeäschert, wobey es auch GOtt Lob geblieben, und weiter keinen Schaden geschehen.

Paris, den 5. Januar.

Unter denjenigen Verordnungen welche Ihro Majestät der König einführen lassen, ist auch eine, welche denen Herrn Medicis bey Strafe 200. Livres anbefiehlet, daß sie diejenige Krancke, nach der 3ten Visite ihren Seel-Sorgern, derjenigen Pfarr anzeingen, in welcher sich diese Krancke befinden, damit die Seel-Sorger selbige besuchen und wissen können, wo sich die Krancke, und in welchem Zustande dieselbe sich befinden. Ihro Majestät haben dem Abt Fleury, Neveu des verstorben Cardinals dieses Namens, zum Ertz-Bischof von Tours ernennet: Vorige Woche wurde die Lieferung derer Etapen für die Königl. Völcker gewöhnlicher Weise verpachtet, wobey dieses besondere zu bemercken, daß, da in vorigen Jahren diese Lieferung in jeder Provinz nur auf ein Jahr gewissen kleinen Compagnien zugesprochen worden, nunmehr eine Compagnie von 25. Personen dieselbe für drey Jahre durch das gantze Königreich übernommen haben. Die Briefe von den Französischen Küsten sind mit traurigen Nachrichten von vielen durch die grausame Sturmwinde verursachten Schifbrüchen angefüllet.

London, den 5. Januar.

Da der Gouverneur in Neu-Schottland, der Herr General Cornwallis, in seinen überschickten Berichten kein Bedencken getragen, die Haupt-Ursache der Hinderungen, daß die Indianer mit unsern Colonisten in gedachtem Neu-Schottland in keiner verträulichen Verständnuß leben, denen Franzosen zuschreibet, so haben Ihro Majestät der König den Französischen Hofe ersuchet, daß dem Französischen Gouverneur in Canada, und in andern Französischen Pflantz-Oertern der Befehl mögte zugefertiget werden, die Großbrittannische Unterthanen weder mittelbar noch unmittelbar zu beunruhigen. Es hat hierauf der Französische Hof antworten lassen: Es wäre schon eine ziemliche Zeit her, daß Franckreich die Vorsicht gehabt, dergleichen Befehle dahin zu senden. Der Französische Hof wäre versichert, daß seine Gouverneurs und Officiers diese Befehle auf das genaueste beobachteten; Allein es stünde nicht in ihrer Macht die Indianer im Zaum zu halten, noch ihre Gesinnung gegen die Unterthanen von Neu-Schottland zu verändern. Eben so wenig stünde es in ihrer Gewalt, die Franzosen, so sich an den Grenzen der Brittannischen Herrschafft gesetzet hatten, zu verhindern, ihre Wohnung zu verlassen, um sich in das Gebiete Seiner Allerchristlichsten Majestät zu begeben. Das Gerücht, daß Ihro Königliche Hoheit der Prinz von Cumberland sich mit einer hohen Prinzeßin vermählen werde, wird wieder lebendig. In hiesiger Stadt werden die Herrnhuter mehr und mehr bekannt, da sie anfangen, zuweilen ihre Klauen zu zeigen, man beleget sie bereits mit dem Nahmen der neuen Enthusiasten. Man schliesset hieraus, daß sie im künfftigen Parlement nicht so viele Freunde haben werden, weil man diese Leute nun mehr genauer kennen lernen, zumahlen da die beyde Erz-Bischöffe und einige andere Bischöffe nähere Nachrichten von dieser Gnostischen und Büttelerischen Bande eingezogen haben, wie dann eines grossen Teutschen Theologi Beschreibung der Herrnhuter aus dem Teutschen bereits ins Englische übersetzet worden. Es hat auch der Erz-Bischof von Canterbury verschiedenemahl eröffnet, daß er bey der vorigen Sitzung des Parlements von dieser Secte noch nicht dasjenige gewußt, was ihm jetzo zu seinem Verdruß und zu ihrer Schande von diesen Leuten bekannt wäre. Dieser Erz-Bischoff hat erst nachdem denjenigen Brief gelesen, welchen der Herr Graf von Zinzendorff vor ohngefehr an den Pabst geschrieben. Es wird aber der Hr. Graf vermuthlich denselben allhier auch läugnen, wie er in Teutschland geleugnet, ob gleich die Beweise davon unwiedersprechlich sind. Die Methodisten haben

die erste Streit-Schrifft wieder die Herrenhuter herausgegeben, und sie ist auf die Schrifft gerichtet, welche der Herr Graf von Zinzendorff vor einem Jahr unter seiner Aufsicht in hiesiger Stadt hat drucken lassen. Einige Leuthe, welche weder kalt noch warm in der Religion sind, befleißigen sich dieser Secte aus politischen Absichten und Ursachen das Wort zu reden, allein die Vernünftigsten sind der Meynung, daß man sich diesen politischen Gründen wiedersetzen müsse.

Ein anders aus London, den 5. Januar.

Man verwundert sich sehr, daß in den ausländischen Blättern gemeldet werde, es hätte der Herr Graf von Zinzendorff in dem kleinen Ort Chelsea ein Stück Landes gekaufft, und eine Capelle gebauet, auch eine Fabrique angeleget, welches aber gar nicht gegründet ist. Als die Herrnhuter ohnlängst bey dem Herrn Grafen von Chesterfield um die Freyheit angehalten haben, sich in den Americanischen Colonien niederzulassen, und man besagtem Herrn Grafen eine Nachricht von ihrer Lehre und Leben gegeben hatte, so antwortete er, lasset sie eine Ladung von offenbahren R - - seyn, wir brauchen Leute zur Besatzung unserer Colonien. Man hat ein Mandat kund gemacht, um die Raubereyen und Diebstähl zu unterdrucken, welche seit einiger Zeit in hiesiger Stadt und ihrer Gegend ausgeübet werden, und wird denjenigen eine ansehnliche Verehrung gegeben werden, welche einen Räuber, Dieb oder Mörder der Justitz in die Hände liessern wird. Die Frau Gemahlin des Marquis de Mirepois hatte vorgestern die Ehre in dem Pallast von St. James das erstemahl nach ihrer Zurückkunfft aus Franckreich, Ihro Majestät den König zu grüssen.

Amsterdam, den 5. Januar.

Die Zahl der Todten in hiesiger volckreichen Stadt belaufft sich in dem verflossenen 1750sten Jahr auf 8596., folglich sind in demselben 566. Personen weniger als im vorhergehenden 1749sten Jahr gestorben. Und man hat zugleich angemerckt, daß in dem nunmehro verstrichenen halben Jahrhundert in hiesiger Stadt in allem 408398. Menschen gestorben. Das stärckste Todten-Jahr aber ist das von 1727. gewesen, da 13775. Menschen gestorben. Wie man vernimmt, so sind die Güter eines der Spanischen Schiffen, so an der Cüste von Nord-Carolinen gestrandet, denen dasigen Engelländern nicht zu Theil worden, indem die Spanier selbige auf 2. gemietheten Chalouppen nach der Havanna abgeführet haben. Eines davon muste zwar wegen wiedrigen Windes wieder zurück kommen, welches sogleich angehalten wurde. Dem andern, welches 150000. Stück von Achten und eine Ladung von Cochenil nebst andern Kostbarkeiten an Bord hatte, wurde zwar nachgesetzet, und man traffe es auch an, allein die Spanier, 12. an der Zahl, hatten sich wohl bewaffnet, und schwuren von dem Verdecke, daß sie auf die Engelländer, so in kleinen Schiffen waren, feuren wolten, wenn sie näher kämen. Sie haben also den Theil des Strand-Rechts, so ihnen gebühret und zukommet, müssen fahren lassen.

Ein anders aus Paris, den 8. Jan.

Nachdem sich Ihro Majestät der König zu Trianon einige Tage aufgehalten, so langten Dieselben gestern zu Versailles wieder an. Es gehet das Gerücht, daß Ihro Königliche Hoheit die Madame la Dauphine, sich wieder in gesegnetem Stande befindet. Man redet von einem Subsidien-Tractat, welcher zwischen unserm und einem gewissen Teutschen Hofe zu Stande kommen dörfte.

Ostende, den 8. Januar.

In dem letzt verwichenen Jahr sind in hiesigem Haven mehrere Schiffe ein- und auch ausgelaufen, als in denen drey vorhergehenden Jahren nicht geschehen, woraus man abnehmen kan, daß bey uns das Commercium florisanter zu werden anfange.

Bayreuth, den 9. Januar.

Heute frühe gegen 5. Uhr tratten Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Herzog nebst Dero Frauen Gemahlin Hochfürstl. Durchl. Dero Ruckreise hinwiederum nach Dero Landen an, und sollen Höchstdieselben des Mittags in Erlangen zu speisen, und diesen Tag noch Dero Reise bis nach Anspach fortzusezen Willens seyn.

Brüssel, den 10. Januar.

Nicht nur die Stadt Antwerpen, sondern auch die Flandrische Stände, haben Deputirte hieher geschicket, welche die Unterredungen angefangen, man glaubet daß solche die neue Fahrt von Ostende bis an die Schelde betreffen. Man sagt, daß im Früh-Jahr diese Arbeit soll vorgenommen werden, zu dem Ende werde man ein Lager von 6000. Mann formiren, wovon täglich 1800. Mann an dem Canal arbeiten, und diese Arbeit ausserordentlich bezahlt bekommen sollen. Wegen der Parriere, setzet der Herr von Haaren die Unterredung mit der Regierung fort.

Regenspurg, den 10. Jan.

Vorgestern sind des Herrn Fürsten von Waldeck Hochfürstl. Durchlaucht allhier paßiret, und haben Dero Reise nach Wien fortgesetzet. Aus

München vernimmt man, daß der Churfürstliche Bayerische General-Adjutant, Herr Graf von Pontkau, nach Dresden abgegangen, um die Glückwünschungs-Complimenten über die Niederkunft der Frau Chur-Prinzeßin, daselbst abzustatten.

Donaustrohm, den 10. Januar.

Man weiß, daß an verschiedenen Höfen die Sache wegen der Römischen Königs-Wahl sehr starck, und an etlichen mit gutem Fortgang getrieben werde.

Haag, den 11. Januar.

Der Hof hat gestern die Trauer wegen Absterben Ihrer Majestät der verwittibten Kayserin Elisabetha Christina, auf 6. Wochen angeleget. Ihro Durchlaucht der Prinz von Braunschweig-Wolffenbüttel, ist von hier nach Rotterdam abgereiset, um das Sehenswürdige in dieser Stadt in hohen Augenschein zu nehmen.

Ein anders aus dem Haag, den 11. Januar.

Es geschahe am Montag, als der Königlich-Spanische Ambassadeur, Marquis del Puerto, Ihro Durchl. dem Erb-Stadthalter die solenne Visite gabe, worauf den andern Tag der Prinz Erb-Stadthalter die Gegen-Visite bey dem Ambassadeur abstattete, wobey das Ceremoniel eben so eingerichtet gewesen, gleichwie solches beobachtet wurde, als der Königl. Französische Ambassadeur die solenne Visite dem Prinzen, Erb-Stadthalter, und der Prinz hingegen dem Ambassadeur die Gegen-Visite gegeben hatte.

AVERTISSEMENTS.

Die Königlich-Preußische Asiatische Compagnie wird in diesem lauffenden 1751. Jahr ihre erste Expedition der Ost-Indischen Schiffe von Emden nach Canton in China vornehmen zur Facilität auswärtigen Einwohnern hat die Compagnie dem Preußischen Hof-Rath, Herrn Johann Friedrich Schmidt in Franckfurt am Mayn Commission aufgetragen, jeden in seiner Behausung inscribiren zu lassen, um bey solchem in bestimmter Zeit die Actien, jede gegen Bezahlung 500. Rthlr. in alten Louis d'Or a Rthlr. 5. zu empfangen, die von Sr. Königlichen Majestät an die Compagnie ertheilte Octroy ist gedruckt bey ihm gratis zu haben.

Die vier authorisirten Collectores, Herr Actuar. Johann Jacob Dieffenbach, Herr Actuar. Philipp Christoph Nordmann, Herr Johann David Christoph Friedel Handelsmann, und Herr Johannes Westphal allhier avertiren, daß die in ihre Collecte gefallene zahlreiche Gewinnste der geendigten 3ten Classe privilegirter Reichs-Lotterie stündlich abgehohlet werden können. Es stehen auch noch ganze, halbe, viertel und achtel Loose zur 4ten Classe, die den 1. Mart. schon wieder angehet, a fl. 15. zu Diensten, die nicht herausgekommene Loose müssen längstens und bey Verlust derselben den 20. Febr. mit fl. 4. renovirt seyn. Ein Looß zur ersten Classe hiesiger siebenden Armen-Casten-Amts-Lotterie, kostet nur fl. 1. oder für alle 3. Classen 5. Rthlr. Es bestehet diese wohl eingerichtete Lotterie nur aus 8000. Loosen, und gleichwohl 3530. Gewinnste, folglich fast nur 1. Fehler gegen 1. Treffer, weil so wenig Loose sind, und die Liebhaberey groß, so werden diejenige, so sich zu interessiren belieben, bald einlegen, massen man hoffet noch eher als den 12. May die erste Classe ziehen zu können, da die Loose schon starcken Abgang haben. Die Plans sind bey obgedachten Haupt-Collectoribus gratis abzuhohlen.

In Philipp Heinrich Hutters Buchladen auf dem Pfarreisen ist zu haben: Des allgemeinen Juristischen Oraculi 9ter Theil. fol. à 5. fl. R. P. Friderici Spee Soc. JEsu, Cautio criminalis seu de Processibus contra Sagas Liber Magistratibus, Consiliariis, Confessariis, Inquisitoribus, Judicibus, Advocatis &c. summe necessarius. 8. a 36. kr. Adeliches Brief-Buch, enthaltend 300. wohl abgefassete Schreiben, sowohl in Privat-Angelegenheiten als auch in Fürstlichen Verrichtungen zum Gebrauch junger Herren von Adel und anderer Personen von Stande &c., von Herrn Carl Baron von Hohenwald, nebst einem Wörter- und Titular-Buch. 8. Augspurg 1751. 36. kr. Unpartheyische Critick über Juristische Schrifften, 6tes Stück. 8. Leipzig 1750. 8. kr. List und Liebes Begebenheiten des Sultanischen Pallasts, 8. 15. kr. Neue Berichte von Religions-Sachen, als eine Continuation der Hananischen, erster Theil. 8. 1751. 8. kr.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anno 1751. Freytags, den 26. Februar. No. 33.

Mit Röm. Kayserl. Maj. Allergnädigstem Privilegio.

JOURNAL.

In Franckfurt am Mayn.

Auszug eines Schreibens aus Bristol, den 22. Januar.

Dieser Tagen starb allhier sehr plötzlich, wie man glaubte, der Hr. Richards, ein Prediger eines in der Nähe ljegenden Dorfs. Nachdem er behörigermassen von dem Bette abgeleget war, hielten ihn seine Freunde 2. Tage über der Erde. Wie sie ihn aber den dritten Tag wolten begraben lassen, spühreten sie, daß die vermeynte Leiche warm und nicht steif war, worauf sie einen Arzt kommen liessen, welcher befahl, daß ihm zur Ader gelassen würde. Als dieses geschahe, war das Blut so flüchtig, daß es kaum gestopft werden konte. Der Arzt sagte, er wäre nicht todt, sondern läge in einer Ohnmacht. Es wurden alle Mittel angewendet, ihn wieder zurecht zu bringen, allein vergeblich. Weil nun der Leichnam kein Zeichen von sich gab, so begruben sie ihn am folgenden vierten Tag. Kurz darauf trug sichs zu, daß eine Person in die Kirche kam. Diese hörete in einem der Gräber ein Getöse, und begab sich darauf geschwind nach dem Küster, welcher, als er auch etwas lebendiges in dem Grabe des Herrn Richards merckte, solches nebst dem Sarg öfnete. Es ware aber schon zu spät. Man sahe, daß der Leichnam starck schwitzte, und aus der Nase blutete. Es ist also daraus zu schliessen, daß er bey der Beerdigung noch nicht todt gewesen, sondern erst in der Gruft seinen Geist aufgegeben.

Cadix, den 30. Januar.

Es hat der Spanische Hof den Befehl hieher geschicket, daß unverzüglich 4. grosse Kriegs-Schiffe allhier sollen ausgerüstet, bewafnet, und künftigen Frühling mit einer Ladung von Queckſilber und andern Waaren nach Vera-Crux in America abgeschicket werden sollen; Diese Nachricht hat die Handelschaft in grosse Unruhe gesetzet, sintemahlen man sich geschmeichelt, daß die ehemahlige Abfertigung der Silber-Gallionen wieder werde hergestellet werden; Da aber nunmehro diese Hofnung allem Ansehen nach verschwunden, so wird die Handelschaft hiervon grossen Nachtheil verspühren.

Petersburg, den 30. Jan.

Gestern ist ein durch unsern zu Constantinopel befindlichen Legations-Secretair abgefertigter Courier hier angelanget, und über dessen Mitbringen in Gegenwart der Kayserin Majestät des Groß-Fürsten Kayserl. Hoheit auch aller Ministres d'Etat grosser Rath gehalten worden; der von selbigen hiermit abgestattete Rapport nun, hat dem Vernehmen nach darin bestanden, wie ihm durch dem Groß-Vezier die mündliche Versicherung ertheilet wäre, daß, ohngeachtet nach dem erfolgten Absterben unsers letztern Gesandten, Herrn von Neplujef, sich noch kein anderer in besagter Türckischen Capitale eingefunden, dennoch ihm anheim gestellet bleiben würde, derer durch die Kayserin ihm zuzusendenden Angelegenheiten halber sich bey dem berührten Groß-Vezier zu melden, und gleich andern Christlichen Bottschaftern auf die erfolgte Invitation im Serail zu erscheinen. Da nun sothane Zeitung Sr. Kayserl. Majestät sehr vergnüget, so haben allerhöchst Deroselben zu verordnen geruhet, aufs schleunigste die kostbarsten Präsente zu verfertigen, welche dem nach Constantinopel abzugehen befehligten, neuen Gesandten vor den Sultan und dessen vornehmsten Ministris mitgegeben werden sollen. Uebri-

gens ist mit dieser Gelegenheit keine andere Nachricht von dem eigentlichen Zustande des Türckischen Reichs eingelauffen, ausser, daß die Absichten des alten Sultans augenscheinlicher Massen nirgend anders abzieleten, als wenigstens seine kurze Lebens-Zeit über das mit denen hohen Christlichen Mächten obwaltende gute Verständniß unverbrüchlich beyzubehalten, welches noch deutlicher daraus erhellet, daß denen ebenfalls in mehr besagter Türckischen Residenz befindlichen Königl. Französisch- und Schwedischen Gesandten durch den Ottomannischen Prämier-Ministre auf Befehl des grossen Herrn die umständliche Anzeige geschehen, wie sie wohl thun würden, wann sie ihren Höfen hinterbrächten, daß man Abseiten der hohen Pforte jetzo gar keine bequeme Gelegenheit fände, die Waffen ohne reiflicher Ueberlegung derer daraus entstehenden Folgen gegen die Christenheit zu ergreiffen, es wäre dann, daß Rußland und der Römische Kayser selbst den ersten Anlaß zur ouverten Ruptur fournirten. Nachdem der Englische Gesandte, Herr Guidikens auf Ordre seines Hofes der Kayserin Majestät, die Mittel und Weege angezeiget, wodurch sie ihre mit dem Preußischen Hofe noch obschwebende Gesandtschafts- und andern Disputes forderlamst heben könten, so gründen sich solche besonders darauf, daß, weil Se. Großbrittannische Majestät den Entschluß gefasset, die ebenfalls mit der Cron Schweden obgeschwebte Gesandtschafts-Streitigkeiten in sothane Masse zu heben, da schon einer der ansehnlichsten Englischen Ministres denommiret worden, sich en Ambassade nach Stockholm zu begeben, der König von Franckreich auch seiner Seits sich erkläret, die Abschickung eines ansehnlichen Gesandtens nach hiesigem Kayserl. Hofe zu beschleunigen; als würde ein in solcher Absicht nach Paris abzuschickender Knees sich am besten im Stande befinden, durch seine baldige Ueberkunft die noch abzumachende Disputes ins reine zu bringen. Sonst bemercket man aus allen Veranstaltungen hiesigen Kayserl. Hofes, daß derselbe sich gefaßt macht, denen so widrig anscheinenden Nordischen Aspecten bey früher Zeit das Prävenire zu spielen.

Barcellona, den 6. Febr.

Wie man gewisse Nachricht erhalten, lassen sich 4. Algierische Raub-Schiffe auf den Spanischen Cüsten abermahl sehen, mit dem Zusatz, daß sich dieselbige denen Cüsten von Valentia genähert, und sich sogar unterstanden haben, eine Landung zu wagen, indem sie bey einem fast unbewohnten Dörfgen ans Land gesetzet, und aus demselben 3. arme Fischer mit sich in die Sclaverey geschleppet hätten.

Rom, den 6. Februar.

Wir haben von neuem eine Uberschwemmung der Liber auszustehen, indem dieser Fluß abermahl aus seinen Ufern gestiegen, und wiederum grosse Verwüstungen verursachet, indem viele Plätze in der Stadt mit Wasser überschwemmet sind, und derselbe in unterschiedene Kirchen eingedrungen ist. Auf dem Land ist das Elend noch gröffer, welches von der unfreundlichen Witterung vermehrt wird.

Genua, den 6. Februar.

Man vernimmt von der See-Seite gegen Abend, daß die 4. Algierische Raub-Schiffe, welche vor etlichen Wochen zu Marseille Ancker geworffen, und Vorrath eingenommen hatten, sich gegen Westen der Stadt Vintimiglia sehen lassen, und eine Chaloupe gegen die benachbarten Küste abgeschicket, aus welcher 10. bewafnete Türcken an das Land gestiegen, und einige der Einwohner gefänglich wegzuführen, oder sich einiger Beute zu bemächtigen trachten; Allein die Bauren wurden solches bey Zeiten gewar, liessen derohalben zusammen, stelten sich in eine Linie, und suchten die See-Räuber zu umringen: Als aber diese die Gefar sahen, welcher sie sich blos stelleten, giengen sie eiligst in ihr Fahrzeug zuruck, entferneten sich vom Ufer, und stiegen wieder an Bord ihrer Schiffe: Alle Gemeinden auf dieser Küste griffen hernach zu den Waffen, und stehen Tag und Nacht auf ihrer Hut, damit sie eine andere Landung, welche die Barbaren etwa auf ihren Küsten wagen dörften, verhindern könnten, sie werden auch die Waffen nicht niederlegen, biß man zuverläßige Nachricht von der Entfernung dieser 4. Raub-Schiffe von dasigen Küsten haben wird.

Dreßden, den 11. Febr.

Dem hier angelangten Französischen Marschall von Löwendahl, ist nebst seiner Suite nicht allein ein ansehnliches dem Residenz-Schloß gegen über liegender Pallais zur Bewohnung vordaurend seines Sejours angewiesen, sondern es fähret besagter Herr Marschall fast täglich nach Hofe, allwo er auch jedesmahl mit zur Königlichen Tafel gezogen, und demselben sonst allerley Honneurs erwiesen werden, wie dann auch seinetwegen bey dem gegenwärtig tief gefallenen Schnee prächtige Schlitten-Fahrten angestellet werden, wobey der zweyte Königliche Prinz Xaverius nicht unterläst, den Herrn

Grafen beständig zu begleiten. Man vernimmt nunmehro auch, massgestalt 2. Tage vor seiner Ankunft ein ansehnlicher Wechsel zu Leipzig bey einem sichern vornehmen Banquier zur weitern Trassirung eingelauffen, welcher vermuthlich von Franckreich hergekommen seyn dürfte. Sonst werden die Werbungen durch hiesiges ganze Churfürstenthum dergestalt fortgesetzet, damit ein jeder Chef seine unterhabende Regimenter mit Eingang des zukünftigen May-Monats in übercompletem Stande haben könte; dieses will glaubend machen, daß Seine Pohlnische Majestät wohl den Schluß fassen mögten, um selbige Zeit ein ansehnliches Lager von ihren Trouppen in der Gegend Bautzen formiren zu lassen.

London, den 12. Febr.

Als den 5. dieses in dem Unterhauß die Anzahl der Matrosen vor dieses Jahr in Erwegung gezogen wurde, so waren die Stimme getheilet, indem einige deren Anzahl auf 10000., andere aber auf 8000. Mann wolten gesetzet haben; welche letztere auch durchdrungen, den 9. kame diese Sache abermahl in Erwegung, allein es bliebe durch Mehrheit der Stimmen bey den 8000. Mann, weil 189. gegen 106. Stimmen dafür hielten, daß in einer Zeit, da ganz Europa in einem allgemeinen Frieden stünde, nicht mehr nöthig seyen. Die Nachrichten aus Neu-Schottland lauten dermahl ziemlich gut, indem man zu Chignecto unter dem Obrist Laurenz ein ansehnliches Etablissement zum Stande gebracht; Es habe auch der Obrist Laurenz daselbst ein Fort aufwerfen und eine grosse Anzahl Baraquen erbauen lassen, man mache sich auch Hofnung, daß dieses Etablissement sehr vortheilhaft wegen der fruchtbahren Gegend seyn werde. Man rechnet, daß seit einem Jahr über 5000. Protestanten, sowohl teutsche als Holl- und Engelländer in Neu-Schottland angelanget.

Mayland, den 13. Februar.

Aus Venedig ist die Bestättigung eingelauffen, daß die Sache wegen des Patriarchats zu Aquileja gütlich beygeleget, denn es haben die Kayserliche und Königliche Französische Herrn Bottschafter den Senat dahin bewogen, daß er seine Einwilligung zur Abschaffung dieses Patriarchats gegeben. Man wird auch die alte Einkünfte dieses Patriarchats theilen, gleich wie man besagtes Patriarchat in 2. Bißthümer getheilet, wie bereits gemeldet worden, und davon einem jeden dieser beyden Bischöffen einen hinlänglichen Fonds zu ihrem Unterhalt anweisen. Es bleibt also nur das hohe Dom-Capitul zu Aquileja übrig, in welchem die Venetianer alle ledige Stellen zu ersetzen verlangen, allein man wird auch schon Mittel finden, diesen Punct in Richtigkeit zu bringen, nachdem diese Haupt-Sache zum Vergnügen beyder Theilen beygeleget worden.

Paris, den 15. Februar.

Nachdem Ihro Majestät der König, den 6. dieses etwas spat zu Versailles wieder angelanget, so gaben höchst-Dieselbe den folgenden Dienstag denen Ambassadeurs Audienz, den Mittwochen begabe sich der König nach dem Schloß Bellevue, und kamen des Abends zu Versailles wieder zurück. Ein berühmter Chirurgius aus Provence, welcher sich einige Zeit allhier in denen Spitälern aufhält, hat ein gewisses Remedium erfunden, durch welches man in einem Augenblick das Blut stillen kan, ohne die Adern zu verbinden. Dieses Mittel ist von solcher Eigenschaft, daß es bereits mit guten Nutzen bey Menschen gebraucht worden, denen man Arme oder Beine abnehmen müssen. Der König hat schon von dem Erfinder dieses Arcanum gegen 6000. Livres erhandlen lassen, und will ihn noch mit einer Pension begnadigen. Die allgemeine Versammlung der Geistlichkeit dieses Königreichs, welche aus Königl. Befehl ohne einige Acten ihrer Auseinanderscheidung zu machen, sich vor etlichen Monaten senariret hatte, soll den 17. dieses mit Erlaubnus des Königs ihre Sitzung wieder vornehmen, wo dasjenige wieder vorkommen wird, wovon die Frage gewesen.

Donaustrohm, den 13. Februar.

Die Neapolitanische und Spanische Bottschafter an dem Kayserlichen Hof, sind mit denen Kayserlichen Ministern in öfteren Unterredungen begriffen, woraus man grosse Wichtigkeiten schliessen will, der Französische Bottschafter, und Genuesische Gesandte zu Wien, welche ganz nahe bey einander wohnen, pflegen sich auch öfters in geheim zu unterreden. Mit denen neu-angelegten Post-Stationen in denen Kayserlichen Erb-Landen wird auch fleißig fortgefahren; Ingleichen ist der Befehl von Hofe kommen, die Weeg-Verbesserungen sonderlich von Wien nach Presburg zeitlich vorzunehmen; Indem der Kayserl. Hof in einigen Monaten dahin abzugehen Willens ist, und von dem Prinzen Carl von Lothringen, so zu diesem Ende von Brüssel nach Wien kommen wird, dahin wird begleitet werden.

Brüssel, den 17. Febr.

Es hat die Regierung allen Häuptern der Regimentern, welche in hiesigen Landen liegen, den

Befehl ertheilet, dahin zu trachten, daß besagte Regimenter im April-Monat in vollzähligem Stande seyen, weil mit Anfang des May-Monats ein General-Musterung der Kayserl. Trouppen, welche in hiesigen Provinzen einquartirt liegen, erfolgen soll. Und da auch dieselbe mit den nöthigen Zelten versehen werden, so muthmasset man, daß diese Trouppen bey dieser General-Musterung einige Zeit campiren dörften. Ihro Königliche Hoheit haben einen Theil des berühmten Cabinets, so vor diesem der Königin Christina von Schweden gehöret, und bishieher der Buchhändler, Herr Griek, in Besitz gehabt, und in mehr als 400. der rahresten und künstlichsten Schildereyen, vielen Medailles und andern Seltenheit bestehet, für 130000. fl. gekauft.

Hachenburg, den 19. Februar.

Nachdem unser gnädiger Graf und Landes-Herr, der hochgebohrne Graf und Herr, Herr Wilhelm Ludwig, Burggraf von Kirchberg, Graf zu Sayn-Wittgenstein, Herr zu Farnrode ꝛc. ꝛc. mit einem hitzigen Brust-Fieber überfallen worden, und hieran 10. Tage kranck gelegen, so wurde Hoch-Derselbe gestern Mittag um 12. Uhr, zur gröstem Betrübnuß Dero in gesegneten Stande hinterlassenen Hoch-Gräflichen Frauen Wittwe und des gesammten hohen Hauses, und aller Unterthanen durch den Tod aus dem Zeitlichen in das Ewige versetzet, nachdem der hochselige Herr Graf anderthalb Jahr seine preißwürdige Regierung geführet, und im 42. Jahr Dero Alters gestanden.

AVERTISSEMENTS.

Da die Ziehung der vierten Classe fünffter Reichs-Lotterie geliebtes GOtt den 1ten Mertz Morgens um 9. Uhr ihren Anfang nehmen, und Nachmittags um 2. Uhr, ingleichem folgende Täge um diese Zeit biß zum völligen Ende continuirt werden; auch die Mischung den 27. dieses auf dem Lotterie-Saal vor sich gehen wird, so werden diejenige, welche Belieben haben, sich darbey einzufinden, um 2. Uhr Nachmittag bey der Ziehung aber in obgenannter Zeit zu erscheinen dienstfreundlich ersuchet, bis zur Ziehung sind zu dieser Classe noch Looße a fl. 15. so wohl auf dem Lotterie-Comptoir als auch bey bekannten Herren Collectoren zu bekommen, die Plans aber gratis zu haben. Franckfurt, den 19. Februar. 1751.

Reichs-Lotterie Direction.

Bey Springs Erben und Garbe Buchhändlern in Franckfurt am Mayn ist zu haben: Unpartheische Vorstellung desjenigen was nach den Reichs-Gesetzen und dem Reichs-Herkommen wegen der Wahl eines Römischen Königs rechtens ist. 4. 1751. 20. kr. Fresenii (Joh. Phil.) Pastoral-Sammlungen 7ter Theil 8. 1751. 40. kr. Gründliche Prüfung des Schreibens, die teutsche und anderer Völcker Münz-Verfassung, insonderheit die Hochfürstlich-Braunschweigische Münze betreffend, 4. 1751. 40. kr.; Auch wird annoch auf die moralische Wochenschrift: Der Mensch. 2. Gulden Vorschuß angenommen und davon bereits der 6te Bogen ausgegeben.

Im Knochischen Buchladen allhier und in Mannheim ist zu haben: Artamenes oder der grosse Cyrus, in einer anmüthigen Liebes und Helden-Geschichte von der berühmten Feder der Madana Scuderus, an das Licht gegeben, teutsch 4. Theil 8. fl. 8. Aramena die Durchleuchtige Syrerinn. 8. 5. Theil Nürnberg. Callandra, die Durchlauchtigste 8. 5. Theile. Rechtliche Grenzen der Unverletzbarkeit derer Gesandten, und den übrigen Privilegien 4. 8. kr. Zweytes Sendschreiben an den Verfasser von einer teutschen Schrift, Dero Titel ist: Beantwortung derer zwölf Briefe des Herrn Pr. Seckdorffs, samt einer Widerlegung der Vorred, 8. 1750. 15. kr. Sammlung der Preiß und einigen andern Schriften über die von der Academie vorgelegte Frage, wie weit die Römer in Teutschland eingedrungen, 4. Berlin 1750. fl. 1. ‥ kr. Fuggers und Berckens, Spingne der Ehren, des Erz-Hauses Oesterreich, fol. mit Figuren. Berthold Meltuensis, sancta & beata Austria, seu Acta & Vita Sanctorum. fol. cum figuris 1750. Schrödters vernünftige und christliche Trost-Gründen in mancherley Anliegen, Zufällen und Begebenheiten. 8. 1750. 24. kr.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1750. Samstags, den 24. Octobr. No. 170.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Barcellona, den 26. Septembr.

AM verwichenen Freytag langten in hiesigem Haven 2. Catalonische Fahrzeuge mit 87. Familien an, welche miteinander aus Engelland, und Tuchmacher sind, man hat denselben in der Stadt verschiedene Herbergen angewiesen, in welchen sie auf Kosten des Königs so lang verpflegt werden, bis aus Madrit der Befehl eingelauffen, an welchen Ort sich diese Leute begeben, und ihre Fabriquen anlegen sollen. Man hat nachgerechnet, daß seit 6. Jahren sich 2800. Familien und dergleichen Fabricanten in der Spanischen Monarchie niedergelassen, und hin und wieder vertheilet worden. Ohne die 2. Algierische Chabequen, welche der Don Pedro de la Cerda in Grund gebohret, hat derselbe auch 4. andere dergleichen Raub-Schiff dergestalt durch seine auf den 2. Kriegs-Schiffen und 4. Fregatten habende Canonen beschädiget, daß dieselbe gesuncken. Krafft des Testaments, welches Don Michael de Ripa gemacht, wurden 1200. Ducaten unter die Armen, und 2000. Gulden an gewisse nothleidende Familien ausgetheilet. Es hat auch derselbe 4. Canonicaten gestifftet, und noch andere Legaten gemacht, dessen ungeachtet hat dieser Marquis noch anderthalbe Millionen Piasters an baarem Gelde hinterlassen.

Rom, den 30. Septembr.

Der berühmte Violin-Spieler Riminese, welcher zu Berlin gestanden, und sich in hiesiger Stadt wegen des Jubel-Jahrs aufgehalten, ist auf seiner Rückreise nach gedachtem Berlin bey Viterbo von Meuchel-Mördern angegriffen, getödtet und völlig beraubet worden. Am Montag versammleten sich vor seiner Heiligkeit die Congregation de propaganda Fide, wegen einiger zwischen denen Provinzen Pohlen und Lithauen vorwaltenden Differenzien, betreffend einige Clöster des Ordens St. Basilii, deren Eigenthum die erstere Provinz prätendiret, ungeachtet die questionirte Clöster bereits von langer Zeit her, unter der Bottmäßigkeit der andern stehen. Die Congregation hat die Sache zum Faveur der Provinz Lithauen entschieden. Der Herr Giustiniani, welcher in seinen Privat-Affairen eine Reise nach Bologna gethan, soll von dem Pabst den Auftrag erhalten haben, einen jungen Nepoten Sr. Heiligkeit dereinst mit sich nach Rom zu bringen, massen derselbige seine Studia in dem hiesigen Collegio Clementino absolviren soll. Es ist der Herr Petro Giacomo Vartabiez, Erz-Bischof zu Aleppo, welcher zu der hohen Würde eines Patriarchen befördert worden, massen der Pabst die Wahl derer beyden Römischen Kirche haltenden Armenischen Bischöffe, welche auf die Person des erstgenannten Herrn Vartabiez ausgefallen, bestättiget hat. Als das Consistorium geendiget war, so liesse Se. Heiligkeit den Bevollmächtigten [illegible] Patriarchen von Nieder-Armenien in Dero Zimmer zum Fuß-Kuß, welcher sodann den schuldigen Danck wegen der seinem Herrn Principalen ertheilten Conceßion sich des Pallii zu bedienen, bey Sr. Heiligkeit abgestattet hat.

Petersburg, den 30. Sept.

Weil die rauhe Winters-Zeit bereits angefangen, so hat der Hof den Winter-Pallast bezogen, und jedermann hat schon wieder Pelzkleider angezogen, welches insonderheit die ausländische Ministri gethan. Ihro Majestät die Kayserin wird diesen Winter keine Reise nach einem andern Ort fürnehmen. Am hiesigen Hofe erwartet man mit Verlangen auf die Nachricht, was das von Kiow aus abgeschickte Corps Truppen, welches in 6. tausend Mann bestehet, wieder die räuberische Haydamacken ausgerichtet habe, gegen welche man mit allem Ernst zu agiren und selbige mit Stumpf und Stiel auszurotten fest entschlossen ist.

Valangin, den 3. Octobr.

Auf dem letzten Marckte zu Chaux de Fonds hat man zwey falsche Münzer von Franche-Montagne,

welches zu der Herrschafft Porentruy gehöret, gefangen bekommen, und solche auf das hiesige Schloß eingesperret, wo sie bis den 28. vorigen Monats geblieben sind. Nachdem nun der Fürst Bischof, unter dessen Hoheit sie stehen, deren Auslieferung begehren lassen; so sind dieselbe, unter Bedeckung eines Sergeanten mit 8. Granadiers, oder Militzen aus dem Val de Rutz, in der Grafschafft Valangin, fortgeführet worden. Diese kleine Bedeckung war kaum auf die Höhe von Boinod gekommen, als sie von einem 24. Mann starcken Hinterhalt, aus der Landschafft Porentruy, angefallen wurde, der um die beyden Gefangenen loß zu machen, sich mit Gewehr versehen hatte, auch solches würcklich losgebrannt. Der Sergeant ließ sich durch die Menge nicht erschrecken, und avancirte ohne seine Gefangene im Stich zu lassen, beständig fort nach dem Wirths-Hause von Boinod, unter unaufhörlichem Feuergeben, bey dem er eine so gute Ordnung zu unterhalten wuste, daß er mit seiner Handvoll Mannschafft endlich seine Feinde zerstreuet, und auch noch einen andern weit stärckern Hinterhalt abgewiesen hat. Der Sergeant hatte mit seinen Leuten noch etliche Feuer in dem Wirths-Hause auszuhalten, nachdem aber ihnen sofort eine Verstärckung gegeben worden, führten sie die Gefangenen ohne Anstoß nach Ferriere, wo sie einem Commando von 40. Mann Soldaten überliefert wurden. Da [illegible] nicht stärck genug hielten; muste ein Theil von der erstern Bedeckung sich zu ihnen schlagen, und die Arrestirten bis zum Ort und Stelle bringen helffen. Der Bruder eines von den Gefangenen hat 3. Schüsse bekommen, und er liegt würcklich zu Chaux de Fonds, wo ihn unsere Leute hingebracht haben. So viel man weiß, hat der Vater davon ins Graß beissen müssen: Man kan aber nicht sagen, ob noch andere geblieben oder verwundet worden sind.

Stockholm, den 6. Octobr.

Ihro Königliche Hoheit der Thronfolger haben sich heute nebst Dero Gemahlin von Drottningholm nach Upsala begeben, um sich in den einige Meilen davon entfernten Wäldern mit der Bären-Jagd zu belustigen. Die Senats-Sitzungen werden hier täglich fortgesetzet, und zu Entscheidung der einheimischen Angelegenheiten hauptsächlich angewandt; massen dem Vernehmen nach der Umstand der ausländischen Sachen allenthalben zum Besten dieses Reichs so beschaffen ist, daß solcher allhier eben so viele Beschäfftigung nicht erfordert. Ein Zeugniß von diesen Bemühungen wird seyn, daß man binnen kurzem gedruckte Edicte haben wird, welche die einländische Verfassungen betreffen. Von Finnland hat man, daß die dasigen Einwohner mit ihren Nachbarn in Ruhe und Frieden lebten, und miteinander im Handel und Wandel sehr wohl überein kämen. Man erwartet hier aus gedachter Provinz einen guten Vorrath von Fleisch, weil die Vieh-Kranckheit gedachter massen in einigen Schwedischen Provinzen im Schwange gehet. Das hiesige Collegium medicum hat inzwischen einen Unterricht ertheilet, wie einige Personen gegenwärtig seyn müssen, wenn hier Rind-Vieh geschlachtet wird. Die Ost-Indische Compagnie ist mit der Ausrüstung neuer Schiffe nach Canton beschäftiget. Sie hat auch Schiffs-Prediger, welche als Lehr-Jünger des Herrn Archiaters Linnäi in den natürlichen Wissenschafften wohl erfahren, befunden worden. Die Königliche Wissenschafts-Societät zu Toulouse hat diesen Herrn Linnäi neulich zu ihrem Mitglied erkohren.

Warschau, den 9. Octobr.

Gestern Morgen in aller Frühe erfolgte die Abreise beyder Majestäten aus hiesiger Stadt nach Sachsen mit 150. Post-Pferden. Das erste Nachtlager ist zu Kuttno, das andere zu Kleezow, und den 10. werden Ihro Majestäten nach Posen, den 11. aber in Bauchwitz anlangen. Zu Pforten halten sich Höchst-Dieselbe einige Tage auf, und werden alsdann Dero Reise von dannen nach Dresden [illegible]. Ehe noch Ihro Majestät der König von hier abreisete, wurde dem Hof-Schatzmeister von Litthauen, Herrn Grafen von Sapieha, die Woywodschafft Mscislau, das Hof-Schatzmeister-Amt von Lithauen dem General-Quartiermeister, Grafen Sapieha, diese General-Quartiermeister-Stelle aber dem Herrn Massolsky ertheilet, der Starost Bobrownicki hingegen wurde zum Groß-Küchenmeister von Lithauen erkläret. Den 6ten dieses langte ein Expresser mit der Nachricht an, daß das seit einem Jahr unterbrochen gewesene Cron-Tribunal den 5. dieses zu Petrikow glücklich fundiret worden, und daß man allda den Fürsten Sanguzko, Hof-Marschallen von Lithauen, zum Marschallen dieses Tribunals einmüthig gewählet habe.

London, den 13. Octobr.

Es haben die See-Officiers derer Jagden, welche nach Hellevoetsluis abseglen, und Ihro Großbritannische Majestät von dannen wieder hieher zurück bringen sollen, Befehl erhalten, sich bereit zu halten, unter Segel zu gehen. Der Expresse, welcher den 8. dieses aus Hannover hier angelanget, hat sehr wichtige Briefe von einer neuen Unter-

handlung mitgebracht, welche Ihro Majestät der König mit einem vornehmen teutschen Hofe angefangen. Dieser Courier ist nach abgelegten Briefschafften und darüber gehaltenen Uberlegung von den Lord-Regenten den andern Tag nach Hannover wieder zurück geschickt worden.

Prag, den 14. Octobr.

Seit der jüngsthin allhier geschehenen Land-Tags-Proposition, ist hiesiges Ministerium beschäfftiget, über die anverlangende Kayserl. Königl. Postulata zu deliberiren, und dem Allerhöchsten Landes-Fürstl. Begehren ein vollständiges Genügen zu leisten. Von denen in Böhmen liegenden Kayserl. Königl. Regimentern treffen täglich Commando hier ein, welche verschiedene Nothwendigkeiten vor selbe abführen. Dieser Tagen ist abermahl die monatliche Geld-Rimessa von hier nach Wien abgeführt worden. Die Werbungen werden allhier noch beständig fortgesetzet, und wird mancher schöner Mann enrolliret.

Dreßden, den 15. Octobr.

Schon den 11. dieses sind Ihro Königliche Hoheiten, die Prinzen Xaverius und Carl, von hier abgereiset, um beyden Majestäten, ihren Königlichen Eltern, bis nach Pförten entgegen zu reisen; woselbst der Prämier-Minister, Herr Graf von Brühl, die Königliche Herrschafft empfangen und einige Tage bewirthen wird.

Haag, den 16. Octobr.

Der Marquis de St. Contest, Ambassadeur der Crone Franckreich, hat am Montag dem Herrn Marquis del Puerto, Ambaßadeur der Crone Spanien, folgenden Tags dem Herrn Baron von Reischach, und gestern dem Mylord Holdernes, Kayserl. und Königl. Ungarischen und resp. Großbrittannischen Ministern bey dem Staat der vereinigten Niederlanden die Ehre gethan, bey selbigen auf einem dazu angerichteten prächtigen Gastmahl zu erscheinen. Se. Excell. erwarten noch einige Equipages aus Franckreich, und wird es dannenhero bis in den folgenden Monat November anstehen, ehe denn Ihro Excellenz den öffentlichen Einzug hier halten. Der Königl. Preußische Hofrath und Gesandtschafts-Secretair, Herr Commun, hält seit einiger Zeit mit der Regierung öffters ausserordentliche Conferenzen, wozu dem Vermuthen nach die neue Handlungs-Compagnie in den Preußischen Landen den Anlaß gegeben. Von hier ist ein Courier nach Loo abgefertiget worden. Die verwittibte Fürstin von Nassau-Oranien, welche sich auf gedachtem Lust-Schloß annoch befindet, gehet zu Ende dieses Monats von dannen wieder Leuwarde, der Prinz Dero Sohn, welcher am Freytag und Sonnabend dem Geldrischen Landtag zu Zütphen beygewohnet, fuhre von dannen des Samstags Nachmittags nach dem Bödelhof, einem dem Herrn Baron van de Capelle gehörigen Lusthauß, eine Stunde jenseit der Stadt gelegen, der Weg ware mit Triumph-Bogen und kleinen Canonen besetzet, welche Sr. Durchl. zum Gruß zu verschiedenen malen losgebrannt worden, auf dem Schloß hatte ermeldter Herr Baron ein herrliches Gastmahl anrichten lassen, welches Se. Durchl. mit Dero hohen Gegenwart zu beehren und einzunehmen geruhet, auf welchem die Gesundheiten unter Paucken- und Trompeten-Schall getruncken worden. Abends gegen 7. Uhr kehrten Se. Durchl. von dannen wieder durch Zütphen nach Loo, allwo der Herr Graf von Bentinck am Montag von seiner Herrschafft Doorewaart eingetroffen und von beyden Hochfürstl. Durchl. und Königl. Hoheiten aufs gnädigste empfangen worden. Der Herr General von Hop verreiset heute von hier wieder zurück nach London.

Mergentheim, den 16. Octobr.

Ihro Churfürstliche Durchlaucht von Cöllen, welche sich bey höchstem Wohlseyn befinden, haben wegen des den 9. dieses erfolgten hohen Todesfall Dero Durchlauchtigsten Prinzeßin Schwester, den 14. dieses die Trauer auf 3. Wochen angeleget.

Berlin, den 17. Octobr.

Nachdem der Königliche Polnische und Chur-Sächsische Gesandte dem Hofe kund gemacht, daß daß die Königl. Polnische Suite und Bagage durch die Königliche Preußische Lande paßiren würde, so haben Ihro Königl. Preußische Majestät den Befehl ergehen lassen, Ihro beyderseits Königlich-Polnische Majestäten und die sämtliche Suite an den Orten, wo Sie durchreisen, von Ort zu Ort, bis an die Chur-Sächsische Gräntze zu escortiren.

Aus den Niederlanden, den 20. Septembr.

In der Versammlung, welche die Stände der Provinz Geldern zu Zütphen gehalten, hat der Prinz Statthalter alle Sachen in Betreff dieser Provinz auf den Fuß reguliret, wie sie 1675. unter der Statthalterschafft Königs Wilhelmi des Dritten gewesen. Wie man versichert, soll zufolge der bereits vor einiger Zeit genommenen Entschliessung nunmehro der Anfang gemacht werden, einen Canal von Breda bis an Merdyck zu graben, um von dannen durch den Bies Bos nach Dorth fahren zu können, welches zwar der Stadt Herzogenbusch grossen Tort thun, hingegen den Kauffhandel der Republic Holland mit Braband,

and vornemlich der Baronie von Breda merklich befördern dörffte. Das Project, so ein Bürger zu Amsterdam gemacht, um dem Hauß Oranien das Herrschafftliche Gebiet über das Amt von Oost- und West-Zanen zu verschaffen, soll fruchtloß seyn, da sich der Magistrat zu Amsterdam starck dagegen gesetzet; es will auch verlauten, daß erwehnter Burger sich dadurch aufs neue die Ungnade des Hofs zugezogen, weil er allzuheftige unerlaubte Mitteln gebraucht haben soll, um die Sache nöthigen Falls zu treiben, auch vermittelst Zusammenbringung und Unterzeichnung einer grossen Anzahl Einwohnern die Ausführung seines Projects mit Gewalt zu zwingen.

Franckfurt, den 23. Octobr.

Von Biberich vernimmt man, daß, da Ihro Hochfürstliche Durchlaucht von Nassau-Ussingen, die so angenehme Parforce-Jagd in Höchst-Deroselben Landen aufzurichten sich entschlossen, und zu dem Ende einen ansehnlichen Transport von Pferden und Hunden aus Engeland kommen lassen, so hätten Höchst-Dieselbe Samstags den 17. hujus den ersten Versuch mit ihrer Meute gemacht, und gleich einen der stärcksten Rehböcke in dem mit einer hohen Mauer umgebenen weitläuftigen Parc gejaget. Das dabey gehabte Vergnügen wäre durch die hohe Gegenwart Höchst-Deroselben Hrn. Bruders, des Fürsten von Saarbrücken Durchl. welche Dero mitgebrachte wohl eingerichtete Meute zu der andern stossen lassen, so daß dieselbige aus 120. Hunden bestanden, und von 6. Piqueurs dirigiret worden, nicht wenig vermehret, wie denn auch die Gesellschafft und Anzahl derer, welche dieser Jagd mit beygewohnet, unter welchen sich unter andern auch Höchst-Deroselben Prinzessin Schwester Durchl. in Begleitung verschiedener Dames in einer leichten Calesche befanden, eine der ansehnlichsten gewesen. Und alle Kenner hätten überhaupt gestehen müssen, daß, obgleich die Jagd anfänglich sehr hitzig gegangen, so daß auch des ersten Piqueurs Pferd todt zur Erden gefallen, dennoch dieselbe eine Dauer von 5. Stunden sich nicht vollkommen hätte endigen können.

AVERTISSEMENTS.

Im Brönnerischen Buchladen auf dem Pfarreilen ist zu haben: Herrn Jacob Fosters Reden über wichtige Wahrheiten der Christlichen Religion. 8. Leipzig 1750. 30. kr. Joh. Friedr. Burgs Sammlung geistlicher Reden. Erster Theil 8. Breßlau 1750. 45. kr. Herrn Abt von Vertot Geschichte der Staats-Veränderungen in der Römischen Republic, in 8. Zürch 1750. D. Seips Beschreibung der Pyrmontischen Mineral-Wasser und Stahlbrunnen, derselben Historie, mineralischer Gehalt, Artzney-Kräffte, Gebrauch und Nutzen, nebst der Pyrmontischen Krancken-Geschichte mit Kupfern, in 8. Hannover 1750. fl. 1. 30 kr. Die rechte und wahrhaffte Färbe-Kunst, nebst einigen schönen Kunst-Stucken 8. 1750. 20. kr. Die Weiber-Stipendien oder wohlfeile Hausmiethe, ein Lustspiel, 8. Leipzig 1750. 12. kr. Der Faule und die Vormünder, ein Lust-Spiel in 3. Aufzügen, in 8. Leipzig 1750. 12. kr. Bogatzky Warnung vor dem Rückfall, nebst einem zwiefachen Anhang und erbaulichen Brief, worinn die Herrnhuter nach Wahrheit und Liebe beurtheilet werden. 8. Halle 1750. 20. kr. Ziegenhagens (Fried. Mich.) Erklärung des Vater Unsers, groß 8. London 1750. 30. kr. Freylinghausen (Joh. Anast.) Theses Theologica elementa doctrinæ Sanctioris, quas in usum Scholarum suarum conscripsit Sigm. Jac. Baumgarten. 8. Halæ 1750. 24. kr. Hofmanni Introductio in Epistolas S. Pauli ad Galatas & Colossenses. 4. Lipsiæ 1750. 45. kr. Eschenbachs (Christian Ehrenfried) anatomische Beschreibung des menschlichen Cörpers, mit vielen Kupfern, in groß 8. Rostock 1750. fl. 3. Der Schulfuchs. 8. 1750. 8. kr. Deutlicher Unterricht, das Ombre-Spiel in wenig Stunden zu lernen, in 8. 1750. 15. kr. Die Nutzbarkeit und Glückseligkeit der Thoren. 8. Leipzig 1750. 8. kr. Neue Anweisung zum practischen Gebrauch des Nivellirens mit der Wasserwage. 8. Berlin 1750. 15. kr.

Es wird den 26. Octobr. als nächst kommenden Montag, mit der in vorherigen Zeitungen angezeigten Auction von meist in Franckreich, Italien ꝛc. gedruckten Büchern, auf dem Catharinen Closter Vormittag um 9. Uhr der Anfang gemacht, und Nachmittag um 2. Uhr, und also alle Tage damit fortgefahren. Die Bücher stehen Freytags und Samstags Nachmittags von 2. bis 4. Uhr parat zu besehen.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Berlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Berlin ausgegeben.

Anno 1754. Freytags, den 10. Majus No. 74.

Mit Röm. Kayserl. Maj. Allergnädigstem Privilegio

JOURNAL.

In Franckfurt am Mayn.

Wien, den 1. May.

EN 25sten dieses, geruheten Ihro Kayserlich-Königliche Majestät, eine ganz besondere Gnade höchst Dero Adelichem Collegio Theresiano angedeihen zu lassen. Eine Anzahl junger Herren Cavaliers, so sich in besagtem Collegio in Christlichen Tugenden, Adelichen Sitten, standesmäßigen Wissenschaften und ritterlichen Leibes-Uebungen vor anderen hervorgethan, wurden von Ihro Kayserlich-Königlicher Majestät, nach Schönbrunn allergnädigst beruffen, allwo selbige in Begleitung einiger Patres, aus der Gesellschaft Jesu, erstlich zum Kayserlichen Hand Kuß mildreichst zugelassen, hernach aber mit einem Königlichen Mittagsmal auf das herrlichste versehen worden. Es wurde ihnen auch allergnädigst verstattet, sich den ganzen übrigen Tag, im Kayserlichen Pallast und Lust-Garten nach Belieben zu ergötzen. Den 27sten dieses, Nachmittags, zwischen 2. und 3. Uhr, sind Ihro Excellenz die Frau Obrist-Hofmeisterin, Gräfin von Fuchs, mit allen heiligen Sacramenten, in der Burg, versehen worden, und hierauf Nachts, gegen 11. Uhr, in einem Alter von 80. Jahren, zu grosser Bedaurung des Kayserl. Königlichen Hofes, in Gott selig verschieden

Madrit, den 16. April.

Weil die Groß-Britannischen Sachen eine Zeithero immerhin einen wesentlichen Vorwurf in den Unterhandlungen dieses Hofes gemacht haben, so scheinet es, daß diese Betrachtung in die Beweg-Ursachen eingeflossen, welche den Catholischen König bewogen haben, den Herrn Wall zum Staats-Minister und Secretair in dem Departement derer ausländischen Affairen zu erkiesen. Der Herr Keene, Groß Britannischer Abgesandter, ist am ersten von dieser Wahl Sr. Majestät berichtet worden, und dieser Minister, dessen Activität sattsam bekannt, hat augenblicklich einen seiner Haus-Bedienten abgefertiget, mit Befehl, seine Reise nach Londen, mit bestmöglichen Fleiß auszurichten. Indem Se. Catholische Majestät vernommen, daß man in den hiesigen Magazinen eine grosse Quantität Getrayde, so letzthin aus Sicilien gebracht, verderben lassen, haben Se. Majestät, Dero Mißvergnügen bezeuget, und verordnet, den Commissarium, wel-

[illegible]

Genua, den 20. April.

Unsere Regierung hat seit einiger Zeit sehr öfters sich, wegen des unglücklichen Zustandes auf der Insul Corsica, berathschlaget, endlich den Schluß gefasset, eine starke Volk-Hülfe dahin zu schicken, um die Besatzung zu Bastia, Calvi, Ajaccio, und San Bonifacio, zu verstärken, welche man um so viel nöthiger erachtet, weil die Mißvergnügten allerhand Bewegungen bishero gemacht, und noch machen, und gar trachten möchten, die Communication mit diesen genannten Plätzen abzuschneiden. Es hat der Senat unter abermahliger scharfer Straffe verbotten, das bekannte Manifest, welches die Häupter der Corsen, an alle Machten addressiret, weder zu lesen, noch bey sich zu führen, noch zum Druck befördern zu helfen.

Aus Italien, den 24. April.

Man vernimmt, daß der Genuesische General-Commissarius, auf der Insul Corsica, Herr Marquis von Grimaldi, zu Bastia wieder glücklich angelanget. Die vorgenommene kriegerische

Executionen, sollen dem Lande einen Schaden, beynahe von 150. tausend Livres zugefüget haben.

Elb-Strom, den 24. April.

Nach den Briefen aus Petersburg, werden die aufs neue beorderte Rußische Regimenter, in der Mitte des May-Monats, ihren Marsch nach Liefland antreten, und überdem noch einige tausend Mann aus der Ukraine und anderen Provinzen, dahin defiliren, wozu noch 4. tausend Cosacken und Calmucken stossen sollen, so, daß dieses Jahr eine ansehnliche Macht sich allda versammlen, und bey aller Gelegenheit stets bey der Hand seyn würde. Wer aber das Commando en Chef über diese Armee bekommen würde, solches sey noch nicht zu erfahren gewesen.

Nieder-Rhein-Strom, den 26. April.

Nachdem die Vorsteher der Indianischen Compagnie, endlich bey der Versammlung derer Herren General-Staaten die Untersuchungen, welche sie wegen denen oftgedachten dreyen, durch den verstorbenen Gouverneur, Hrn. Baron von Imhof, weggenommenen Spanischen Schiffen, begehret, vorgetragen, haben Ihro Hochmögende, dem in dem Haag sich befindlichen Spanischen Minister, einen Entschluß über verschiedene, von dessen Hof eingegebene Memorialien, überreichen lassen, welcher folgendes Inhalts ist: Daß die Crone Spanien im geringsten keine Ursache habe, wegen diesen drey Schiffen, Klagen tung, der zwischen beyden Nationen bestehenden Tractaten, weggenommen, und vor gute Beute erkläret worden sind. Anbey ist diesem Minister auch eine Abschrift, von denen, durch obgedachte Ost-Indianische Compagnie, eingelegten Untersuchungen, eingehändiget worden.

Paris, den 26. April.

Neulich wurde ein Automate, oder selbstgängiges Uhrwerk, von dem Hotel von Monaco, nach Versailles gebracht. Der König wolte es sehen und wissen, auf welche mechanische Art dadurch Worte gesprochen werden könnten. Um desto sicherer dahinter zu kommen, liessen Ihro Majestät die Maschine aus einander nehmen. Sie sahen alle Stücke, und fanden, daß der Erfinder desselben, zu Nachahmung der Menschen-Stimme, ein Schallmeyen-Rohr angebracht hatte, welches durch einen Blasbalg spielend gemacht wurde. Die Worte wurden durch einen Cilynder formiret, welcher die Lippen bewegte. Den Ton der Menschen-Stimme, ähnlicher zu machen, bediente er sich eines keeren Fasses, welches so gestellet war, daß es mit den zwey andern Stücken correspondirte. Um dem Könige zu zeigen, wodurch er die Maschine gängig machte, wies er Ihro Majestät, eine kleine Buchse, und erklärte den Gebrauch derselben. So einfach dieses Werk ist, so vergnügt bezeugten sich Höchst-Dieselben darüber, und liessen dem Erfinder dieses mechanisches Stücks ein Geschenk reichen. Von Langonet, in der Abtey Citeaux, und dem Gebiethe von Quimper, vernimmt man, daß einer, Namens Heinrich le Corps, in der Mitte des verwichenen Monats an einem Wolfsbiß, nach einer Raserey von 24. Stunden, gestorben sey, während welcher Zeit er sich alle Augenblicke vorstellte, als wenn er unten am Bette den Wolff sähe, der ihn verschlingen wollte, ob er gleich schon den 27sten Decembr. 1753. gebissen worden. Bey diesem Zustande mochte er gerne Wein trinken, so bald ihm aber Wasser gereichet ward, bebte er und gerieth in krampfige Bewegungen. Man ist für drey andere Personen sehr besorgt, welche von selbigem Raubthiere gebissen worden, daß sie auch sterben dörften, ob sie gleich, wie dieser Heinrich le Corp gethan, Hülfs-Mittel gebrauchet haben, die sonsten bey dergleichen Fällen gut sind.

Dresden, den 26. April.

Seit etlichen Wochen sind verschiedene Fracht-Wägen mit Königlichen Gütern nach Warschau abgegangen.

Coppenhagen, den 27. April.

Als Se. Majestät, der König, am vorigen Dienstage zu Pferde, und in Begleitung einer zahlreichen und ansehnlichen Suite von Cavaliers, sich von hier nach Friedrichsburg erhoben, geruheten Allerhöchst Dieselben, bey dieser Gelegenheit, die Leib-Escadron von der Leib-Garde zu Pferde, die sich eben vor hiesiger Stadt in den Waffen übete, in allerhöchsten Augenschein zu nehmen. An selbigem Tage legten Se. Hochgräfliche Excellenz, der geheime Rath im Conseil, Hr. Graf von Berkentin, im Namen des Königes, den Grund Stein zu einer neuen Dänischen Kirche. Selbige wird in der Färber-Strasse, neben dem sogenannten Wartou, oder grossen Armen-Hause, aufgeführet, und wird nach vollendetem Bau, den andern hiesigen Stadt-Kirchen an Grösse und Schönheit, nichts nachgeben. Heute sind die beyden Compagnien von Sr. Königlichen Hoheit, des Erb-Prinzen Friedrichs, Regiment, welche die Garnison in Nyborg ablösen sollen, dahin abmarschiret.

Aus dem Haag, den 27. April.

Nach Briefen von Surinam, unterm 30sten Jan, ist das Fahr-Zeug, welches von einer bewaffneten Barque, in den Grund geschossen worden, kein Spanischer Caper, oder der Königliche Commissions-Briefe gehabt hätte, gewesen, sondern ein reiner See-Räuber. Dieser hatte eine Französische Barque gecapert, und war wegen seiner Schnellheit im Segeln, durch ganz West Indien bekannt. Vor einiger Zeit hat er eine von den Barquen der Compagnie, unter der Insul Arouba weggeraubet, und seit dem den Curassauischen Barquen grossen Schaden zugefüget, bis es endlich einer Barque mit 87. resolvirten Köpfen gelungen, diesen Räuber unter Klein-Curassau anzutreffen, und ihn mit Verlust von drey Todten und zehen Verwundeten, in den Grund zu bohren, dergestalt, daß nun dieses Eiland von dem zweyten Angria erlöset ist.

Ein anders aus Coppenhagen, den 27. April.

Mylord Bruce befindet sich seit einem Monat allhier. Er hat alle Seltenheiten dieser Stadt gesehen. Am 1sten dieses, wurde er von dem Groß-Britannischen ausserordentlichen Abgesandten, Herrn Titley, Ihro Majestät, dem König, vorgestellet, welche ihn sehr gnädig empfiengen. In kurzem wird er nach Stockholm gehen, wo er aber nicht lange bleiben, sondern sich bey dem Lager bey Schleswig einfinden will, wohin Ihro Majestät, wie man sagt, den 22sten des nächstkünftigen Monats abreisen werden. Ihro Majestät, die Königin, werden diese Reise nicht mit thun, welcher Umstand die Meynung bestärket, die man von der hohen Schwangerschaft der huldreichsten Landes-Mutter hat. Der junge Herr Baron von Flemming, ein Vetter des Königlich-Schwedischen ausserordentlichen Abgesandten dieses Namens, am hiesigen Hofe, ist von Paris hier eingetroffen. Er erwartet die Rückkunft seines Herrn Oheims, welcher, wie man glaubt, unter Weges ist, um seinen Posten allhier wieder zu bekleiden. In kurzem wird der Herr von Perambert, mit seinen geschmiedeten eisernen Canonen die Probe machen, zu welchem Ende er nur die Königliche Ordre erwartet.

Bourdeaux, den 27. April.

Das Schiff, das Vollkommene genannt, welches der Capitain Conficot commandiret, ist von St. Dominigue allhier angelanget, und hat 455. Fässer Zucker, Caffee, Indigo und andere Kaufmanns-Waaren mehr mitgebracht. So hat auch das Schiff, Concordia, unter Commando des Capitains Metayer, so von Martinique kommet, 487. Fässer Zucker und viele andere Kaufmanns-Waaren an Boord. Acht landere Schiffe, die von Normandisch- und Bretagnischen Cüsten hier eingelaufen, haben gleichfalls allerhand Kaufmanns-Waaren mitgebracht.

Hamburg, den 27. April.

In der vergangenen Woche, langte bey Ihro Durchlaucht, der verwittibten Herzogin von Holstein-Schleswig, ein Courier aus Moscau an. Man versichert, daß derselbe von Ihrer Majestät, der Rußischen Kayserin, ein Hand-Schreiben an Ihro Durchlaucht überbracht habe, in welchen Ihro Majestät, die Kayserin Nachricht gibt, daß die Groß-Fürstin, Kayserl. Hoheit, sich im gesegneten Stande befinden.

London, den 29. April.

Der Königliche Spanische Minister, Herr Wall, ist den 25sten dieses, von hier nach Madrit abgereiset, nachdem er den Abend vorher mit dem neuen Staats-Secretair, Ritter Robinson, eine lange Unterredung gehabt; derselbe hat vor seiner Abreise eröfnet, daß er ungern einen Hof verlasse, wo er so viele Freundlichkeit und Gefälligkeit genossen, er würde ein ewiges Andenken deren Merkzeichen der Hochachtung und Wohlgewogenheit behalten, womit der König und die Königliche Familie ihn beehret haben; er werde auch niemalen die Höflichkeiten und Proben der Freundschaft vergessen, so er von dem Englischen Adel und der Nation insgemein empfangen. Es wird in der That versichert, daß niemalen ein ausländischer Minister von den Engeländern mehr geliebet worden seye als dieser Herr Wall.

Aus dem Elsaß, den 29. April.

Vorgestern langte der in Cölln gestandene Päbstliche Nuntius in Strasburg an. Man empfing ihn unter Losbrennung der Canonen, und satzte ihme eine Compagnie von dem Regiment Bolsunie vor sein Logis; allein er bedankte sich vor diese letztere Ehre. Heute machten alle Officiers ihre Aufwartung bey ihm. Von hier aber wird derselbe seine Reise über Solothurn nach Lucern fortsetzen. Wir werden diesen Sommer ein Feld-Lager von 25000. Mann in unserer Provinz sehen; der Sohn des Marschallen von Maillebois wird solche commandiren, und noch 3. vornehme Generals-Personen unter sich haben. Der Ort ist noch nicht eigentlich bekannt; doch wird es bey Bischweiler oder Hagenau seyn. Alle Tapezierer haben mit Zelten machen zu thun, und das Lager

soll 3. Monat dauren. In Flandern commandiret der Prinz von Soubize; und der Herzog von Randan das Lager zu Apremont bey Gray in der Franche-Comte.

Ein anders aus Hamburg, den 30. April.

Am 25sten dieses, gaben Ihro Durchlaucht, die verwittwete Herzogin zu Schleswig-Hollstein, 2. hiesigen Herren Burgemeistern, 2. Syndicis, und einigen Herren des Raths ein kostbares Mahl, wozu auch einige fremde Ministri eingeladen worden. Desselben Tages kame bey Hochgedachter Fürstin ein Courier aus Berlin an, der nach seinen abgelegten Briefen, die Reise ohnverzüglich nach Stockholm weiter fortsetzete. Vor hiesigem Altonaer Thor, sind vor die Königlich-Dänische Generals und andere Officies, viele neu-verfertigte Zelten zur Probe aufgeschlagen, die wegen ihrer Schönheit und netten Arbeit von vielen Leuten sehr bewundert worden. Am 27sten aber, sind sie mit dem übrigen Rest nach dem Lager bey Rensburg abgeführet worden, und wie man von Coppenhagen vernimmt, so bleibt Sr. Majestät, des Königs Abreise, in der Mitte des May-Monats festgesetzt.

Mons, den 4. May.

Ihro Königl. Hoheit, der Prinz von Lothringen ꝛc. ꝛc. ist aus Brüssel hier angelanget. Man kan nicht genug die Freude, Liebe und Hochachtung mit Worten ausdrücken, womit dieser Prinz von denen sämtlichen Einwohnern dieser Stadt empfangen worden.

Cölln, den 7. May.

Heute sind Ihro Churfürstliche Durchlaucht zu Cölln, von Ahrensberg zu Augustusburg zurück angelanget. Die Kayserliche Werbung unter dem Herrn Hauptmann, Baron von Gleichen, gehet hier sehr gut von statten.

AVERTISSEMENTS.

Nachdeme am 27ten dieses Monats May allhier in Hamburg, im zweyten Hause des neuen Wand-Rahms, von dem Kornhause linker Hand, mit öffentlicher Verkaufung, derer aus dem von London auf der Anheroreise vor kurzem gestrandetem Schiff, die Frau Agatha, Schiffer Johann Hermann Bellmann, geborgenen Waaren, bestehend in einer ansehnl. Parthey Pelzerey, als Hutsons Bay, Zobel, Vielfraß, Bären-Häute, Wolfe, schwarze und rothe X Füchse, Grieße Füchse, Lux-Katzen, Virginische Ilcken, Schuppen und Ottern und Müecken, ferner in einer Parthey weiß Ost-Indische Cattunen, Englische blaue feine gedruckte Cattunen Schnupftücher, gestreifte ebene brochirte und faconirte Callamanquen, Illustrings, gestreifte Camelotten, geblümte Wollen-Damasten oder Sattins, Tabouret & Floretas, Amens, Serge de Nime, und Oberlestnig Cadett Droguetten, auch couleurte und weisse dito, ein Stück super fein schwarz 12. Viertel breit Englische Tacken, auch weisse Spanische dito, Düffels Fresaden, London. Boyer & Challons, 6. Viertel und 10. Viertel breite weisse Flanellen, auch 6. Viertel breit gekipperte weisse gestreifte & Golgas Flanellen, halbseidene melirte Camelotten, Barracans, Estamin, Bombassins, Alepins, Crep de Dames, sehr schwere ganz seidene Moiren, auch halbseidene dito, sonst Tubbin genannt, seidene und wollene Bein-Kleider, der Anfang gemacht, und bis zur völligen Endigung damit continuiret werden soll; so wird solches hiermit zu jedermans Wissenschaft gebracht. Hamburg, den 4. May 1754.

In denen Knoch- und Eßlingerischen Buchhandlungen, allhier in Frankfurt und Mannheim, ist zu haben: Opere di Machiavelli, 2 Tomi, 4to, Editione di Londra, Edit. splendissemo. Les Amours Pastorales de Daphnis & de Cloe en 28. belles figures Origenales gravè par Audran, 4to. La fonte des Mines ou Essais des Mines Metaux, de l'Affinage & Raffinage de l'A gent, du Départ de l'Or &c. &c. par Hellot, avec fig. 2. Tom. Paris, 1753. Memoires de Sully, Ministre de Henry le Grand, 3. Tom. 4. Londre, 1747. Varietés Historiques, Physiques & Litteraires, ou Recherches d'un Scavant, 4. Tom. 12. Paris, 1752. Histoire amoureuse des Gaules, par le Comte de Rabutin, V. Vol. avec fig. Paris, 1754. La Christiade, ou le Paradis Reconquis, pour servir de Suite au Paradis perdû de Milton, VI. Vol. 12. avec fig. Paris, 1753. Traite de la Conservations des Grains, en particulierement du froment, par du Hamel, avec fig. Paris, 1753. Abdeker, ou l'art de conserver la beauté, contenant plusieurs jolie piece. secretes, 12. 2. Part. Paris, 1754.

Dieses JOURNAL ist wöchentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern, Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1754. Montags, den 7. Januar. No. 4.

Mit Röm. Kayserl. Maj. Allergnädigstem Privilegio

JOURNAL.

In Franckfurt am Mayn.

Wien, den 29. Decembr.

Ihro beyde Römisch-Kayserliche Majestäten, haben den Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Adam Ignatz, Grafen von Berchtold, in allermildester Erwegung deren von dessen Vor-Aeltern, dem Durchlauchtigsten Erz-Haus in Staats- und Kriegs-Aemtern, über ein Jahr hundert her jederzeit erwiesene Treue, wohlerprieslich und ergebenste Dienste, insonderheit aber seiner selbst durch vier und zwanzig Jahr, sowol in gemeinen, als Staats- und Rechts-Sachen, als Königlicher Land-Rechts-Beysitzer, Königlicher Hauptmann des Znaymer-Creises, und nunmehro als Landes Unter-Cämmerer zu Ihro allerhöchsten Wohlgefallen im anererbten treu- beständigsten Eifer und unverbrüchlicher Sorgfalt, zu seinem stäten Nachruhm geleisteten ergebensten Diensten, massen er dieselbe auch in Mitte deren vorgewesenen Landverderblichen Kriegs-Läuften, mit Darstreckung Haab, Guts und Bluts, bethätiget hat, unterm 28sten Octobr. 1753. zu Dero wirklichen geheimen Rath ernannt, und ihme hierüber die gewöhnliche Decreta ausfertigen lassen, welcher dann auch seit deme das diesfällige Jurament abgeleget.

Madrit, den 8. Decembr.

Vier von unsern vornehmsten Banquiers, haben Befehl vom Hof erhalten, 15000. Piasters zum Dienst Ihrer Majestät, des Königs beyder Sicilien, und 900000. Spanische Pattacons in Wechsel-Briefen, zum Dienst Ihro Königlichen Hoheit, des Infant Philippo, nach Italien zu übermachen.

Cadix, den 9. Decembr.

Die beyde Kriegs-Schiffe, der Ferdinandus von 70. und die Isabella von 80. Canonen, nebst dreyen wohl-bewafneten Fregatten, welche sämtlich 1500. Mann, auch die nöthigen Matrosen an Boord habend, sind nach der Bay von Honduras, zur Verstärkung unserer Eisen-Bewahrer, abgesegelt. Und da in den vornehmsten See-Häven der Spanischen Monarchie, noch immer an mehreren Schiffen gebauet werde, so siehet man hieraus, daß Ihro Catholische Majestät, nach dem Verlangen der Spanischen Nation, derselben Schiffahrt sicher zu stellen, den Schluß gefasset.

Barcellona, den 10. Decembr.

Es haben Ihro Majestät, der König, einen allgemeinen Pardon, denen Deserteurs, welche ihre Regimenter, sowol zu Pferd, als zu Fuß, Treu-los verlassen, anzukündigen, befohlen, und zwar, daß dieselbe sich vor dem 15ten Merz 1754. bey ihren Fahnen und Standarten wieder einstellen, da sie dann eine völlige Verzeihung und Genade genieſen sollen. Es müssen auch auf Befehl des Hofes um diese Zeit, alle Regimenter vollzählig seyn.

Danzig, den 12. Decembr.

Man vernimmt aus Moscau, daß ohne das grosse Hauß, welches gar bequem gebauet, und viele Zimmer hat, auch bereits abgebrochen worden, und dem Herrn Grafen von Rasoumofsky gehöret, noch bey 30. andere Häuser, so hin- und wieder in der Stadt stehen, abgebrochen werden, um solche bey dem Bau des neuen Pallasts zu gebrauchen. Des Herrn Grafen von Rasou-

mosky Haus soll zum Centro des neu-zu erbauenden Pallasts dienen. Alle Pferde, die man aufbringen können, werden zur Herbeyschaffung der Materialien angespannet, und werden die in grosser Anzahl, in dieser Arbeit begriffene Leute, durch die Freygebigkeit Ihrer Majestät, der Kayserin, aufgemuntert.

Marseille, den 18. Decembr.

Es sind zwey Jachten mit vornehmen Passagiers auf der Höhe zwischen hiesiger Stadt und Toulon, und zwar im Angesicht der Stadt Toulon, in einem heftigen Sturm, in den Grund gesunken, daß man nicht einmal ein Ruder davon wieder hat auffischen können, ausser einer Kiste, die man mitten im Meer entdecket, in welcher ein Stock und Degen, beyde mit Gold garnirt, und Französische Fächer und andere Galanterie-Waaren, gelegen haben.

Modena, den 19. Decembr.

Am Dienstag wurde der Mandatarius, welcher vor einigen Monaten ausserhalb Reggio einen Cavalier erschlagen, hingerichtet; die Gemahlin dieses Cavaliers aber sitzet noch gefangen. Von hier werden täglich verschiedene Sachen nebst einigen Bedienten unseres Herzogs nach Mayland abgeschicket.

Rom, den 20. Decembr.

Aus Malta ist hier die Bestätigung eingelaufen, daß der Groß-Meister bey dem, in einer grossen Raths-Versammlung gefaßten Schluß bleibe, daß die verlangte Visitation auf der Insel Malta niemals solte gestattet werden, und man sich derselben mit Gewalt widersetzen würde. Inzwischen erhält die Insel Malta aus dem Königreich Neapolis und Sicilien keine Lebens-Mittel mehr, wie vorher, sondern müssen dieselbe aus dem Kirchen-Staat und aus andern Gegenden mehr holen.

Livorno, den 20. Decembr.

Man hat beobachtet, daß seit dem 20sten November bis in den 14ten December, wegen der angehaltenen Stürme, wenig Schiffe im hiesigen Haven angelanget; Allein seit besagten 14ten December sind verschiedene reich-beladene Kauffarthey-Schiffe, und zwar 27. Französische, 5. Holländische, 2. Portugiesische, 16. Englische, 10. Venetianische, 7. Genuesische und 4. aus Trieste und Fiume allhier angelanget. Die Nachrichten aus Corsica sind noch immer mit den alten Klagen angefüllet, daß also diese Insel auch noch im künftigen Jahr ein Schau-Platz der Verwirrung und der Zwietracht bleiben dörfte, weil die Corsicaner, so an dem Gebürge wohnen, zu keiner Ruhe geneigt zu seyn, scheinen, sondern vielmehr feindseelige Anstalten machen.

Rochelle, den 20. Decembr.

Die Commandanten der dreyen hier seegelfertig-liegenden Schiffe, erwarten täglich den Befehl, nach dem ihnen bestimmten Ort auszulaufen. Die Namen dieser drey Schiffe sind: der König Stanislaus, der Dauphin und die Victoria; das erste dieser Schiffe führet 80. das zweyte 60. und das dritte 70 metallene Canonen; Es haben auch diese 3. Schiffe die nothwendige Mund- und Kriegs-Nothwendigkeiten überflüßig an Boord. Jedoch kan man noch nicht eigentlich den Ort wissen, wohin diese Schiffe ihren Cours nehmen sollen.

Coppenhagen, den 22. Decembr.

Der Herr Cammer-Herr und Amtmann von Klingenberg, hat vorige Woche die Reise nach seinen Posten in Hadersleben angetreten. Bey dem Hollsteinischen Infanterie-Regimente ist der Herr Capitain von Bronsdorf auf sein Ansuchen der Dienste in Gnaden erlassen worden, dessen Compagnie der Herr Graf von Rostitz erhalten. Bey dem 2ten Fühnschen Cavallerie-Regimente zu Pferd, ist der Second-Major, Herr Christian Friedrich Juel, Freyherr von Reitzenstein, mit Obrist-Lieutenants-Character begnadiget, und der General-Adjutant, Herr von Brockenhuns, zum Major erhoben worden; auch sind der Herr Premier-Lieutenant, Strodel, welcher die nach Ost-Indien gehende Trouppen commandiret, und der Second-Lieutenant von dem Granadiers-Corps, Herr von Krogh, zu Capitains erkläret worden. Seit einigen Tagen ist allhier so viel Schnee gefallen, daß an verschiedenen Orten die Gassen dieser Stadt damit über 2. Ellen hoch bedecket sind. Seine Majestät, der König, welche am Dienstag in der Gegend von Jägersburg Sich mit der Jagd zu divertiren gewilliget waren, haben daher Dero Entschluß auch geändert; hingegen haben die Apartements bey Hofe zweymal in der Woche, nemlich Dienstags und Donnerstags, ihren gewissen Fortgang. Durch die stärksten Stürme, und den häufigen Schnee, sind die Ost- und West-Indien auf der Reehde segelfertig liegende Schiffe auch verhindert worden, ihren Cours dahin fortzusetzen; wie denn der Lauf der Posten dadurch so sehr gehindert wird, daß

itzo bereits 2. aus Teutschland und eine aus Norwegen fehlet.

Warschau, den 22. Decembr.

Die Kälte ist gestern bey uns so hoch gestiegen, daß nur noch 4. Grad gefehlet, daß sie nicht die im Jahr 1740. erreichet hat. Es sind auch gestern unterschiedliche Leute todt gefunden worden; auch ist hier ein so gewaltiger Schnee gefallen, als in langen Zeiten nicht geschehen ist. Gestern Abends hat man abermals ein Exempel gehabt, was für betrübte Folgen der Trunk nach sich ziehen kan. Es fuhre nemlich ein sehr betrunkener Mensch auf einem Schlitten nach Villanow, fiel aber, nachdeme er für Kälte eingeschlaffen, aus demselben, und wurde von den Wölfen bis auf die Beine, die man in denen Stiefeln fand, gefressen.

Halle, den 22. Decembr.

Der Herr Dr. Schreber hat in einer Sammlung von 5. Bogen alle Verordnungen, welche wegen der Vieh-Seuche in den Königl. Preußischen Landen ergangen sind, herausgegeben. Man wird darinnen das Vornehmste, so von dieser Seuche zu wissen nöthig, und dabey zu beobachten dienlich ist, aufs deutlichste und gründlichste angezeiget finden. Wenn aber dem ungeachtet dem Uebel noch nicht abzuhelfen gewesen, und deswegen in der Instruction vom 18. Januar. 1752. §. 9. ein jeder Sachverständiger ermuntert worden, Versuche anzustellen, ob nicht ein specifiques Mittel dargegen zu erfinden seyn möchte; so hat der Herr Dr Schreber sich der ihm vorgestossenen Gelegenheit bedienet, und in dem Vorberichte dergleichen Mittel aufrichtig bekannt gemacht, welches auf den Satz: daß ein Gift öfters das andere vertreibet, gegründet, und durch die Erfahrung bestätiget ist. Es müssen nemlich die Viscera eines an der Seuche gefallenen Rindes pulverisiret, daraus Pillen formiret, und dem Vieh zu rechter Zeit, ehe die Inflammation überhand nimmt, eingegeben werden, wie die daselbst benfindliche Vorschrift in mehrern besaget. Unter dem darzu herzlich erbetenen göttlichen Segen wird man sich gute Wirkung davon zu versprechen haben. Es ist dieses Mittel nicht nur beym Rind- sondern auch beym Schweine-Vieh zu adhibiren, unter welchem eine der Rindvieh-Seuche vollkommen ähnlich ansteckende Krankheit an manchen Orten bisher grassiret hat.

Ein anders aus Halle, den 24. Decembr.

Vorige Woche, des Abends gegen 8. Uhr, entstand in dem bey Skeuditz liegenden Dorfe, Hänichen, eine Feuers-Brunst, wodurch einige Bauerhöfe, nebst Scheunen und Ställen, eingeäschert wurden. Gestern, des Nachts um 1 : Uhr kam in dem auch nicht weit davon befindlichen Dorfe, Brandorf, gleichfalls Feuer aus; welches aber, unter göttlicher Hülfe, bald wieder gelöschet ward, wie denn nur eine Scheune, und ein Stall, abbrannten. Dem Vernehmen nach, soll das Feuer an beyden Orten angelegt gewesen seyn.

Utrecht, den 26. Decembr.

Eine vornehme Person, welche auf dem Rück-Weg von ihren nach Frankreich gethanen Reisen begriffen ist, und daselbst alle See-Häven dieses Königreichs in Augenschein genommen, hat erzehlet, daß sie allda wirklich 70. Schiffe von der Linie gezehlet hätte, welche im Stande wären, sich in die See zu begeben, auch sich mit allen Nothwendigkeiten versehen, befänden.

Hamburg, den 27. Decembr.

Gestern, als am andern Feyertage gegen Abend, trug sichs zu, daß auf den Rödingsmarkt 2. Zuckerbecker-Knechte sich prügelten. Wie sie sich am besten zauseten, fielen sie ins Fleth, und mußten, weil sie nicht sodald gerettet werden konten, ersauffen.

Bonn, den 27. Decembr.

Da der Rhein wieder aus seinen Ufern gestiegen, so haben wir hier auch in den Gassen, welche längst am Rhein liegen, Wasser gehabt. Zu Kempenich, nicht weit von Andernach liegend, hat eine plötzlich entstandene Feuers-Brunst 56. Häuser in die Asche geleget. Es sind bey diesem unglücklichen Brand nicht nur verschiedene Menschen, sondern auch vieles Vieh ums Leben gekommen, welche in den Ställen gewesen, die man nebst denen Scheuren und der darinnen vorhandenen Früchten, nicht erretten können.

Paris, den 29. Decembr.

Die Prinzen von Geblut, die Marschallen von Frankreich und viele Pairs dieses Königreichs, haben dieser Tagen einem extraordinairen Rath beygewohnet, welcher zu Versailles über die gegenwärtige Affairen des Parlaments gehalten worden, und man will ehestens eine wichtige Königl. Entschliessung in dieser Sache gewärtigen; die Chatelets-Herren, dörften auch innerhalb kurzem, wegen ihrer Widersetzlichkeit das Gewicht des Königl. Befehls empfinden. Am 22sten in der Nacht, hat der Königl. Hof einen Expressen an die Chatelets Herrn Quillet, Marote und Pelletier geschickt, ohne die Ursach dessen zu wissen, allein keiner der-

selben ist zu Hause anzutreffen gewesen, und jedoch hat sich der Herr Pelletier Morgens gewöhnlicher massen im Chatelet eingefunden; selbigen Tags und in selbiger Sitzung ist der Herr von Roquemont, Commendant der Wacht im Chatelet angelangt, und hat mit den Leuten des Königs eine grosse Conferenz gehabt, ohne zu wissen, worüber; sobald er hinweggegangen, sind die Leute des Königs in die Raths-Cammer (wo sich die Raths Herren zu versammlen pflegen, bevor ieder zu seinem Dienst tritt) gekommen, und haben einen Arrest des Königl. Staats-Raths samt offenen Briefen hingebracht, wodurch alle Arresten des Chatelets abgeschafft und vernichtiget, demselben auch verboten, dem Canzler einige Vorstellung zu thun, mithin abermal befohlen, die Königl. Cammer zu erkennen und ihre Arresten oder Schlüsse zu vollziehen. Allein diesen Befehlen ohngeachtet, haben die Chatelets-Herren sich über den Innhalt dieses Königl. Arrests und offenen Briefen berathschlaget, und um daran mit mehrerer Aufmerkung zu arbeiten, hat man eine allgemeine Versammlung aller Glieder des Chatelets auf den 23sten dito Morgens angesagt.

Regenspurg, den 30. Decembr.

Bey der, den 17ten dieses gewesenen letztern Raths-Versammlung, ist annoch, wegen des darauf eingetretenen Christ-Fests, die Raths-Tage bis auf den 7. Januarii auszusetzen beliebet, und dabey auf Seiten aller dreyen Raths-Collegiorum beschlossen worden, dem Ingenieur-Obristen, Herrn von Lüttich, auf seine noch an das Reich formirende Haupt-Forderung von den in der Reichs Casse vorhandenen Geldern gegen Quittung 1500. fl. zu zahlen; welches Conclusum der Chur-Maynzische Herr Reichs-Director den 20sten dieses per dictaturam publicam communiciret hat.

Amsterdam, den 1. Januar.

In dem alten Jahr sind hier 8382. Menschen gestorben. Es haben die Herren General-Staaten, sowol in Holländischer als Französischer Sprache denjenigen Handlungs-Tractat, welcher Ihro Hochmögenden mit Ihro Majestät, dem König von Sicilien, geschlossen und ratificiret, drucken und öffentlich anschlagen lassen, desgleichen sind denen Admiralen, Vice Admiralen, Capitains und andern Officiers, Exemplaria von diesem Tractat nebst dem Befehl überschicket worden, sich nach demselben zu richten, und aufs genaueste denselben zu erfüllen.

Düsseldorf, den 3. Januar.

Weil einige Zeithero im Jülichischen und dasigen Gegenden verschiedene verdächtige Leute gespühret worden, so hat die hiesige Regierung durch das ganze Herzogthum eine General-Visitation angestellt, bey welcher man auch etliche solcher verdächtigen Leute erwischet, und theils hieher, theils nach Jülich in gefängliche Verhaft gebracht hat.

Hanau, den 5. Januar.

Verwichenes Jahr sind allhier 103. paar Leute copuliret, 424. Kinder gebohren, und 309. Personen beerdiget worden.

Franckfurt, den 5. Januar.

Im verwichenen Jahr haben sich allhier 192. Paar verehliget, 1008. Kinder sind getaufet, und 1097. Personen gestorben.

AVERTISSEMENT.

Der Buchhändler Johann Gottfried Hanisch in Hildburghausen, hat den dritten Tomum von des Herrn Baron von Swieten, Commentario in Boerhavii Aphorismos in 4to, unter Römisch-Kayserl. auch Königl. Polnisch und Churfürstl. Sächsischen allergnädigsten Privilegio unter der Presse, und kan solchen in Zeit von 6. Wochen liefern, da derselbe im Druck schon zur Helfte avanciret ist. Wer nun von dato an bis Ende Febr. 1754. auf diesen 3ten Theil 2. fl. 15. kr. voraus bezahlet, bekommt sodann denselben ohne was nachzuzahlen, dahingegen nach der verflossenen Zeit dieser Theil nicht unter 3. fl. 30. kr. verlassen werden wird. Die Liebhaber belieben dieses Geld entweder an den Verleger nach Hildburghausen, oder in Stocks-Erben, Schilling und Weber in Frankfurt am Mayn franco einzusenden. Die ersten 2. Tomi von diesem Werke unter gleichmäßigen Privilegiis sind von dato an in 6. Wochen vor 5. fl. zu haben. Nach verflossener Zeit aber nicht anders als vor 7. fl. 30. kr. zu verkaufen. Sonsten versichert man die Liebhabere, daß sämtliche 3. Theile der Holländischen Edition an Accuratesse, Pappier und Druck gar nichts nachgeben, sondern in vielen Stücken dieselbe übertreffen.

Dieses JOURNAL ist wöchentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern, Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Anno 1751. Dienstags, den 19. Januar. No. 12.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Wien, den 10. Januar.

IN dem vergangenen 1750. Jahrs, sind sowohl in hiesiger Stadt als auch in denen Vor-Städten 5154. Menschen gestorben, und 5508. gebohren worden. Nach genauer Zusammen-Rechnung, befindet sich, daß in dem verstrichnen halben Seculo, allhier 270tausend 466. Menschen gestorben, hingegen 233tausend 800. Personen gebohren worden.

Grodno, in Litthauen, den 15. Dec.

Allhier ist das Beylager Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht des Fürsten Jablonowsky, Ritters des goldenen Vliesses, und Feld-Marschalls, mit der Durchlauchtigsten Fürstin Sapiezanka sehr prächtig gefeyert worden. Der Herr Vater hochgedachter Fürstin war der gewesene General der Litthauischen Artillerie, Fürst Sapieha: die Frau Mutter aber ist eine gebohrne Prinzeßin Radzivil eine Schwester des jetzigen Groß-Feldherrn von Litthauen, wie auch des jetzigen Groß-Fähnrichs von Litthauen, welche beyde Fürsten von Radzivill sind.

Petersburg, den 24. Decembr.

Nachdem der Hof die Nachricht durch einen Courier vom Tode des Marschalls Grafens von Sachsen erhalten, so sind auf diesen Bericht verschiedene Staats-Unterredungen gehalten worden. Am hiesigen Hofe gehen alle Absichten dahin, die Handlung des Friedens und das Gleichgewicht in Europa zu erhalten. Unter der Anzahl unserer regulirten Trouppen, sind nicht die Besazung der Ukraine noch die in klein Rußland einregimentirte Cosacken begriffen, welche jederzeit ein Corpo von 110tausend Mann ausmachen. Was die Zahl der unregulirten Trouppen betrift, so ist deren Anzahl niemahls fest gesetzet, und hängt solche von den Umständen der Zeit ab, wenn man dieselbige nöthig hat. Hierzu kommt noch die ansehnliche Verstärckung, welche der berühmte Dondue, Ombo Kan von Cutan, und die Prinzen von Cabardie vor einige Jahren zu den irregulirten Trouppen stossen lassen, diese Nation ist allezeit zu dienen fertig, und sitzt mit Freuden zu Pferd, wann sie nur hierzu Befehl erhalten, sie braucht nicht mehr als 10. Tag, so ist besagte Nation in grosser Anzahl zum Marsch bey der Hand. Man muß hierbey wissen, daß diese Rußische unregulirte Trouppen bey ihren alten Waffen geblieben, und noch keine Veränderung darinnen vorgegangen, weil diese Waffen nach ihrem Naturel und Art zu kriegen eingerichtet sind.

Madrit, den 29. Decembr.

Den 21. dieses langte ein Courier aus Cadix an, welchen der Intendant von der Marine den 16. dito abgeschickt hatte, der die Nachricht überbrachte, daß an nemlichen Tage in der Bay von Cadix das Schiff, die Königin genannt, angelanget. Dieses Schiff habe nicht nur für den König sondern auch für die Kaufmannschafft eine reiche Ladung an Bord, welche, ohne die kostbare Kaufmanns-Waaren und Güter, in 1810421. Thaler an gemünzten Silber, 23500. Thaler an gemünzten Gold, nebst 3607. Marck Gold in Stangen bestehen. Den andern Tag kame wieder ein Courier mit der Nachricht an, daß den 18. Decembr. auch die Fregatte, Perle, in gedachter Bay zu Cadix angelanget, so für des Königs und der Compagnie von der Havane 139376. Thaler an Gold, und viele Kaufmanns-Waaren von hohem Werth mitgebracht habe. Ihro Majestät der König haben verschiedene hohe Kriegs-Stellen vergeben.

Stockholm, den 31. Dec.

Wegen derer hochheiligen Weyhnachts-Ferien, welche die hohe Königl. Herrschaften sowohl, als der ganze Hof mit aller Devotion celebriret, ist nichts Veränderliches vorgefallen, ausser daß Sr. Königl. Majest. einige Tage vor dem Feste einige Avancements beym Militair-Etat vorgenommen. Obzwar von auswärtigen Orten die umständliche

Nachricht eingeschickt worden, wasgestalt die auf dem Tapet seyende Vergleichs-Handlungen also beschaffen wären, daß, im Fall nur die Rußische Kayserin zu der Entschliessung schritte, proponirter massen die Vestung Wyburg samt allen durch Dero Waffen im letztern Kriege eroberten Finnländischen Districten hiesiger Cron zurück zu liefern, und anbey noch von denen sonst an hiesiges Reich zumachenden Prätensions abzustehen, hierdurch die Eintracht und der Friede zwischen beyden hohen Reichen auf den dauerhaftesten Fuß gesetzet werden könte; so stehet doch aus allen hiesiger Seits, so wohl zu Wasser als Lande vorzukehrenden Veranstaltungen augenscheinlich genug zu verabmercken, daß man sich allenfalls im Stand gesetzet sehen dürfte, denen etwanigen Inconvenienzien kräftigst das Gegengewicht zu halten.

Ein anders aus Stockholm, den 1. Jan.

Die Anzahl der Königl. Seraphinen-Ritter ist abermals durch den Hintritt des Präsidenten im Königl. Kriegs-Collegio, Ritter und Commandeurs der Königl. Orden, des Hrn. Baron Carl Cronstedts vermindert worden. Desselben Begräbniß erfolgte vorgestern, da dann der Leichen-Conduct aus dessen Behausung von dem Königsholm zur Ritterholms-Kirche, woselbst ein Bataillon von dem Königl. Artillerie-Regiment, welches der Verstorbene ehedessen 27. Jahre als Oberster commandiret hat, en parade aufgestellet war, für sich gieng: Bey der Erd-Bestattung geschahen 128. Schüsse aus 6. pfündigen metallenen Canonen, und zuletzt wurden auf Königl. Befehl 2. General-Salven aus eben denselben Canonen, zum verdienten Ehren-Mahl der von diesem grossen General ehedessen erfundenen, und in den zu Zeiten des Königs Carl des Zwölfften vorgefallenen Actionen wohlangebrachten geschwinden General-Salven aus Canonen, unter Commando des Obersten der Artillerie abgefeuret.

Danzig, den 3. Januar.

Wie man mit Briefen aus Petersburg vernimmt, seye der Königlich-Preußische Minister, der Herr Wahrendorff, den 24. Decembr. aus besagter Rußisch-Kayserlichen Residenz nach Berlin zurück gereiset. So hätte auch Ihro Rußisch-Kayserliche Majestät eine weitläufftige Declaration ergehen lassen, in welcher dieselbe die Ursache gemeldet, warum Höchst-Dieselbe dero Minister, der Herr Groß, aus Berlin zurück beruffen haben.

Halle, den 4. Januar.

In dem abgewichenen 1750sten Jahr sind in hiesiger Stadt gebohren worden: 662. Kinder, getrauet sind: 139. Paar, gestorben sind: 1240. Personen.

Coppenhagen, den 5. Januar.

Der von dem Königl. Preuss. Hofe hier angelangte ausserordentliche Envoye, Cammer-Herr von Rosenkrantz, hat gleich nach seiner Ankunft bey Ihro Majest. dem König seine Cour gemacht, und ist sehr gnädig von höchst Deroselben angesehen worden. Man kan noch nicht mit Gewißheit sagen, wenn derselbe nach London zu seinem Gesandschaffts-Posten abgehen wird. Den 12. Januar. war geheimes Conseil, welchem Ihro Königl. Majest. in höchster Person beygewohnet. Des Nachmittags paradirten die beeden Leib-Compagnien von der Königl. Garde zu Pferd, mit Trompeten und Paucken vor dem Residenz-Schloß Christiansburg. Von Elfsburg vernimmt man, daß das obgedachte Schif, Christiansburg, mehrentheils gelöscht worden. Bey der hiesigen Asiatischen Compagnie auf Christianshaven, arbeitet man mit äussersten Kräften an Ausrüstung des Compagnie-Schifs, der König genannt, welches an statt des erstern nach China gehen soll, und desfalls die Provision und alles Nöthige einnehmen wird. Von dem zweyten Asiatischen Compagnie-Schif, die Königin, das ebenfalls nach China bestimmt ist, hat man die Nachricht, daß es aus Norwegen glücklich angekommen, und in einem kleinen Hayen zwischen Christiansund und Fleckeroen vor Ancker geleget worden. Im abgewichenen Jahr sind in dieser Stadt copuliret worden 789. Paar, gebohren 2746. Menschen, und gestorben 4317., mithin 1571. mehr gestorben, als gebohren.

London, den 8. Januar.

Man hat hier folgende besondere Umstände von dem Zustand Neu-Schottlands bekommen, nemlich die Colonisten hätten das Erdreich 9. Meilen in der Ründe ausgetrocknet, die Stadt Hallifax wäre regelmäßig bevestiget, und es beschäfftigten sich beynahe 300. Arbeiter, Vestungen an den Grenzen der Provinz zu errichten, um die Streifereyen der Indianer zu hindern, die seit kurzem ziemlich geruhig gewesen. Es hätten sich bey 400. Französische Familien, so sich in Neu-Schottland unter die Großbrittannische Regierung gesetzet, von da nach Canada oder Cap-Breton begeben, und viele andere stünden im Begriff auf Verlangen des Französischen Hofes, eben dasselbe zu thun. Die Macht der Provinz bestünde aus mehr als 4000. Mann, die 4. Frey-Compagnien, eine jede von 240. Mann, mit darinn begriffen, welche man

gebrauchte, die Indianer an den Grenzen der Colonie zu Paaren zu treiben. Die Theilung der Länder wäre noch nicht zum Stande gebracht. Die Regierung der Colonie geschähe ohne die geringste Hinderniß. Es wären beynahe schon zwey Kirchen gebauet, man hätte Tribunäle zur Verwaltung der Gerechtigkeit errichtet, ein Gefängnuß für die Verbrecher gebauet, und für alles gesorget, so zur Beförderung der Glückseligkeit der Colonie nöthig wäre. Die Regierung hat sich, dem Verlaut nach, noch 600. Schweitzer-Familien aus den Protestantischen Cantons zur Bevölckerung von Neu-Schottland ausgebeten, weil man von dem Nutzen dieses arbeitsamen und kriegerischen Volcks durch diejenigen, so bereits allda sind, überzeuget worden.

Ein anders aus London, den 8. Januar.

In einem gehaltenen grossen Staats-Rath, welchen man gestern gehalten, wurden die Briefschafften in Erwegung gezogen, welche der Obrist Jorck, so aus Paris zurück gekommen, mitgebracht. Worauf man 2. Courier einen nach gedachtem Paris, und den andern nach Madrit abgeschickt. Ihro Majestät der König in Preussen, haben ein zweytes Schreiben wegen der Wahl eines Römischen Königs, an Ihro Großbrittannische Majestät abgehen lassen.

Elbstrohm, den 8. Januar.

Die Nachrichten aus Petersburg unter dem 22. Decembr. melden, daß der zu Berlin einige Zeit als Rußisch-Kayserlicher Minister gestandene Herr von Groß, daselbst aus Berlin angelanget sey, und nach seiner Ankunfft sich sogleich zu Ihrer Excellenz dem Groß-Canzler, Herrn Grafen von Bestuchef, verfüget habe, mit welchem derselbe eine lange Unterredung gehalten, worinnen der Herr von Groß dem Groß-Canzler, die Umstände seines Aufenthalts am Berlinischen Hofe, gemeldet. Und da auch der Königlich-Preußische Minister, Herr von Währendorff, zu Petersburg einen Courier mit Königlichem Befehl erhalten; so hat derselbe ein Billet an den Herrn Grafen von Bestuchef geschrieben, um dem Groß-Canzler den Inhalt des Königlichen Befehls und die Ursachen zu berichten, welche ihn nöthigten, sich zur Abreise anzuschicken. Dieser Königlich-Preußische Minister hat einige Tage wegen Blutspeyen das Zimmer hüten müssen. So vernimmt man auch, daß am Rußisch-Kayserlichen Hofe zu Petersburg von denen Königlich-Pohlnischen Herren Ministris, dem Herrn General von Arnim und Funch, die Sache wegen der Befreyung des Herzogs von Curland, sehr eifrig getrieben werde. Es hätten auch diese Herren Ministri auf ein von ihnen überreichten Königlichen Hand-Schreiben die Antwort erhalten, daß mit ehestem die positive Erklärung darüber folgen solte.

Hannover, den 8. Januar.

Weil ungeachtet aller vorigen Verbotte, die verruffene fremde Münzen sich wieder häufig in diesem Churfürstenthum sehen lassen, und dadurch das hiesige Geld sehr rar gemacht, so hat man nicht nur die vorigen Mandaten wiederholet, sondern eine härtere Strafe denen angedeutet, die das verruffene Geld aufnehmen würden. Auf der sogenannten Burg bey Patensen, mit der sich daselbst geäusserten Vieh-Seuche auf einmal ein Ende zu machen, hat man die sämmtliche Vieh auf besagter Burg, ohne Ausnahme, es sey gesund oder krank, vor den Kopf geschlagen, und ohne abgedeckt sehr tief einscharren lassen, man hoffet, daß durch diese Vorsicht das Uebel in der Stadt Patensen, und hier umher sich ferner nicht mehr äussern werde.

Dreßden, den 9. Januar.

Ihro Königliche Hoheit die Frau Chur-Prinzeßin befinden sich nebst dero neu gebohrnen Prinzen bey allem erwünschten hohen Wohlseyn. Vor 3. Tagen langte aus München ein Cavalier, nemlich der Chur-Bayrische Cammerherr von Ponickau, allhier an, um im Nahmen des Chur-Bayrischen Hofes die Glückwünsche wegen der glücklichen Geburt gedachten Prinzen abzustatten, welches auch geschahe, bey welcher Gelegenheit dieser Cavalier zugleich eröffnete, daß Ihro Durchlaucht, die regierende Frau Churfürstin von Bayern, in ihrem gesegneten Stande wohl auf seye. Ihro Majestät der König hat durch ein besonderes Reglement befohlen, daß an Dero Hof, wegen Ableben der verwittibten Kayserin Elisabeth, die Trauer auf 6. Wochen, nemlich den 10 dieses bis den 20. Febr. angelegt werden soll. Nachdem der Königliche Minister am Sardinischen Hof, Herr Graf von Bellegarde, vor wenigen Tagen wegen seiner Particulier-Angelegenheiten, nach erhaltener Erlaubnuß, allhier angekommen, so wird selbiger nach einem kurzen Aufenthalt nach Paris abgehen, um die von dem verstorbenen Herrn Marschall von Franckreich, Grafen von Sachsen, ihm vermachte Erbschafft in Besitz zu nehmen.

Berlin, den 12. Januar.

Verwichenen Freytag, des Abends, kamen Se. Durchlaucht der General-Lieutenant von der Infanterie, und Commandeur der Königl. Leib-Garde zu Fuß, Prinz Ferdinand von Braunschweig, aus Wolffenbüttel wieder anhero zurück. Eben den

Abend erhielte Se. Königl. Hoheit der Prinz und Marggraf Carl, durch eine aus Sangerhausen an Dieselben abgefertigte Staffette die betrübte Nachricht, daß allda Dero noch einzige Durchl. Frau Schwester, Ihro Königl. Hoheit, Frau Anna Sophia Charlotte, gebohrne Prinzeßin von Preussen, und Marggräfin zu Brandenburg, verwittwete Herzogin von Sachsen-Eisenach, zwischen den 5ten und 6ten dieses, an einer auszehrenden Kranckheit, im 45ten Jahre Dero Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben. Die Hochseelige Herzogin erblickte das Licht der Welt, den 22ten Dec. 1706., vermählte sich den 3ten Jun. 1723. mit Sr. Hochfürstl. Durchl. Herrn Wilhelm Heinrich, regierendem Herzog von Sachsen-Eisenach, und ward den 27ten Julii 1741. in den Wittwen-Stand gesetzt. Vorigen Sonnabend, als den 9ten dieses, sind allhier Ihro Hochgräfl. Gnaden, die Frau Gräfin von Schönburg, gebohrne von Carlwitz, Gemahlin, Sr. Hochgräfl. Gnaden, Herrn Albrecht Christian Ernst, Reichs-Grafen und Herrn zu Schönburg, Königl. Preußischen Capitains, und General-Adjutantens bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen und Marggrafen Carl, mit einem jungen Grafen glücklich entbunden worden. Vorgestern, zu Mittage, hatten verschiedene in- und ausländische Prinzen, nebst einigen Herrn von der hohen Generalität, die Ehre, und die Gnade, bey Sr. Majestät, dem Könige, an verschiedenen Tafeln zu speisen.

Haag, den 14. Januar.

Den 8. dieses begabe sich Ihrer Römisch-Kayserlich-Königlichen Majestäten ausserordentliche Ambassadeur, der Herr Baron von Reischach, in tiefffster Trauer zu dem wöchentlichen Herrn Präsidenten, und überreichte demselben 2. Briefe von besagten Kayserlich-Königlichen Majestäten, worinnen Ihren Hochmögenden der höchste Sterbfall der Kayserlichen Frau-Mutter bekannt gemacht wurde. Hierauf begabe sich dieser Minister gleichfalls in tiefster Trauer nach Hofe, und übergabe in einer stillen Audienz Ihro Durchlaucht dem Prinz Erb-Statthalter wie auch dessen Frau Gemahlin Königl. Hoheit zwey Briefe gleichen Inhalts. Nicht nur Ihre Hochmögende, die Herren General-Staaten, sondern auch Ihro Durchlaucht der Erb-Statthalter werden ihre Condolenz-Schreiben deswegen in wenig Tagen überreichen.

Paris, den 14. Januar.

Ihro Majestät der König haben das Regiment der Ulanen, welches der verstorbene Marschall, Graf von Sachsen gehabt, dem Herrn Grafen von Friese, einem Verwandten besagten Marschalls, gegeben.

AVERTISSEMENTS.

In der Knoch- und Eßlingerischen Buchhandlung allhier und in Mannheim ist zu haben: Komani, Italienischer Wegweiser, mit welchem man leicht und sicher zur Erkanntnuß und Vollkommenheit der Toscanisch-Italienischen Sprache gelangen kan. 8. 1751. 30. kr. Neuer Versuch, die Französische Sprache in kurzer Zeit zu lernen, zum Gebrauch Academischer Lectionen in 11. Tabellen entworffen von Christ. Lunchenbein. Fol. 1751. 45. kr. Kretschmers Auszug der neuen Acker-Verbesserung. 8. 1750. 10. kr. Anfangs-Gründe der Christlichen Religion nach Anleitung des Heidelbergischen Catechismi zum Gebrauch der Reformirten Kirchen und Schulen in denen Isenburg-Büdingischen Landen. 12. 1751. 15. kr. Untersuchung vom Römischen König zum Behuff der gegenwärtigen Staats-Begebenheiten. 4. 1751. 8. kr.

Allhier und in Worms ist in denen Hechtelischen Buchhandlungen zu haben: Rechtliches Bedencken über die Frage, ob und wie weit die Reformirte Gemeinden zu Franckfurt, zu Wiedererlangung ihres offentlichen Religions-Exercitii innerhalb der Stadt-Ringmauren gegen ihren Magistrat, bey einem Hochpreißlichen Reichs-Hofrath richterliche Hülffe zu suchen, nach Vorschrifft der Rechten und Reichs-Gesetzen befugt gewesen? fol. Regenspurg 1751. 8. kr. Allerneueste Acta publica von allen den bis daher herausgekommenen Verabhandlungen, in dem bekannten Kirchen-Gesuch, der Reformirten Eingesessenen der Reichs-Stadt Franckfurt, welche allen denjenigen zu einer Erläuterung vieler disfalls herausgekommenen Schrifften dienen, und in einem Zusammenhang die ganz neuere Geschichte dieser Sache gänzlich vor Augen stellen. Fol. Franckfurt und Leipzig 1751. gebunden 30. kr.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Berlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dinstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Berlin ausgegeben.

Anno 1750. Dienstags, den 1. Decembr. No. 192.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Petersburg, den 3. Novembr.

Es Groß-Canzlers, Herrn Grafen von Bestuchef Excellenz, befinden sich von Dero bisherigen Maladie dermassen wieder hergestellet, daß sie bey Hofe sowohl als im Conseil wiederum erscheinen können, und die Conferenzen mit denen fremden Ambassadeurs und andern Ministris haben auch wiederum ihren Fortgang, hauptsächlich die noch übrigen Grenz-Streitigkeiten in Finnland betreffende, als welche so gut als völlig beygeleget seyn sollen, doch wird vor der Hand hiervon offentlich noch nichts bekannt gemacht; unterdessen verbleibet es bey der hohen Kayserlichen Resolution, daß das gute Verständniß mit Schweden beständig fortdauren solle. Von der Reise der Kayserlichen Herrschafften nach Kyow wird noch unterschiedlich gesprochen, massen Ihro Majestät entschlossen seyn solle, zuforderst die projectirte Reise gegen die Mitte des Decembr. nach der Haupt-Stadt Moscau vorzunehmen, als worzu schon vieles veranstaltet wird, obgleich der Gewohnheit gemäß denen Bojaren derer Kayserlichen Provinzen wegen solcher Reise die Kayserliche Notification noch nicht zugesendet worden, sich daselbst bey Zeiten einzustellen. Ein unlängst von dem Gouverneur zu Kyow hier angelangter Courier ist mit der Kayserlichen Ordre an denselben wieder zurück gefertiget, daß die dort stehende Kayserliche Trouppen, welche gegen der Tartarischen Grenze in der Rußischen Ukraine in ihre Postirungs-Quartiere lägen, beständig auf guter Huth allda verbleiben solten, um auf die Mouvements derer Crimmischen Tartarn ein wachendes Auge zu haben, denn, obzwar der Crimmische Tartar Hahn den Kayserlichen Hofe so vest versichern lassen, daß solche auf nichts anders abzieleten, als die Bewegungen der Haydamacken zu beobachten, damit sie keine Ausschweiffungen auf ihren Grenzen unternehmen mögten, so stehet ihnen doch nicht gar viel Gutes zuzutrauen, und was die letztern betrifft, so haben sie noch keine Insolenzien in der Rußischen Ukraine ausgeübet, indem sie dorten sonst sehr übel bewillkommet werden dürften; in der Pohlnischen Ukraine aber, hauseten sie noch immer aufs grausamste, und man wundert sich hiesiger Seits sehr, daß die Pohlen nicht bessern Ernst gebrauchen, diese Räuber zu Paaren zu treiben, und gänzlich auszurotten, welches sie doch, wann unter denen vornehmsten Pohlnischen Herren eine gute Einigkeit obwaltete, gar leicht hätten bewerckstelligen können. Weil das Winter-Wetter sich nach und nach ziemlich zu zeigen begonnen; so ist man von Veronitz benachrichtiget, daß der grosse Wolga-Strohm nicht mehr befahren werden könne, doch sind die [illegible] Stadt Moscau nach Astracan abzurudern bestimmte schwere Fahrzeuge glücklich mit denen inhabenden und fernerweit nach Derbent und Ispahan zu transportirenden Waaren glücklich unter Astracan arriviret, und haben die in Persien befindliche Factors denen interessirten Kauffleuten die Nachricht zugesendet, daß die durch den neuen Chach Solzmann Doub vorgekehrte Anstalten so viel gefruchtet, daß die so geraume Jahre durch ganz Persien sich gezeigte Unruhen so gut als völlig unterdrückt zu erachten stünden, dahingegen aber der grösseste Theil von der Persischen Macht in der Gegend von Tauris bis nach der Gegend von Bagdat an der Türckischen Grenze sich postiret hätte, welches dann eine Marque, daß noch kein rechter Vergleich zwischen der Pforte und gedachtem Chach obhanden sey. Im übrigen ist es mit der Curländischen Affaire noch ganz stille, obgleich der ehemahlige Herzog von Curland, Herr Graf von Biron, wie man versichern will, die Freyheit von der Kayserin Majestät bekommen haben soll, sich nach seinen Gütern zu begeben.

Ein anders aus Petersburg, den 6. Novembr.

Mit den letztern Nachrichten aus Siberien hat man von dem Zustand derer dahin verwiesenen

Staats-Gefangenen unter andern vernommen, daß der bekannte General Münich zu Pelien annoch im Leben seye, und seine Condition durch die gütige Manier viel gelindert worden, auf welche er durch Erlaubnuß Sr. Rußischen Majestät gehalten wird; er soll während solcher seiner Einsamkeit Kriegs-Anmerckungen über die beste Arten geschrieben haben, so in den Kriegen mit den Türcken und Tartarn sich begeben, als wovon er in Commandirung der Rußischen Armeen gegen solche Völcker sich eine gute Erfahrung erworben.

Stockholm, den 6. Novembr.

Der Provincial-Arzt in Smaland, Herr Doctor Unbeck, welcher sich viele Mühe gegeben, die eigentliche Ursache und Beschaffenheit der hin und wieder im Schwange gehenden Horn-Vieh-Seuche zu ergründen, und darwider dienliche Mittel ausfindig zu machen, hat nunmehro aus vielfältiger Erfahrung gelernet, daß das beste Präservativ-Mittel darinn bestehe, wenn man dem Vieh am Halse die Ader öffne, ein halb Stop (Stope ist ungefehr so viel, als eine ordentliche Bouteille) Blut dabey abzapffe, und nachhero 4. Loth Salpeter in ein achtel Stop Wasser eingebe, womit man 3. Tage fortfahren, und nach Verlauf von 14. Tagen diese Präservativ-Cur wiederhohlen müsse. Wann aber das Vieh bereits kranck worden, so müsse demselben die Ader am Halse 3. Tage nacheinander geöffnet, dabey ein kleines Spitzglaß mit Brandewein, und in dem Salpeter 2. Löffel voll vom pulverisirten und fein gesichteten Ziegelsteinen eingegeben werden. Er verbietet dabey vor allen Dingen, daß das Vieh nicht in einem warmen Stall stehen soll, indem die Erfahrung ihn gelehret, daß die Cur nicht anders anschlage, als wann dieselbe in freyer Luft verrichtet wird.

Embden, den 10. Novembr.

Man vernimmt mit Verwunderung, daß will vorgegeben werden, daß die aufzurichtende Preussische Handlungs-Compagnie allhier keinen Fortgang haben würde, weil unser Haven, nach genauer Examination, bey hohem Wasser nicht mehr als 5. Fuß tief befunden worden. Dieser Grund falsche Satz ist am besten dadurch widerleget, daß im Monat August dieses 1750sten Jahrs, das Schiff, König Friederich, 280. Lasten groß, mit seiner vollen Ladung 15 Fuß tief gehend, und die Unie, ein Grönlands-Fahrer, 250. Lasten groß, im verwichenen Septembr., gleichfalls mit seiner Ladung, in unserm Haven eingesegelt sind, und das erstbemelte Schiff nechstens wiederum ausgelen werde.

Turin, den 14. Novembr.

Da man an Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin von Savoyen merckmahlen wahrgenommen, daß dieselbe sich in gesegnetem Stande befindet, so verspühret man hierüber bey Hofe grosse Freude.

Copenhagen, den 17. Novembr.

Bey Hofe werden jetzo die Apartements fortgesetzt. Ihro Majestät die Königliche Frau Mutter, werden dem Verlaut nach bis nach Dero hohen Geburts-Tag auf Hirschholm bleiben. Heute sind Ihro Excellenz der Herr Feld-Marschall, Graf von Schulenburg, mit ihrem Gefolge wieder allhier eingetroffen. Der Herr Major Tanberg bey dem dritten Sydenfieldischen National-Regiment Dragoner ist auf sein Ansuchen in Gnaden verabschiedet, hingegen der Herr Capitain Mohrsen zum Major, und der Premier-Lieutenant Heyer zum Capitain erhoben worden. Gestern legte sich das Chinesische Schiff, die Königin, auf hiesiger Rhede, und wird nebst dem Schiff Christiansburg nächstens nach China unter Segel gehen.

Festenberg, den 18. Novembr.

Heute früh um 4. Uhr sind nach einer ausgestandenen abzehrenden Kranckheit selig verschieden, die Hochwürdige Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Sophia Helena, Gräfin von Reichenbach, Chanoinesse von Herford, Sr. Excellenz, des Hochwürdig Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Heinrich Leopold Grafen von Reichenbach, freyen Standes-Herrn in Schlesien, Erb-Herrn der freyen Standes-Herrschafft Goschütz-Festenberg und derer Güter Würgsdorff und Halbendorff, ꝛc. ꝛc. Sr. Königlichen Majestät in Preussen General-Landes-Postmeister in Schlesien, und des hohen Johanniter-Ordens-Ritter ꝛc. Unsers gnädigst regierenden Grafen und freyen Standes-Herrn, älteste Comtesse Tochter. Dieselbe sind gebohren 1730. den 27. May, und wurden 1738. den 25. Jan. zur Chanoinetzin mit den gehörigen Ordens-Zeichen und Possetzion in das Hochfürstlich-Freyweltliche Stifft Herford aufgenommen, haben Ihr Alter gebracht auf 20. Jahr, 6. Monat, und werden den 20. Novembr. in der Stille beygesetzet werden.

Donaustrohm, den 18 Novembr.

Man höret jetzo wenig mehr reden von dem streitigen Geschäfft wegen des Patriarchats zu Aquileja, doch weiß man, daß die Ambassadeurs der Republic Venedig an auswärtigen Höfen ein grosses Wesen daraus machen, und sich auf alle Weise bemühen, sothane Höfe in das Interesse

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

ihrer Republic zu ziehen; es will sich aber keiner dieser Sache viel annehmen, und weiß man, daß insonderheit der Französische Hof dem dortigen Venetianischen Gesandten auf einen solchen Antrag mit kurzen Worten hat verstehen gegeben: Der allerchristlichste König würde gern sehen, daß die Republic Venedig mit Ihro Päbstl. Heiligkeit und der Kayserin sich auf eine solche Art betragen mögte, daß sie nicht nöthig haben müste, andere Höfe um die Vermittlung anzuruffen.

Lyon, den 20. Novembr.

Man hat hier die fröliche Zeitung aus Brest erhalten, daß daselbst ein Französisches Königliches Schiff, aus Osten kommend, 97. grosse Ballen roher Seide mitgebracht habe, welche auf Rechnung der Königlichen Commissarien beschrieben worden, man erwartet dieselbe hier täglich.

Lübeck, den 20. Novembr.

Aus einigen particulier Coppenhagener Briefen will erhellen, wie, nachdem die Königl. Dänische Asiatische besonders die Segel nach der Linie aufzuziehen gewohnte Compagnie in umständliche Erfahrung ziehen müssen, wasgestalt die Schwedisch zu Gothenburg sowohl als auch in andern dortigen Häven etablirt seyende Directeurs von sothanem entfernten profitablen Handel in keine Weise unterliessen, die äusserste zur beständigen Etablirung in Ost-Indien erforderliche Veranstaltungen auf einer in denen Chinesischen Gewässern situirten Insul vorkehren zu lassen; als hätten demnach auch die Dänische Interessenten von eben sothanem Commerce nicht unterlassen mögen, die Veranstaltungen dahin zu verfügen, daß, da nunmehro oder die paßirte Jahre über dem Chinesischen Reiche angräntzende Insul Tranquebar und die darauf befindlichen Wilden gröstentheils zum christlichen Glauben bekehret, anzutreffen stünden, die Fahrt nach der Linie solchergestalt in Stand zu setzen, daß besonders auch über die Schweden die Holländer nicht capable seyn dürften, sich solchergestalt in puncto Oppositionis hervor zu thun. Wie man sonst beym Königl. Hofe zu Coppenhagen vergewissert werden wolte, so solten sich Ihro Majestät die regierende Königin abermahls würcklich gesegneten Leibes befinden.

Hannover, den 20. Nov.

Nach Sr. Königlichen Majestät wieder Abreise von hier, bestehen die jetzigen Lustbarkeiten darinn: daß im Schloß wochentlich einmal Französische Comödie gespielet wird, und zweymal Concert und Assemblee ist. Nach dem Neuen-Jahr werden die Redouten in dem hiesigen Rathhause ihren Anfang nehmen, und sodann bis Fastnacht dauren. Zu Zell wird man auch dergleichen wöchentlich haben. Von auswärtigen Gesandten befinden sich nur noch allhier, der Römisch-Kayserliche, der Reichs-Hof-Rath, Herr von Vorster, und der Königl. Polnische, der Herr Graf von Flemming. Letzterer erwartet die Zurückkunfft des nach Dreßden wieder abgeschickten Couriers mit Verlangen, sowohl wegen der dahin übersandten wichtigen Depechen, als auch eine nicht noch schlimmere Witterung zu seiner Reise nach London abzuwarten. Von Stade hat man vorgestern vernommen, daß der General-Lieutenant von Klinckowström am 16. dieses allda verstorben sey. Man ist vermuthen gewesen, daß Se. Majestät vor Dero Abreise einen Gesandten an Römisch-Kayserlichen Hofe wieder ernennen würden, allein es ist solches noch nicht geschehen.

Ein anders aus Hannover, den 20. Nov.

Am Sonntag reisete der Chur-Bayerische Minister am Englischen Hofe, Herr Baron von Haslang, von hier über Calais nach London zurück. Man hat seit der Abreise des Königs zwey Edicte bekannt gemacht, wovon das eine und das andere den Nutzen der Unterthanen zum Gegenstand hat. Ersteres betrifft die Erhaltung der Baumschule der bereits gepflantzten Eichen, und befiehlet, daß diejenigen, welche über die Waldungen gesetzt sind, überall, wo sie es für dienlich erachten, neue anlegen sollen, also und dergestalt, daß ein jedwedes Amt, dergleichen auf eines andern Gebiet oder Dependenz zu thun, nicht berechtiget seyn soll. Selbiges Edict enthält eine scharffe Straffe wider alle und jede, die sich unterstehen, dergleichen Baumschulen unter dem Vorwand, daß sie auf ihrem Boden angeleget werden, zu Grunde zu richten, in welchem Fall der Weg Rechtens erlaubet ist. Zu diesem Edict hat neuerlicher Zeit der übele Streit zwischen einigen unserer Bürger und den Bauern von Gotteshauß Anlaß gegeben. Das andere schafft den Pacht des Tobacks in dem Herzogthum Lüneburg 3. Jahre nach einander ab, nemlich vom Anfang des 1751sten Jahres. Die Tobacksschmaucher freuen sich um so mehr darüber, als sie nicht mehr nöthig haben, ihren Toback aus den privilegirten Fabriquen zu nehmen, der manchmal sehr schlecht war. Was dieser Pacht eingebracht, wird durch ein Kopfgeld von 4. guten Groschen ersetzet werden, welches alle Leute von 14. Jahren an und drüber, jährlich bezahlen sollen, wobey der Adel und die, welche mit rauchen, nicht ausgenommen sind. Man will sagen, daß der Herr von Frey-chapel, welcher den Herrn von Schwiegeld im Zwey-

kampf entleibet, endlich noch Pardon und Abschied vom Könige erhalten habe.

St. Gallen, den 21. Novembr.

Vergangene Woche hat man in dem benachbarten Appenzeller Land einen solchen starcken und hefftigen Sturmwind gehabt, als bey Menschen Gedencken keiner dergleichen wahrgenommen: Es sind hierdurch nicht nur etliche tausend Bäume mit den Wurtzeln aus der Erden gerissen, andere in der Mitten entzwey gebrochen, un viele junge Bäume von einander gespalten, sondern es sind auch viele Häuser in denen Dorffschafften gewaltig beschädiget worden, so daß einige halb, andere gantz von der Gewalt des Windes umgeworffen, an andern aber die Dächer und Ziegeln abgehoben, wodurch sehr viele Menschen beschädiget, denen Theils Arme und Beine gebrochen, andere aber sonst übel zugerichtet worden, so daß Menschen und Vieh sich auf das freye Feld zu flüchten genöthiget, und in eine solche Angst gesetzet wurden, daß man förchtete, es müste alles zu Grunde gehen, indeme dieser Sturm viele Stunden gewähret, und einen unsäglichen Schaden verursachet hat.

Dreßden, den 22. Novembr.

Es sind nunmehro Ihro Königl. Majestäten und die höchste Herrschafften nach der geendigten grossen Schweins-Jagd allhier wieder angelanget, in welcher Jagd man 300. sowohl grosse als kleine wilde Schweine erleget hat. Man mercket an, daß aus London öffters Couriers bey Hofe anlangen, welche hierauf nach gehaltenen geheimen Berathschlagungen wieder nach London zurück geschicket werden, woraus man urtheilet, daß wichtige Dinge zwischen unserm und dem Großbritannischen Hofe in Unterhandlung seyn dörsten.

London, den 23. Novembr.

Man wird in wenig Tagen ein kunstreiches Feuerwerck auf dem Artillerie-Platz auf Unkosten hiesiger Stadt wegen des wieder erlebten Geburts-Tags Ihrer Großbritannischen Majestät anzünden, welches eben so prächtig seyn soll als dasjenige, welches man wegen des Friedens angezündet. Ein zum Vorschein gekommenes Memorial will behaupten, daß die Nation bis 1200000. Pf. Sterling durch die vom Parlament bey letzter Sitzung gemachte Einrichtungen ersparet habe, nemlich 100000. Pf. durch das neue Reglement auf den Thee, 200000. Pf. durch das Verbot der Einführung und des Gebrauchs des Cammericher Tuchs, 400000. Pf. durch die Verbietung der Schwedischen Eisen-Stangen in Engeland herein zu bringen, 200000. Pf. durch Aufrischung zum Anbau des Indigo in den Pflantz-Städten von America, und noch 200000. Pf. durch Verminderung von 4. auf 3. pro Cent des Interesse deren 20. Millionen Pf. Sterling, so die Ausländer in den öffentlichen Pfründen von Engeland haben. Mehr als zwey Monat lang hat man sich allhier mit Neuigkeiten aufgehalten, welche man zu andern Zeiten Bagatellen genennet, jetzo aber, da zur Freude der Englischen Nation ein Vergleich zwischen Engeland und Spanien geschlossen, Se. Majestät auch glücklich zurück angelangt und solchen ratificirt, so wird von gantz andern Sachen geredet; allein man kan doch noch nicht sagen, daß alles vollkommen richtig seye, viele zweiflen annoch, ob die Spaniolen es gantz aufrichtig mit den Britanniern meynen; man bemercket die ausserordentliche Zubereitungen deren Franzosen zur See und ihren ungeheuren Kriegs-Schiffs-Bau, den sie nicht nur in ihren See-Häven des Mittelländischen Meers, sondern auch in denen von America, wo auf der Insul Canada insonderheit zum Dienst des Französischen Hofs viele neue Schiffe erbauet werden, forttreiben. Der Rußisch-Kayserliche Minister, Graf von Czernichoff, hat seit seiner Zurückkunfft von Hannover mit dem Herzog von Bedford und den Lords Regenten verschiedene Conferenzien gehabt, sie sollen nicht allein die Nordische Sachen und die Mittel zu Bevestigung der Ruhe jenes Europäischen Theils, sondern auch die Schliessung einiger neuen Bündnisse betroffen haben, worinn Ihro Rußische Majestät als die Haupt-Contractantin werden begriffen seyn.

Brüssel, den 27. Novembr.

Der Herr Graf von Galloway ist von Berlin hier angelangt, woselbst er in Verrichtung einiger Commißionen von Sr. Großbritannischen Majestät war verschicket worden. Es wird aber dieser Herr sich nicht lange hier aufhalten, sondern mit dem Baron von Haßlang, ausserordentlichen Gesandten von Chur-Bayern, nach Engeland begeben, welcher gleichfalls hier angelanget.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Berlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Berlin ausgege-ben.

Anno 1751. Samstags, den 17. April. No. 62.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Venedig, den 26. Merz.

Aus dem Hof des Hrn. Herzogs von Parma ist der neue Sur-Intendant der Finanzien, Marquis Caraccioli, beschäftiget, die vielen unnöthigen Unkosten zu retranchiren, da bey denselben der Hof jährlich 400000. Livres mehr aufwenden müste, als er einnähme. Er gefällt zwar einigen Ministers nicht: doch hat er den Französischen Minister, Marquis de Crosso!, zu seinem Gönner, der seine Einrichtungen billiget, und dem Herrn Herzog diesen wackern Cammeralisten aufs beste empfiehlet. Andere Herren am Hof nehmen hingegen ihre Dimißion, und gehen in andere Dienste.

Craeau, den 26. Merz.

Hier gehet ein Gerücht, daß ein ansehnliches Corpo Tartarn, welches sich in 3. Theile getheilet, und von zwey so genannten Sultanen commandirt würden, in einem Einfall auf den Cosaquischen Grenzen gethan, welche unter die Bothmäßigkeit der Rußischen Kayserin gehören. Man setzet hinzu, daß sich unter diesen Tartarn ein grosses Corpo Türcken befänden. Solte diese Nachricht gegründet seyn, so dörfte hieraus leicht zwischen dem Rußischen und Türckischen Hofe Weitläuftigkeiten entstehen.

Modena, den 28. Merz.

Der Königlich-Großbrittannische Hof hat die von dem Herzog von Modena abgefaste Vorschläge eines Handels zur See nach seinen Staaten angeheissen, und einige Englische Kaufleute haben ebenfalls ihre Einwilligung darzu ertheilet, es wird also diese Handlung zu Massa eröfnet werden, und es ist kein Zweifel, es werde dieselbe durch Vertauschung der Englischen gegen die Italiänische Waaren, sehr in Aufnahme gebracht und blühend gemacht werden. Man giebt vor, daß in kurzem zwey Dähnische Fregatten nebst zweyen Kriegs-Schiffen in der Mittelländischen See erscheinen, und sich mit der zu Neapolis wider die See-Räuber ausgerüsteten Flotte vereinigen werden, man dörfte darneben auch mit denen Republiquen Venedig und Genua mit einander dahin übereins kommen, eine zulängliche Flotte in die See zu stellen, und hierdurch die Barbarische Republiquen in Africa von weiterer Beeinträchtigung der Christlichen Schiffahrt abzuhalten.

Turin, den 1. April.

Nachdem man würcklich mit der neuen Einrollirung der Land-Miliz auf Königlichen Befehl den Anfang gemacht, und mit derselben fertig worden, so wird man nun die beste und ansehnlichste Leute heraus nehmen, und unter die alte Regimenter stecken, um selbige vollzählig zu machen. Mit einem Courier, welchen unser Gesandter der Herr Graf de la Tour in der Schweitz hieher gesendet, hat man die Nachricht erhalten, daß die angefangene Unterredung, um die alte Zwistigkeiten, welche bishieher zwischen der Republic Geneve und unserm Hof gedauert, durch Vermittelung Ihrer Majestät des Königs von Großbrittannien nicht ohne Hofnung seyen, daß diese Mißhelligkeiten ein gutes Ende gewinnen werde.

Paris, den 2. April.

Se. Durchlaucht, der Herzog von Zoeybrücken, halten sich seither einiger Zeit incognito hier auf, und scheinen über die Ehre, so man Deroselben bey Hof erweiset, höchst vergnügt zu seyn. Höchst-Dieselben begleiten den König fast täglich auf der Jagd, und speisen Abends mit Sr. Majestät in Dero Cabinet.

Halle, den 3. April.

Auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Befehl an die Magdeburgische Kriegs- und Domanien-Cammer, ist von besagter Cammer ein schriftlicher umständlich verfaßter Aufsatz des Berlinischen Stadt- und Creyß-Physici, Herrn Hofrath

Lessers, die wieder die Vieh-Seuche zu gebrauchenden Mittel betreffend, bekannt gemacht worden, damit sich nach dieser sehr nützlichen und bewährt befundenen Vorschrift alle Gerichts-Obrigkeiten und Beamte, achten sollen.

Constanz, den 3. April.

In unserm Stadt-Regiment ist in dem lezt abgewichenen Monat Merz eine merckwürdige Veränderung vorgegangen: Denn als Se. Excellenz der Herr Graf von Sommerau als Kayserl. Königlicher Commissarius den 17. besagten Monats hier angekommen; haben sie bald darauf den Herrn Grafen von Welsperg als Stadthauptmann, den Herrn Baron von Landsee aber als Stadt-Verwalter vorgestellt; von dem innern Rath sind 5. bishero gewesene Mitglieder cassirt und entlassen, und derselbe sammt denen zween Herrn Bürgermeistern auf 12. reducirt worden. Was noch weiter für Veränderungen vorfallen werden, wird sich nächstens äussern.

Copenhagen, den 3. April.

Verwichenen Mittwochen wurde der höchste Geburts-Tag Ihro Majestät unsers allergnädigsten Königs in gröster Gala gefeyert. Nach gehaltenem Apartement ward bey der grossen Gala-Tafel des Abends die Vermählung des Herrn Barons von Juuel und der Fräulein Gramm bey Hofe bekannt gemacht, und gestern die Vermählung des Herrn Cammer-Junckers und Amtmanns, Baron von Gersdorf, mit der Fräulein von Rosenkranzin Ihro Majestät der Königin Audienz-Gemach durch priesterliche Einsegnung vollzogen. Ihro Majestät der König haben an Dero hohen Geburts-Tage des Herrn General von Lerche Excellenz in den Grafen-Stand erhoben, und Ihro Excellenz die Herrn geheime Räthe von Brockdorf und von Levezow mit dem hohen Elephanten-Orden begnadiget. Dieser Tagen gieng der Hessen-Casselische Stallmeister, Hr. Baron von Wittorf mit 12. Pferden von hier ab. Gestern Morgen ist das West-Indische Retour-Schif, der Vesuvius, mit einer reichen Ladung auf hiesige Rhede geleget worden.

Haag, den 5. April.

Das Merckwürdigste, welches von hier aus zu berichten stehet, kommt aus Rußland, von wannen zuverläßige Nachrichten melden, daß allda beschlossen worden seye, ein Corpo Rußischer Völcker nach dem Herzogthum Hollstein zur Besazung zu senden. Diesemnach wäre an den am Dähnischen Hof stehenden Gesandten, Herrn von Korf, Befehl abgegangen, Sr. Königlichen Majestät solches zu hinterbringen, damit Dieselbe darüber keinen Argwohn schöpfeten, oder sich diesem Vorhaben wiedersezten. Es befinden sich zu Kiel allbereits Rußische Commissarii, welche Befehl haben, die behörige Anstalten vorzukehren. Damit auch alles in besserer Ordnung von statten gehe, so solle gedachter Herr von Korf sich, nach abgestattetem Bericht, in das Hollsteinische verfügen, und die Besorgung übernehmen, da indessen der bey dem Nieder-Sächsischen Crayß stehende Prinz Gallizin die Geschäfte zu Copenhagen besorgen solle. Der Beytritt derer Herren General-Staaten der vereinigten Provinzien ist zwar noch nicht beschlossen, es ist aber auch nicht weit mehr davon, und vielleicht dörften mit dessen Entschluß mehrere und ganz unerwartete Dinge ausbrechen. Eben dieses wichtige Geschäfte ist die Ursache, daß der Lord Holdernes sich nach London verfüget, von dannen er bey der Rückkunft des Durchl. Erb-Stadthalters aus Seeland sich wieder mit neuen Verhaltungs-Befehlen einfinden und die letzte Hand an das Werck legen wird.

London, den 6. April.

Ihro Königliche Hoheit die verwittibte Frau Gemahlin des weyland Friedrichs Ludwigs Prinzen von Wallis befinden sich bey gegenwärtigen Umständen gar nicht wohl auf, und man besorget, es mögte dieses von betrübten Folgen seyn. Man glaubt, daß diesen ganzen Monat sich Ihro Großbrittannische Majestät in Dero Zimmer einhalten, und nur solche Personen werden vor sich kommen lassen, mit welchen Ihro Majestät von den allerwichtigsten Angelegenheiten zu reden gewohnt sind. Seit dem 1sten dieses Monats befinden sich Ihro Königliche Hoheit der Prinz von Cumberland im Pallast von St. James. Das Parlement wird den 26. dieses sich wieder versammlen, und man glaubt, daß alsdenn der älteste Prinz des verstorbenen Prinzen von Wallis, Georg Wilhelm Friederich als Prinz von Wallis werde erkläret, und nicht im Pallast Leiceſter verbleiben, sondern sich in den Pallast St. James begeben werden.

Hamburg, den 7. April.

Am abgewichenen Sonnabend ist ein Transport hier angeworbener Kayserl. Recrouten von hier abgegangen. Wie man von Lübeck die Nachricht eingezogen, so sollen dem dort bestellten Rußisch-Kayserl. Commissaire die dahin sich bestreckende Instructions zur Publication denen dortigen so-

wohl als auch Hamburgischen den Handel nach Petersburg führenden Trafiquanten zugesendet worden seyen, daß, weil die Kayserin zur Extendirung des Commercii zur See nach allen Orten unausseslich erforderlich zu seyn erachtet, zu ordonniren, daß ausser den jährlich gewöhnlichen 2. Kayserl. Fregatten noch ein dergleichen Fahrzeug directe nach der Trave abseegeln, und der Beginn hiermit bey der ersten favorablen Fahrt über die Ost-See gemacht werden solte; wannenhero dann die Interessenten hiermit anerinnert würden, ihre dahinwärts zu transportirenden Effecten bey früher Zeit bey der Hand zu schaffen.

Berlin, den 8. April.

Aus Genthin vernimmt man, daß allda im verwichenen Monat ein Kind männlichen Geschlechts ohne Arme sey gebohren worden, dessen Hände nur gerade aus den Achseln hervorragten.

Ein anders aus London, den 9. April.

Vorgestern wurde im Oberhauß der Vorschlag um den verbesserten Calender einzuführen zum drittenmahl verlesen, und hierauf derselbe dem Unterhauß zur Approbation überschicket, in Ansehung dieses zu veränderten Calenders werden wir demnach mit andern Europäischen Nationen gleiche Tage zehlen, so bald nur der Herr Graf von Macclesfield im Parlement erscheinen wird. Man sagt, daß der Herr Bischof hiesiger Stadt als Lehrmeister der Prinzen des verstorbenen Prinzen Walis werde ernennet werden. Man setzt hinzu, daß man denen beyden ältesten Prinzen das Apartement der letzt verstorbenen Königen ihrer Frauen Groß-Mutter im Pallast von St. James einräumen werde. Vor einigen Tagen sind über 58000. Pfund roher Seide mit einem Schif von Smirna und S. Candrona hier angelanget.

Bonn, denn 11. April.

Am Charfreytage hatten wir vor unsern Thoren eine curiose und seltene Begebenheit. Es war des Morgens um 5. Uhr, als ein Hirsch durch den Rhein schwamm, und sich vor dem Stadt-Thore einstellte. Die Schildwache rief hierauf einen ihrer Cameraden, welcher das Thier zwischen das innere und äussere Thor gehen ließ, das hierauf verschlossen wurde. Se. Churfürstliche Durchlaucht kamen selbst, das Wild zu sehen, und befahlen hernach, ihm ein Halsband fertig zu machen, worauf der Tag, als der Hirsch hieher gekommen, und die Art und Weise, wie er gefangen worden, verzeichnet wäre. Als nun dieses geschehen, haben Se. Durchlaucht den Hirsch in den Thiergarten zu Brühl bringen lassen.

Ein anders aus dem Haag, den 13. April.

Es ist vor einigen Tagen allhier die neue Acte wegen Einsezung der Regierung in der Provinz Geldern und der Grafschaft Zutphen in öffentlichen Druck herausgekommen, selbige gründet sich auf die von 1674., wiewohl mit einer viel grösserer Gewalt und Ansehen für einen Erb-Statthalter, welcher nemlich durch sothane Acte bevollmächtiget ist, alle Obrigkeitliche Personen in den Städten und alle Civil-Bediente der Provinz zu ernennen, dergestalt daß, so bald eine solche Person mit Todt abgehet, muß man den Prinz Statthalter davon benachrichtigen, welcher dann bevollmächtiget ist die Stelle des Verstorbenen wieder zu ersezen nach seinem eigenen Gutdünken und Wohlgefallen, nur ist dabey eine kleine Ausnahm in Ansehung der Bürgermeistern und Schöppen deren Städten Nimwegen und Arnheim, im Fall dieselbe während ihrem Amt mit Todt abgehen solten; die Raths-Herrn in den Städten werden ihr Amt 3. Jahr lang verwalten, und hernach wird es dem Durchl. Statthalter frey stehen selbige zu verändern, oder an ihrem Plaz zu lassen, wie Höchst-Dieselbe es gut finden werden; mittelst dieser Verordnung wird man im Stand seyn die Ruh in einer Provinz zu handhaben, wo die Obrigkeit durch ihre Dependenz von der Bürgerschaft genöthigt ware bey allerhand Unordnungen durch die Finger zu sehen.

Brüssel, den 13. April.

Die Frau Gemahlin des Prinzen von Hornes eine gebohrne Prinzeßin von Salm-Kirbourg ist den 9. dieses gestorben. An eben diesem Tag verreißte der Herr Graf von Stampa von hier nach Wien, um daselbst die Glückwünsche unsers Hofes bey beyden Kayserlichen Majestäten wegen der glücklichen Geburt der jungen Erz-Herzogin abzustatten. Am Sonnabend nach verrichtetem Gottesdienst paradirte eine Bataillon des Regiments Ihrer Königlichen Hoheit unsers General-Gouverneurs und zwar in Schlacht-Ordnung, und gabe eine dreyfache Salve aus dem kleinen Gewehr, welches auch durch die Canonen auf den Wällen geschahe, und den folgenden Tag begabe sich Ihro Königliche Hoheit mit einem grossen Gefolg des Hofs nach der Collegial-Kirche von St. Michael und Gudule, und wohnten dem Gottesdienst bey. Nachdem der Cammerherr Ihrer Koniglichen Hoheit der Herr Graf von Spada in einer wichtigen Commißion nach Paris abgeschickt worden, um solche bey Ihro Excellenz dem Römisch-Kayserlichen Ambassadeur Herrn Grafen von Kaunitz ab-

niegen, auch dieselbe verrichtet, so ist dieser Cammerherr aus gedachtem Paris allhier wieder zurück angelanget.

Hanau, den 15. April.

Allhier ist die Nachricht eingelauffen, daß die Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Louise Sophie, weyland des Hochgebohrnen Grafens und Herrn, Herrn Friedrich Ludwigs, Grafen zu Nassau-Ottweiler, Hochgräfliche Frau Gemahlin, gebohrne Gräfin zu Hanau, den 9. dieses Morgens zwischen 5. und 6. Uhr in einem Alter von 90. Jahren, weniger 2. Tagen, massen Ihro Hochgräfliche Gnaden den 11. April 1662. gebohren, dieses Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

AVERTISSEMENTS.

Weilen G. G. den 3ten May Morgens frühe um 8. Uhr precise die Mischung und sogleich darauf mit der Ziehung letzterer Classe 5ter privilegirter Reichs-Lotterie der Anfang gemacht, und darmit bis zum Ende continuiret werden wird, so werden alle diejenige, so sich darbey einzufinden Belieben tragen, darzu aufs höflichste invitirt. Nachdeme auch die bestimmte Zeit zur Renovation den 26ten dieses zu Ende und nachhero keine Loose mehr angenommen, sondern als verfallen gehalten werden, so wird ein jeder diesen Termin nicht verstreichen lassen, sondern dey nicht beschehener Renovation den Schaden sich selbsten zuzuschreiben haben, zu dieser Classe, worinnen fl. 30000. 20000. 10000. 5000. 2. von fl. 2500. 4. von 1500, 40. von fl. 1000, 50. von fl. 500, 80. von fl. 200. und 200. von fl. 100., nebst verschiedenen andern Mittel-Preise und hohe Prämia zu gewinnen, sind noch einige Loose sowohl auf dem Lotterie Comptoir als auch bey bekannten Herren Collectoribus a 18. fl. die Plans aber gratis zu haben. Franckfurt den 17. April 1751.

Reichs-Lotterie Direction.

Bey Springs Erben und Garbe, Buchhändlern in Franckfurt ist zu bekommen: Umständliche und zuverläßige Beschreibung aller Solennitäten und Ceremonien, welche bey dem Einzug und Beerdigung des Marschalls von Sachsen in Straßburg sind vorgenommen worden. 4. Straßburg 1751. 12. kr. Desgleichen auch in Französischer Sprache. 12. kr.

Das schon bekannte berühmte Englische Wasch-Wasser, so alle Flecken, Finnen und Röthe im Angesicht vertreibt, und gebraucht wird, wie der gedruckte Zettul ausweißt, ist in Commißion zu haben bey der Bauriedeckischen Witt.b in der Gelnhäuser Gassen, das Gläßlein 30. kr. Item eine treffliche Hand-Pomade, das Düpgen 20. kr. macht eine schneeweise Hand, und ziehet alle Röthe heraus.

Es dienet hiermit jedermänniglich zur Dienstfreundlichen Nachricht, daß bey Johann Adam Epperlein, wohnhafft in der Graubengaß in der kleinen Französischen Cron, sowohl in als ausser der Meß zu erfragen ist: Allerley commode Bruch-Bänder vor beyderley Geschlecht, Kinder und erwachsene Personen, in welchen Bänden sie ihre Arbeit ohne alle Schmertzen und Gefahr verrichten, auch gehen und reiten können, wodurch die Brüche, nebst Brauchung des bey ihnen zu habenden Bruch-Pflaster und Bruch-Spiritus aus dem Grunde curirt werden. Diejenige, so sich nicht melden wollen, oder nicht in loco sind, können nur das Maaß überschicken, und die Grösse ihres Schadens melden, alsdenn man einem jeden nach aller Willfährigkeit dienen wird. Es sind auch bey ihm künstliche Zähne zu bekommen, von weissen See-Roß-Beinen gemacht, welche so natürlich und veste, daß man damit essen, und sie als andere Zähne brauchen kan. Auch sind bey ihm folgende Stücke zu verkauffen: 1) Ein vortrefflich Haupt-stärckendes Säcklein für den Schwindel, Kopfweh, und vielen Zufällen des Haupts sehr dienlich. 2) Ein ungemein approbirtes Zahn-Pulver, welches die Zähne weiß macht und rein hält. 3) Eine herrliche Zahn-Latwerge vor den Scharbock und Mund-Fäule, schwaches Zahnfleisch damit zu heilen, bewahret auch vor Brand und Fäulung der Zähne, und üblen Geruch des Mundes. 4) Ein Wasser, die wacklende Zähne damit zu bevestigen, wie auch das abgefallene Zahn-Fleisch wieder vest und wachsend zu machen. 5) Eine Tinctur, so die Schmertzen der Zähne also bald stillet.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Anno 1750. Samstags, den 27. Junii. No. 102.

JOURNALS-ANHANG.

In Franckfurt am Mayn.

Wien, den 17. Junii.

Den 14. dieses haben Ihro Kayserlich-Königl. Majestät, die regierende Kayserin, unsere Allergnädigste Landes-Fürstin, in Dero Cammer-Capellen zu Schönbrunn der Fräule Aloysia von Maclayr, eine Dame aus Schweden, das Firmungs-Band umgebunden, und Dero eigenen Nahmen, Maria Theresia, beygeleget, auch selbe hernach mit einem Paar kostbahren Diamantenen Ohr-Boucles allergnädigst beschencket. Den 15. dieses sind Ihro Majestät, der Kayser, nebst Sr. Königl. Hoheit, Dero Herrn Brudern, in Gefolg einiger Cavalieren, mittelst unterlegten Hof-Post-Pferden, nach Dero Herrschafft Holitsch in Hungarn abgegangen.

Ein anders aus Wien, den 20. Junii.

Heut sind Ihro Majestät, der Kayser, mit Ihro Königl. Hoheit, Dero Herrn Bruder, Herzogen von Lothringen, von Holitsch in Schönbrunn wieder zurück angelanget.

Smirna, den 26. April.

Die Regierung von Algier, so beständig in der Einbildung stehet, daß sie von Seiten Spanien mit einem Angriff bedrohet werde, hat diese Ursach bey der Pforte so gültig zu machen gewußt, daß sie von dem Groß-Sultan die Erlaubniß erhalten, allhier Volck anwerben zu lassen, um sich dessen zu ihrer Vertheidigung zu bedienen. Wie nun zu diesem Ende die Leute versammlet werden, so bringt man selbige sogleich auf Schwedische Schiffe, so sie gerad nach Algier führen. Da man aber bey dergleichen Werbungen unter der Hand an die Aga, in deren Territorio sie geschehen, als eine Wiedervergeltung abgeben muste, so hat sich desfalls zwischen dem Pacha von Aydin und dem Aga von Pergamo ein Streit erhaben: da aber die Sache zu Weitläufftigkeiten kommen wolte, und der Aga voraus sahe, daß er bey der Pforte nicht auskommen würde, so hat er eine beträchtliche Summe Geldes aufgeopffert, um den Pacha, der ihn bereits zu Constantinopel angeschwärtzet, wieder in sein Interesse zu ziehen. Bevor aber die Sachen dahin gediehen, ist der Pacha mit einem Corps von 6. bis 7000. Mann in die Gegend dieser Städt gekommen und hat allda campiret. Die Primaten, oder Häupter der Regierung haben, um allen Widerwillen von dergleichen Nachbarschafft zu vermeiden, den Pacha bewillkommet und beschencket. Der Französische Consul, Herr von Peyssonel, hat sich zu eben dem Ende in sein Lager verfüget; allein die andere hier residirende Consuls haben solches nicht vor nöthig erachtet.

Neapolis, den 2. Junii.

Das von Ihrer Majest. unsern König vor einiger Zeit ergangene Verbot, daß kein Officier ohne Erlaubniß des Monarchens sich verheyrathen solte, wird so scharff beobachtet, daß, als nur kürtzlich der Bruder des Fürstens von Stigliano, Brigadier Colonne, mit der Wittwe des Ritters de Palma sich vermählet, Se. Majestät ohne Anstand befohlen, denselben auf dem Schlosse Bayes in Arrest zu setzen, die Dame aber in ein Kloster einzusperren. Weil aber gedachtes Verbot auch auf die Bischöffe dergestalten sich erstrecket, daß sie dergleichen Verheyrathungen in ihren Diœcesen nicht gestatten sollen, so ist der Bischoff von Nola, welcher zu erstberührter Heyrath seine Einwilligung gegeben, allem Ansehen nach ebenfalls nicht leer ausgegangen, denn er ist deswegen vor die Königl. Cammer gefodert worden, um Red und Antwort wegen gebrochenen Befehls zu geben.

Turin, den 3. Junii.

Den 2. Junii erfolgte bey dem neu-vermählten hohen Paar durch den Herrn Cardinal des Lances die Priesterliche Benediction erfolget. Sobald als Ihro Majest. der König, mit dem Herzog von Savoyen, von Turin nach Oulx abgegangen, bezog der Herzog von Chablais, der zweyte Königl. Prinz, den Pallast seines ältern Herrn Bruders. Man glaubt, daß der Röm. Kayserl. Königl. Minister,

bey Gelegenheit der abzustattenden Gratulation den Character eines Ambassadeurs, gleich denen vom Französischen und Spanischen Hof, wie auch des zu Neapels, führen werde.

Rom, den 6. Junii.

Ihro Päbstl. Heiligkeit befinden sich annoch auf dem Castel Gandolfo. Dieselben haben den Schluß gefasset, wegen der wichtigen Sache des Patriarchats von Aquileja eine Congregation von 10. Cardinälen anzustellen, welche die Schwürigkeiten, so noch im Wege sind, untersuchen, und Mittel ausfündig machen sollen, dieselbe zum Vergnügen, sowohl des Hofes zu Wien, als der Republick Venedig, abzumachen. Der Cardinal-Staats-Secretarius hat auf Befehl des Hofs ein Edict ausgehen lassen, nach welchem künfftighin alle fremde Geld-Sorten, so im Kirchen-Staat gangbar sind, wie die Römischen gantze und halbe Zechinen, gewogen, und so viel Grän daran abgehen, mit so viel 6. Sols vergütet werden sollen. Diese Verordnung macht in der That ein grosses Aufsehen, da dem gemeinen Mann um so grösseres Nachtheil hierdurch zuwächset, als bishero alles Gold, so zu reden, unbesehen angenommen worden, obgleich manches Stück am Gewicht 10. bis 12. Grän zu wenig gehalten. Dadurch geschahe es, daß von so vielen tausend Fremden, die sich bey Gelegenheit des Jubel-Jahrs allhier eingefunden, mehr als vor eine Million solcher leichten Geld-Sorten in das Land gebracht worden sind: und eben dahero ist der Schaden vor die hiesigen Einwohner um desto grösser, und es hat bereits bey Handel und Wandel nicht an Zänckereyen, des Geldes halber, gefehlet. Es soll dahero ohnverzüglich eine Congregation gehalten, und darinne über die Mittel berathschlaget werden, wodurch man am füglichsten aller Unordnung entgegen gehen kan. Neulich truge es sich zu, daß sieben Schuhknechte, welche mit einander nach Galoro auf den Marckt gegangen, in ihrer Rückkehr Schwämme gesammelt, und sich solche in einem Wirthshaus zurichten lassen; da sie nun selbe gegessen, und sich darauf wieder auf den Weg hieher zurück begeben, wurden sie alle von grossen Schmertzen überfallen, wovon gleich darauf 2. in dem Spital von St. Giovanni, 3. in Trasievere, und die übrige nachgehends, ungehindert alles eingenommenen Gegen-Giffts, auch gestorben.

Aus Savoyen, den 10. Junii.

Den 4. dieses gegen Abend ist der prächtige Einzug des Herzogs und Frau Herzogin in Turin unter dreymaliger Lösung 200. Canonen erfolget, die gantze Stadt ist selbigen Abend und Nacht herrlichst beleuchtet, und sowol Kunst- als Freuden-Feuer angezündet worden; andern Tags, als den 5ten, hat man in der Haupt-Kirche, unter Läutung der Glocken und Abfeurung des Geschutzes, das Te Deum musicalisch abgesungen, Abends und Nachts war wiederum die Stadt erleuchtet, wie auch 3ten Tags, als den 6ten, geschehen, bey Hofe war musicalisch Concert. Am 7ten haben die Schauspiele ihren Anfang genommen, und sollen täglich neue Lustbarkeiten am Hofe vorgehen bis den 19ten dieses, an welchem Tage das heilige Schweißtuch unsers Heilandes öffentlich ausgestellet werden solle, welches kostbare Kleinod sonst nicht als bey Gelegenheit der Geburt oder Vermählung eines Herzogs von Savoyen vorgestellt zu werden pfleget.

Stockholm, den 10. Junii.

Man ist allhier in kurtzem des Thronfolgers Königliche Hoheit, welche nunmehro die Musterung über alle in denen Provinzen des Königreichs bequartirte Regimenter mehrentheils geendiget, wieder zurück gewärtig, indem die Zeit der bevorstehenden Niederkunfft Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit immer näher heranrücket, und eben deswegen dörften auch Dieselbe vor diesesmal die decretirte Reise nach Abo, um über die daselbst sowohl als in andern Orten befindlichen Truppen die Revüe zu halten, nicht antreten, wie dann bereits der in Finnland commandirenden hohen Generalität die Königl. Ordre zugefertiget worden, die unterhabende Regimenter zu mustern, ungeachtet schon zum voraus die exacte Liste eingeschicket worden, daß nicht allein Dieselbe, sondern auch die Land-Militz sich durchgehends in completem Stande befinden. Obgleich sowohl Rußisch-Kayserl. als hiesig Königlicher Seits die Armatur zu Wasser und Land eifrigst fortgesetzet wird; so stehet doch von denen Häven dieses Königreichs nichts anders zu vernehmen, ausser daß die auf denen in See gestochenen Fregatten befindlichen Mannschafft nur vor die lange Weile im Rudern geübet wird; so hat man auch von denen Rußischen Häven noch gar nicht vernommen, daß die schon vor einem Monat zur Absegelung fertig gelegene Escadre Befehl zum würcklichen Auslauff bekommen habe. Im übrigen flattiret sich jedermann noch beständig, daß die in Norden noch obwaltende Mißhelligkeiten durch die Vermittelung derer Höfe von Wien und London ehestens völlig beygelegt seyn dürften.

Paris, den 15. Junii.

Als den 1. dieses berichter massen die solenne Eröffnung der Seßionen von der Geistlichkeit geschahe, fienge sich dieselbe mit einem hohen Amt

an, welches der Herr Cardinal Rochefaucault selbst hielte. Alle Deputirte, als 6. Erz-Bischöffe, 10. Bischöffe, und 16. Aebte, nahmen währendem hohen Amt die Heil. Communion, und der Bischoff von Autun hielte die Predigt. Den 4ten hatte der Clerus Audienz bey dem König, wobey der Graf von St. Florentini sie präsentirete. Sie empfiengen alle die Honneurs, die man dem Französischen Clero giebt, wenn er in corpore versammlet ist, und die Garde muste das Gewehr präsentiren. Der Herr Cardinal Rochefaucault führte die Anrede. Man will wissen, daß die gegenwärtige Sitzung dieses ansehnlichen Corporis eben so wichtig seyn werde, als eine der vorigen, die unter dem Ministerio des Cardinals Richelieu gehalten worden.

London, den 17. Junii.

Nach den neuesten Briefen aus Dublin in Irrland ist die Ruhe von neuen gestöhret worden, welches von den Arbeitern der Stoffen-Manufacturen geschehen, indem sie vorwenden, daß die Tragung deren Zitzen und Cattonen, wiewohl dieselbe in Irrland gemacht, ihnen sehr nachtheilig und Ursache wäre, daß es ihnen an Arbeit mangelt, dahero sie sich den 4ten dieses zusammen rottiret, und den Weibsleuten, so sie mit dergleichen bekleidet angetroffen, solche zerrissen oder zerschnitten, über welche Gewaltthaten ein solcher Schröcken entstanden, daß man alle Kram-Läden verschlossen, worauf eine grosse Anzahl deren Arbeitern in Zitzen und Cattonen herzugekommen, und die andere angegrissen, woraus ein sehr hitziger Scharmützel entstanden, also, daß beyder Seits viele verwundet worden.

Halle, den 16. Junii.

Die älteste Leute können sich nicht erinnern, daß so viele Feuersbrünste jemahlen so kurtz auf einander als in diesem Frühling in hiesiger Gegend entstanden, wie dann gestern Nachmittag abermal in dem eine Stunde von hiesiger Stadt entternten und unter das Amt Giebichenstein gehörigen Dorffe Zscherben eine solche Feuersbrunst entstanden, wodurch aller Gegenwehr ungeachtet, 14. Häuser in die Asche gelegt wurden.

Hannover, den 17. Junii.

Bey der auf der Ebene von Bult am 15. dieses gehaltenen Musterung, ritten Ihro Großbritannische Majestät in Begleitung des Prinzen Friedrich von Hessen-Cassel Durchlaucht, des Herzogs von Neucastle und noch vieler Herrn von Distinction die Linien hinunter. Auf dem rechten Flügel ware 1. Escadron Granadiers zu Pferd, 4. Escadron von Pontpietin Dragoner, 1. Escadron von der Leib-Garde, 2. von Pölnitz und 2. von Hammerstein Cavallerie postiret, das Corpo der Bataille machten aus 2. Bataillons von der Garde, 1. von Klincowström, 1. von Spörcken, 1. von Brunck, 1. von Cheuses, 1. von Hodenberg, 1. von Münchow, 1. von Freudemann, 1. von Krough und 1. von Souburon. Auf dem lincken Flügel waren postiret 2. Escadronen von Platen, 2. vom Leib-Regiment, Cavallerie, und von Adeleys Dragoner. Alle diese Truppen marschirten vor Ihro Majestät dem König vorbey, so daß Höchst-Dieselbe Mann vor Mann in hohen Augenschein nehmen konten.

Versailles, den 19. Junii.

Wegen der Nordischen Umständen hat unser Hof 3. Couriers, einen nach Schweden, den andern nach Dännemarck und den 3. nach Polen mit wichtigen Briefschafften abgeschicket, die Erörterung besagter Nordischen Sachen beruhen dermahlen auf der Entschliessung Ihrer Majestät der Rußischen Kayserin, welche dieselbe über die Erklärung fassen wird, so deren Minister zu Berlin geschehen, welche auch mit derjenigen Erklärung übereinstimmet, welche der Herr von Wahrendorff befehliget ist dem Rußischen Hof mitzutheilen, so bald er seine öffentliche Audienzen wird erhalten haben; man vermeynet innerhalb wenig Wochen zu erfahren, was diese Declaration für eine Würckung hervor bringen werde. Man vernimmt, daß Se. Allerchristliche Majestät eine Anweisung von 180000. Gulden auf Dero Schatz-Kammer angewiesen hätten, um eine Anforderung abzumachen, so der Wienerische Hof wegen der Fourage ꝛc. Lieferung hat, die von der Provinz Luxemburg zu der Zeit geschehen, als ein Theil der Französischen Armee unter dem Commando des Marschalls von Lowendahl durch die Staaten selbiger Provinz nach der Maaß gerucket. Seit 3. bis 4. Tagen sind alle, sowohl Staats- als Kriegs-Minister, wie auch die ausländische Abgesandten nebst den Secretarien der Canzley-Rechnungs-Cammer, zum König nach Compiegne abgereiset, wohin am 18. dieses ein Spanischer Cabinets-Courier durch Paris zum Spanischen Ambassadeur, Marquis von Pignatelli in aller Eil paßirt ist. Aus der Stadt Orleans wird berichtet, daß allda 2. Soldaten des Regiments dieses Namens in selbige Stadt hineinkommend, Schertzweise zu ihren Cameraden gesagt, daß sie gekommen wären, um gleich wie zu Paris geschehen, die Kinder aufzuheben, worauf das Gerücht sich ausgebreitet und das allzuleichtglaubi-

ge gemeine Volck in solche Wuth gerathen, daß sie einen von diesen beyden Soldaten zu todt gesteiniget, der andere, welcher sich mit der Flucht retten wollen, ist angehalten und zum Intendant selbiger Provinz gebracht, der ihn 2. bis 3. Tage hernach mit Ruthen derb abstreichen und Brandmarcken, hernach Lebenslang auf die Galeeren schmieden lassen, daß also diesen beyden ihre gantz unbesonnene Kurtzweil gar theuer zu stehen kommen. Weilen aus Rochelle die gute Zeitung eingelauffen, daß in selbigem Haven die lang erwartete Fregatte, die Gottesfürchtige genannt, 36. metallene Canonen führend, am 9. dieses eingetroffen, ist darüber unter den Pariser Kaufleuten desto grössere Freude entstanden, da man selbe seit vielen Monaten für verlohren gehalten hat, und ihre Ladung, so sie aus den Französischen Magazinen der Insul Cayenne in Süd-America überbringet, auf mehr als 7. Millionen vergrössert wird.

Dreßden, den 20. Junii.

Durch die neulich den 12. dieses entstandene Feuersbrunst sind 9. Häuser in die Asche geleget worden. In der Meißner Porcellain-Fabrique wird sehr eifrig an Verfertigung verschiedener kostbaren Aufsätzen gearbeitet, welche in 5. Wochen fertig seyn müssen, um alsdann nach Franckreich gebracht zu werden. Da sich ein Ruf verbreitet, daß den 7. dieses bey einem gewissen Banquier in Leipzig ein ansehnlicher Wechsel angelanget, und die Summa in contanten Species nach Warschau übermacht worden, und man Ursache zu glauben habe, daß dieses Geld von dem Herrn Marschallen, Grafen von Sachsen überschicket worden, so ist dieser Ruf gantz ungegründet.

Bayreuth, den 20. Junii.

Vorgestern frühe zwischen 9. und 10. Uhr haben Se. Hochfürstliche Durchlaucht, unser gnädigster Landes-Fürst, und Dero Frau Gemahlin Königliche Hoheit, mit einem zahlreichen Gefolge und unter den häufigen Glückwünschen aller redlich gesinnten Einwohner hiesiger Residentz-Stadt Dero Reise nach dem Carlsbade angetretten.

Haag, den 22. Junii.

Am Freytag sind der Herr Graf von Czernichef, Rußisch-Kayserlicher Minister bey dem Großbrittannischen Hofe, und der Herr General-Major von Hop, Gesandter der Herrn General-Staaten bey selbigem Hof, aus London hier angelanget, und beyde haben den Prinzen Statthalter zu grüssen die Ehre gehabt; ersterer ist am folgenden Morgen von hier wieder ab- und nach Hannover verreiset, letzterer aber ist in seinen eigenen Privat-Geschäfften hier angelanget, und wird noch einige Zeit sich hier aufhalten. Morgen werden die nach Dordrecht abgeordnete Herren aus der Versammlung derer Herrn Staaten von Holland hier wieder eingewartet, um bey wieder continuirender Versammlung den Rapport ihrer Verrichtung abzustatten.

AVERTISSEMENTS.

Bey Springs Erben und Garbe, Buchhändlern in Franckfurt, ist zu haben: Der Zorn des Herrn Professor Gottscheds über das rauhe Pfältzer-Land, nebst der Bemühung der Obern Pfaltz, den Zorn desselben zu besänftigen, und Joh. Tob. Köhlers Vertheidigung der Ober-Pfaltz, gegen die Verunglimpfungen des Hrn. Professor Gottscheds. 4. 1750. 15. kr. Circular-Schreiben des General-Ritter-Directorii am Ottenwald ad Status Imperii d. d. 2. Mart. 1750. mit Anmerckungen und gehörigen Erläuterungen. Fol. 4. kr. Nebel H. C. Diatribe de militia romana monumentis Q. Horatii Flacci illustrata. 4. Giessæ 1750. 8. kr. Versuche in der moralischen Weltweisheit, aus dem Französischen des Herrn von Maupertuis übersetzt. gr. 8. Halle 1750. 15. kr. Bibliotheque curieuse historique & Critique ou Catalogue raisonné de Livres difficiles a trouves p. D. Clement. T. I. med. 4to Gotting. 1750. 3. fl. 30. kr. Eccordi, Jo. Georg. de Origine germanorum eorumque vetustissimis coloniis migrationibus ac rebus gestis libri II. edid. Christ. Lud. Scheidius c. fig. 4. Gotting. 1750. 4. fl.

Bey des Parfumeur Pauli hinterlassenen Wittib in der Fahrgasse allhier, ist die Englische Composition Seiffe a 48. kr. in Commission zu haben; selbige dienet zur Reinigung der Haut, blos durch waschen, warm oder kalt; sie machet die Haut ungemein weiß, zart und glänzend, und vertreibet das Schwitzen der Hände. Man kan auch seine Leinwand und Spitzen Schneeweiß damit bringen. Der gedruckte Zettel zeigt ein mehrers.

Dieses JOURNAL ist wochentlich viermal bey denen Serlinischen Erben und auf allen Post-Aemtern Montags, Dienstags, Freytags und Samstags zu haben; wird aber bey Hrn. Serlin ausgegeben.

Nro. VII.
Freytag, den 24. Januarii, 1749.

Mit Ihro Römisch-Kayserlichen und Königl. Majestät allergnädigstem PRIVILEGIO.



Wie auch eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats Hochgünstigen Bewilligung.

Ordentliche wochentliche Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten.

Welche in Johann David Jung, Buchhandlung in der Buch-Gasse nächst dem Fahr-Thor, wochentlich zweymal, als Dienstags und Freytags Vormittag ausgegeben und bekannt gemacht werden.

AVERTISSEMENT.

Nachdeme durch besondern Seegen GOttes in dem Jahr 1747. in dem Hochstifft-Fuldaischen Ober-Amt Brückenau an der Sinn, aus einem bey nahe 40. Schuhe durchbohrten harten Felsen ein

ganz neuer Gesundheits-Brunnen aus der Tiefe der Erden von ohngefehr entsprungen, welcher von so gutem Gehalt, und kräfftigen Eigenschafften ist, daß schon viele Presthaffte ihre vorige Gesundheit durch denselben erlanget, wie beydes aus meinem hierüber nächstens an das Licht tretenden Tractätgen des mehrern zu ersehen seyn wird; Als hat man solches dem geneigten Publico hiermit um so mehr bekannt machen sollen, da von Ihro Hochfürstlichen Gnaden unserm gnädigsten Landesherrn nicht nur allein gute Bequemlichkeit zubereitet wird, damit solcher Brunnen an der Quelle selbsten getruncken, sondern auch von Hochfürstl. Rent-Cammer die Versicherung hiermit beschiehet, mit denen schönsten steinernen Krügen, deren schon viele tausend im Vorrath liegen, in Zukunfft anzudienen, damit derselbige auch in andere Orthe verführet, und zu Erhaltung der edlen Gesundheit benutzet werden könne.

Fulda den 20. Januarii 1749.

J. B. Schlerth Phil. & Med. Doctor **Hochfürstlich-Fuldaischer Hof-Rath und Leib-Medicus.**

Avertissement.

Nachdeme die Hochgebohrne unsere gnädigste Herrschafft nachstehende in Bockenheimer Gemarckung habende Wiessen, als nemlich: 1.) Die unter- und obig dem von Bockenheim nach Haussen gehenden Brückweeg liegende zusammen ohngefehr 23 bis 24. Morgen haltende sogenannte Frohn- und lange Weyden Wiessen, welche bishero alljährlich 130. fl. Bestand-Geld ertragen. 2.) Die an dem von Franckfurt nach Braunheim führenden Fußpfad liegende beyde grosse Wiessen, davon die eine ohngefehr 12. die andere aber 19 Morgen hält, und bis daher zusammen vor 111. fl. verliehen gewessen. Dann 3.) Die gleichfalls ohnweit vorherstehenden Wiessen, liegende sogenannte beyde Deeck Wiessen, welche [illegible] zusammen 5. Morgen haltend, und um jährlich 13. fl. Bestand Geld verlehnt gewessen, nach Endigung bisheriger Leyh-Zeit von nechst bevorstehendem Peters-Tag durch öffentliche Versteigerung an den Meistbietenden hinwiederum auf eine Zeit von 9 Jahren in temporal Bestand zu vergeben gnädigst entschlossen; Als können diejenige, so Lusten dazu haben, solche in Augenschein nehmen, und an dem auf den 11ten nechstkommenden Monaths Febr. zur würcklichen Versteigerung anberaumten Termin, bey dahiesiger Renth-Cammer sich einfinden nach belieben mitbieten, und des weitern Ausgangs darauf gewärtig seyn. Resolutum Rödelheim den 18. Jan. 1749.

Hochgräffl. Renth Cammer hieselbsten.

Avertissement.

Weilen den 27 Jan. 1749 des Vormittags um 9. Uhr auf löbl. Acker-Gericht die Bleich-Plätze am Mühl-Bruch vor Sachsenhausen an den Meistbietenden wiederum auf anderweitere 3. Jahre öffentlich versteigert werden sollen. Als wird solches hierdurch bekannt gemacht, daß diejenige, welche sothane Bleich-Plätze zu bestehen gesonnen, sich auf obbestimmte Zeit melden und den fernern Erfolg gewärtigen können. Sig. Franckfurt den 13. Jan. 1749.

Acker-Gericht.

Sachen die zu verkauffen, so beweg- als unbeweglich sind, in der Stadt:

Nachdeme der von dennen Erben weyl. Frau Maria von den Velden seel. aus gesetzt gewordene verkauff an Meistbietenden ihres gemeinschaftlichen Hauses zur alten Cöllnische Post genant neben Löbl. Gerichts Cantzley gelegen, nunmehro auf den 3ten Febr. festgestellt worden; Als haben selbige solches hiedurch wissend machen wol-

len, damit die Hrn. Liebhabere sich auf ermelden Tag Nachmittags um 2 Uhr beliebig einfinden können, so auch jemanden daselbe aus der Hand zu erkauffen gesonnen, ist des halben weitere Nachricht daselbst zu bekommen.

Bis Montag soll auf der Friedbergergaß gegen der Carthaum über allerley Haußrath wie auch zwey Tobacks Pressen und etwas Toback durch die geschworne Ausrüffer an den Meistbietenden offentlich verkaufft werden.

Das Wolffische Hauß auf der Bockenheimer-Gaß ist zu verkauffen, und sind bereits 7000. fl. darauf gebotten, mithin, wann jemand mehr davor geben wolle, derselbe hat sich innerhalb 14. Tagen bey löbl Curatel-Amt zu melden, und alda weitern Bescheid zu gewärtigen.

Bey Johannes Pfeffinger, wohnhafft auf dem Baarfüsser-Plätzgen, gegen Frau Dr. Waltherin über, in Schreiner Meister Friederichs Behausung, seynd gantz frisch angekommene Austern, zu haben, ingleichem ist bey selbigem zu bekommen, Brabander-Flachs von diverse Sorten, guter Thee Boy und Caffeè, alles in raisonablen Preiß.

In dem Gasthauß zur weissen Schlang in der grossen Sandgaß gelegen logiret ein Fremder welcher extra schöne Canarien Vögel so wohl Männger als Weibger probmäsig zu verkauffen hat

Eine grosse eichene Hauß Thür, 2. tannene Laden Thüren, und 2 Läden an ein Comtoir dienlich, welche 3 Stücke mit Schloß-Band, Riegel und Globen versehen, stehen zu verkauffen.

Ein Weiber-Platz in der Catharinen Kirch im 2ten Stuhl bey der Cantzel Nro. 24. sodann ein Anhäng Bänckel in der Barfüsser Kirch an dem Stuhl Nro. 132. an der Rückwand angehengt, wo man an Hr. Dr. Hauß hinein gehet, stehet zu verkauffen.

Ein Tubus zur Astronomischen Wissenschafft gehörig ist zu verkauffen.

Ein Schlitten und eine Wurst, so beyde noch wenig gebrauchet, sind nebst allem Zugehör billigen Preisses zu verkauffen.

Zu verlehnen in der Stadt.

In der Barfüsser-Kirch unter der Orgel ist ein Manns Platz billigen Preisses zu verlehnen.

In der Baarfüssergaß, gegen der Frau Dr. Waltherin über, im Eckhauß zum grossen Einhorn genant, stehet eine commode Wohnung einer Siegenhoch zu verlehnen, bestehet in 2. Stuben samt einer Stuben Kammer darzwischen, eine Küch und Vorplatz, zwey Stiegen höher sind noch 2. Kammern nebst einem Holtzplatz, Regen und Waschkessel ist gemeinschafftlich zu gebrauchen, nebst einem verschlossenen Keller, Wasser-Pump und Privet versehen, und ist deshalben bey denen Einwohnern guter Bescheid zu haben.

In einem sowol in der Fahrgaß als auch in der Lindheimergaß gelegenen Hauß sind etliche wohl verwahrte Gewölber von zimmlicher grösse zusammen oder jedes allein zu verlehnen, welche sogleich bezogen werden können.

Zu Sachssen-Haussen in der guldnen Sonn bey Hrn Schwann ist ein schönes Reit Pferd mit gutem Sattel und Zeug zu verlehnen, welches einem jeden so lang es derselbe nöthig hat zu diensten stehet.

Auf der Friedbergergaß ist eine saubere Wohnung an stille und honette Leute zu verlehnen, bestehet in einer Stube Kammer und Küch, worzu auch auf begehren noch eine Kammer gegeben werden kan, und ist bey Ausgebern dieses das mehrere zu erfahren.

Vier Tausend gulden Stipendien Gelder liegen parat auf einen Gerichtlichen Innsatz zu 4. pro Cento ausgeliehen zu werden.

Personen so allerley suchen.

Eine honette Burgers Tochter welche alle seine Häußliche Arbeit verstehet, sucht in eine stille honette Haußhaltung zu kommen.

Eine Person mit ihrem Bedienten suchet gelegenheit in Zeit von 8. Tagen mit extra Post nach Wien zu verreissen.

Eine perfecte Köchin welche auch das Backwerck als Pasteten, Torten, Radon-Kuchen und dergleichen verstehet, auch mehr gedienet hat, sucht wiederum bey einer Herrschafft zu dienen.

Christoph Barnhard, Lehn-Kutscher allhier wohnhafft auf der Schäffergaß, fährt den 26. oder 27. Jan. nach Metz um Leuth abzuhollen, sucht also Passagiers dahin.

Sachen die verlohren worden.

Es ist ein Utrechter Lotterie Looß zur 4ten Claß Num. 13145. verlohren worden, da nun an niemand als den rechten Eigener welcher den Colecteur bekant der etwa darauf fallende Gewinst ausbezahlt wird, als wolle der finder sich mit dem Looß bey Ausgebern dieses melden.

Am abgewichenen Montag ist auf der grossen Eschenheimer-Gaß ein schwartzes halbjähriges Dachshündgen mit einem braunen Kopff und 4. dergleichen Pfoten um den Halß aber grau und schwartze Haar und auf der Brust ein weiß plätzlein habend, verlohren worden, wer solches wiederbringt soll ein gut Recompentz bekommen.

Abgewichnen Freytag Vormittag hat sich ein Schweingen welches achtzehen Wochen alt und ein weiß Berckgen ist zwischen dem Armen-Hauß und der Allerheiligengaß verlauffen, weme solches zugekommen wird ersuchet davon gegen ein Tranckgeld Anzeige zu thun.

Sachen die gestohlen worden.

Letzt verflossnen Montag ist einem Moppelhund ein Halßband auf welchem die Buchstaben P. J. v. S. stehen, abgethan worden, wer etwa solches gekauft und Anzeiget, soll nebst seinem ausgelegten Geld ein Tranckgeld bekommen.

Avertissement.

In der Varrentrappischen Buchhandlung ist zu haben: Genealogisch Schematisches Reichs- und Staats-Handbuch vor das Jahr 1749. in welchem enthalten 1) ein vierfacher Calender 2) ein Geschlechts-Register der herschenden Häuser von Europa, in dessen alphabetische Ordnung verschiedene Hof Staate und Regierungs-Verfassungen Maltheser, Teutscher und andere hohe Ritter-Orden, Hochwürdige Dom Capitul ꝛc. ꝛc. eingeschaltet worden. 3) Eine hochansehnliche Reichs-Versammlung. 4) Ein höchstpreißlich Kayserl. Reichs-Hof-Rath, und geheime Reichs-Cantzley. 5) Ein höchst löbl. Kayserl. Reichs Cammer-Gericht. 6) Eine ohnmittelbahre freye Reichs-Ritterschafft. 7) Das jetzt lebende Franckfurt 8. roh à 45. kr. geheft à 50. kr. in Gold-Papier à fl. 1. und in roth Leder à fl. 1. 12. kr. Item Des Heil. Römischen Reichs freyen Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn verbesserter Raths- und Stadt-Calender auf das Jahr 1749. worinnen alle Ehren-Aemter und Bedienungen, Decreta Publica. Gerichts-Ferien, Posten, und alles andere, so die Stadt Franckfurt betrift, befindlich. 8 geheft à 12. kr.

Avertissement.

Demnach in der Eyfriedischen Behausung am Eck des grosen Korumarcks Mittwochs den 5. Febr. 1749. Nachmittags um 2. Uhr, folgende Kirchen-Plätze, als nehmlich und 1) in der Barfüsser Kirchen, der 1. und 2te Weiber-Platz in Num. 80. 1. Anhängbänckleín auf der Thür in dem Capellgen Num 90. Lit. K. der 3te Manns-Platz in Num. 139. Lit. C. 2) in der Catharinen-Kirch, der 3te Weiber-Platz in Num. 85 und der 1te Manns-Platz in Num. 153. sodann 3) in der Nicolai-Kirch, der 5te Weiber-Platz in Num. 31. und 1 Anhäng-Bänckleín an Num 34. durch die geschworne Ausrüffer öffentlich an die Meistbietende verkaufft werden sollen; Als hat man solches hierdurch zur Nachricht vermelden wollen, und können sich die Hrn. Liebhabere dießfalls bey dem ordentlichen Glöckler einer jeden obgedachter Kirchen des mehrere erkundigen und solche vorhero in beliebigen Augenschein nehmen.

Fleisch-Tax, zu Franckfurt am Mayn.

Rindfleisch das Pfund zu 6 Kreutzer.
Schweinfleisch das Pfund zu 5. und ein halben Kr.
Kalbfleisch das Pfund zu 7. Kreutzer.
Hammelfleisch das Pfund zu 6. Kreutzer.

Franckfurt den 7. Jan. 1749.

Recheney.

Solten nun von dem Käufer, über obigen Tax, mehrere Zahlung gefodert, oder mit unschicklichen beyfleisch, Zugabe von Köpffen, Milchen, Füssen und dergleichen beschweret werden, so könte man solches bey löbl. Recheney anzeigen, und Satisfaction erhalten, auch soll dem Denuncianten das drittel der Straffe zufallen, und dessen Nahme verschwiegen bleiben.